



BAFIP 2010



51/09 Kommentar

Inhaltsverzeichnis

1.	Zukunft bleibt eine Herausforderung	3
2.	Antrag an den Einwohnerrat.....	5
2.1	Bericht und Antrag des Gemeinderates von Emmen an den Einwohnerrat von Emmen	5
2.2	Prüfung Voranschlag 2009; Kontrollbericht gemäss § 106 Gemeindegesetz	5
2.3	Anträge	5
2.3.1	Antrag und Verfügung des Gemeinderates zum Aufgaben- und Finanzplan	5
2.3.2	Antrag und Verfügung des Gemeinderates zum Budget.....	5
2.4	Verfügung	6
2.5	Bericht und Empfehlung der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zum Budget 2010	7
3.	Allgemeines zur Finanzplanung.....	8
3.1.	Grundlagen	8
3.2	Finanzpolitische Grundlagen	9
3.3	Planungszahlen für die Gemeinde.....	10
3.3.1	Sachaufwand	10
3.3.2	Personalaufwand.....	10
3.3.3	Steuerentwicklung natürliche Personen	10
3.3.4	Steuerentwicklung juristische Personen.....	10
3.4	Budgetvorgaben 2010 des Kantons Luzern	11
3.5	Budgetvorgaben 2010 des Gemeinderats	13
4.	Wirkungsorientierte Verwaltung (WoV).....	14
4.1.	Allgemeines zum BAFIP	14
4.2	Grundlagen	15
4.3	Zielvorgaben / Investitionen	15
4.4	Globalbudget.....	16
4.5	Informationen	16
5.	Sachgruppenergebnisse.....	17
5.1	Aufwand.....	17
5.2	Ertrag	18
6.	Budgetentwicklung nach Direktionen	20
6.1	Einführung Globalbudget	20
6.2	Gesamtsicht Budget.....	20
6.3	Budget je Direktion	20
7.	Investitionsrechnung.....	24
7.1	Budgetierte Investitionen.....	24
7.2	Geplante Investitionen.....	26
8.	Finanzkennzahlen	28
8.1	Selbstfinanzierungsgrad	28
8.2	Selbstfinanzierungsanteil	28
8.3	Zinsbelastungsanteil I	29
8.4	Zinsbelastungsanteil II.....	29
8.5	Kapitaldienstanteil.....	29
8.6	Verschuldungsgrad	29

8.7	Nettoschuld pro Einwohner.....	30
8.8	Bilanzfehlbetrag in Prozenten des ordentlichen Ertrages der Gemeindesteuern.....	30
8.8	Massnahmen	30
9.	Finanzstrategie	32
9.1	Ziele	32
9.2	Massnahmen	32
10.	Mittelflussrechnung	33
11.	Übersicht Spezialfinanzierungsfonds	34
12.	Anhang	35

1. Zukunft bleibt eine Herausforderung

Das heute vorgestellte Budget 2010 der Gemeinde Emmen rechnet mit einem Aufwandüberschuss von 1.7 Mio. Franken. Das sind rund 1.3 Prozent des Gesamtvolumens von rund 135 Mio. Franken der Laufenden Rechnung. Auch die Gemeinde Emmen spürt den wirtschaftlichen Gegenwind.

Nach drei Jahren die mit schwarzen Zahlen abgeschlossen werden konnten, rechnet die Gemeinde Emmen für das Jahr 2010 mit einem Defizit in der laufenden Rechnung. Einem direkten Aufwand von 135'145'310 Franken steht ein Ertrag von 133'438'936 Franken gegenüber. Das entspricht einem Aufwandüberschuss von 1.7 Mio. Franken. Der Personalaufwand (Löhne, Soziallasten, Weiterbildung) ist mit insgesamt 56.5 Mio. Franken budgetiert und bildet mit einem Anteil von rund 42 Prozent (Vorjahr 43 Prozent) an den Gesamtausgaben die grösste Aufwandposition. Für individuelle bzw. generelle Lohnerhöhungen sind beim Verwaltungspersonal 2 Prozent und bei den Lehrpersonen 1.5 Prozent vorgesehen. Der Sachaufwand wird mit rund 15.28 Mio. Franken budgetiert und macht damit gut 11 Prozent (Vorjahr 14 Prozent) des Gesamtaufwandes aus. Die Nettoinvestitionen liegen mit 10.7 Mio. Franken um rund 5 Mio. höher als im letzten Budget. Wobei hier anzumerken ist, dass im Vorjahr 4 Mio. durch den Einwohnerrat aus der Investitionsrechnung gestrichen wurden.

Sie erinnern sich: Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 20. September 2006 die Finanzstrategie und den dazugehörigen Aktionsplan festgelegt, einerseits um die Finanzsituation der Gemeinde zu verbessern, andererseits um die vom Kanton festgelegten Kennzahlen zu erreichen. Als oberste Ziele legte der Gemeinderat damals Folgendes fest: Ausreichende Investitionen zur Werterhaltung, keine Steuererhöhung, keine Zunahme der Verschuldung und mittelfristiger Schuldenabbau. Bei den ersten beiden Punkten sind wir auf Kurs. Mit einem budgetierten Defizit von 1.7 Millionen Franken muss nächstes Jahr voraussichtlich eine weitere Verschuldung in Kauf genommen werden. Keine Frage: Auch die Gemeinde Emmen spürt den wirtschaftlichen Gegenwind. Neben den negativen Auswirkungen der Rezession, die sich – wie bei allen grösseren Gemeinwesen – auf der Aufwandseite (Zunahme der Sozialausgaben) wie auch auf der Ertragsseite (weniger Steuereinnahmen) deutlich bemerkbar machen, wirken sich auch die in den vergangenen Jahren auf kantonaler und kommunaler Ebene veränderten Aufgaben (NFA) aus.

Das Defizit von 1.7 Mio. Franken – das entspricht 1.3 Prozent des Gesamtvolumens – erscheint in diesem Zusammenhang als durchaus vertretbar. Wenn man aber bedenkt, dass im Budget 2010 einmalige Erträge von 2.3 Mio. Franken Buchgewinn aufgrund der Überführung der Betagtenzentren in die Betagtenzentren AG veranschlagt sind, beträgt der operative Aufwandüberschuss allerdings 4 Mio. Franken. Ein Grund mehr für den Gemeinderat, die Aufgaben und Prozesse in verschiedenen Bereichen zu überprüfen und für die zukünftigen Budgets entsprechende Einsparmöglichkeiten zu erarbeiten. Dabei hilft uns die kürzlich eingeführte Wirkungsorientierte Verwaltung (WoV). Hier wird mittels Indikatoren und Leistungszielen transparent dargestellt, welche Leistungen die Gemeinde erbringt und welche Kosten sie dabei verursacht. Diese Leistungsindikatoren ermöglichen dem Einwohnerrat und dem Gemeinderat besser zu beurteilen, welche Dienstleistungen zu den Kernaufgaben unserer Gemeinde gehören und welche nicht, um daraufhin entsprechende Anpassungen der Leistungen vorzunehmen.

Was Ihnen beim Durchblättern des Voranschlags auch auffallen wird: Die Finanzen der Gemeinde Emmen sind in einem neuen Kleid präsentiert. Als erste Gemeinde der Schweiz wählt Emmen den so genannten BAFIP, eine Kombination von «Budget» und ehemaligem «Aufgaben- und Finanzplan». Die Darstellung des Budgets pro Produktgruppe erschwert zwar kurz-

fristig die Vergleichbarkeit zu den vergangenen Jahren, bringt aber mittelfristig die Vorteile der wirkungsorientierten Verwaltung deutlich besser zum Tragen. Durch die Auslagerung der Betagtenzentren Emmen und die Einführung des Globalbudgets ist ein effektiver Vergleich mit den Vorjahreszahlen ohnehin nicht möglich.

2. Antrag an den Einwohnerrat

2.1 Bericht und Antrag des Gemeinderates von Emmen an den Einwohnerrat von Emmen

Für Budget 2010 und Festsetzung der Gemeindesteuer der Einwohnergemeinde Emmen für das Jahr 2010.

2.2 Prüfung Voranschlag 2009; Kontrollbericht gemäss § 106 Gemeindegesetz

Der Regierungsstatthalter des Amtes Hochdorf hat den Voranschlag 2009 mit Schreiben vom 22. April 2009 mit folgendem Hinweis geprüft:

„Der Regierungsstatthalter des Amtes Hochdorf hat geprüft, ob der Voranschlag 2009 und der Finanz- und Aufgabenplan mit dem übergeordneten Recht, insbesondere mit den Buchführungsvorschriften und den verlangten Finanzkennzahlen, vereinbar sind und ob die Gemeinde die Mindestanforderungen für eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts erfüllt. Er hat gemäss Bericht vom 22. April 2009 **keine aufsichtsrechtlich erheblichen Mängel festgestellt** (§ 106 GG), im Kontrollbericht aber die Bemerkung angebracht, dass die Rückstellungen für die Siedlungsentwässerung den Vorgaben des Gesetzes und der kantonalen Richtlinien nicht genügen.“

2.3 Anträge

2.3.1 Antrag und Verfügung des Gemeinderates zum Aufgaben- und Finanzplan

Der Gemeinderat hat den Aufgaben- und Finanzplan 2011 – 2014 der Einwohnergemeinde Emmen erstellt und beantragt folgendes:

Der Aufgaben- und Finanzplan der Planjahre 2011 – 2014 sei zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

2.3.2 Antrag und Verfügung des Gemeinderates zum Budget

Der Gemeinderat hat das Budget der Einwohnergemeinde Emmen für das Jahr 2010 erstellt und beantragt folgendes:

1. Die Laufende Rechnung der Einwohnergemeinde Emmen mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'706'374 sowie die Investitionsrechnung der Einwohnergemeinde Emmen mit einer Bruttoinvestitionszunahme von CHF 11'212'000 seien gemäss § 74 Abs. 2 lit. b und c des Gemeindegesetzes sowie Art. 4 und 5 des Reglements für den Finanzhaushalt der Gemeinde Emmen zu genehmigen.

2. Die Globalbudget der nachfolgend genannten Produktgruppen seien zu genehmigen:

Behörden: Einwohnerrat / Gemeinderat

Stabsstellen: Stabsstelle Kanzlei / Stabsstelle Kommunikation, Marketing und Wirtschaftsförderung

Direktion Finanzen und Personelles: Finanz- und Rechnungswesen / Personal und Organisation / Immobilienbewirtschaftung / Informatik / Steuerwesen / Restaurationsbetriebe

Direktion Bau und Umwelt: Verkehr / Bau / Umweltschutz / Abfallbewirtschaftung / Abwasserbeseitigung / Wasserversorgung / Werkhof / Öffentliche Anlagen

Direktion Soziales und Vormundschaft: Amtsvormundschaft / Soziale Wohlfahrt, Vormundschafswesen / AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt, Sozialversicherungen / Wirtschaftliche Sozialhilfe / Jugend- und Familienbetreuung

Direktion Schule und Sport: Schulleitung, Schuladministration / Volksschule / Schuldienste / Schulgesundheitsdienste / Sonderschulung / Übriges Pflichtangebot / Freiwilliges Angebot / Musikschule / Kantonsbeiträge Kantonsschulen und priv. Gymnasien / Erwachsenenbildung / Sport und Freizeit / Frei- und Hallenbad

Direktion Sicherheit und Kultur: Präsidialaufgaben / Feuerwehr / Zivilschutz / Militär und Polizei / Gemeindeführung / Markt- und Gewerbewesen / Tourismus kommerzielle Aktivitäten / Gemeindebibliothek / Kultur

3. Der Gemeinderat sei zur Aufnahme von Fremdkapital zur Deckung des Mittelbedarfs der Einwohnergemeinde Emmen von CHF 12'921'148 zu ermächtigen.

4. Der Steuerfuss 2010 sei auf 2.05 Einheiten festzusetzen (Vorjahr 2.05 Einheiten).

2.4 Verfügung

Das Budget wird der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zur Prüfung übergeben. Diese erstattet über das Prüfungsergebnis zuhanden des Gemeinderats und dem Einwohnerrat einen Bericht und gibt diesem eine Empfehlung über die Genehmigung ab.

Emmenbrücke, 14. Oktober 2009

Für den Gemeinderat

Gemeindepräsident:
Dr. T. Willi

Gemeindeschreiber:
P. Vogel

2.5 Bericht und Empfehlung der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zum Budget 2010

In Ausübung unserer Tätigkeit haben wir das Budget 2010 der Einwohnergemeinde Emmen geprüft.

Wir halten folgendes fest:

- Das Budget 2010 wurde gewissenhaft erstellt.
- Der vom Gemeinderat vorgeschlagene Steuerbezug von 2.05 Einheiten ist notwendig.
- Wir empfehlen die Genehmigung des Budgets 2010.

Emmenbrücke, 10. November 2009

Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission

Der Präsident:

T. Lehmann

Die Mitglieder:

Ch. Blunski

T. Bühler

R. Fischer

W. Gloggner

L. Hafen

HP. Herger

T. Kalbermatter

H. Schwegler

3. Allgemeines zur Finanzplanung

Als Teil der politischen Steuerung ist der Aufgaben- und Finanzplan ein Führungsinstrument des Gemeinderates und dient der mittelfristigen Steuerung von Finanzen und Leistungen. Er gibt einen Überblick über die mutmassliche Entwicklung in den nächsten vier Jahren und wird im Sinne einer rollenden Planung aktualisiert.

2005 wurde der erste Aufgaben- und Finanzplan in dieser Form dem Einwohnerrat vorgelegt. In vorherigen Jahren wurde der Finanzplan in Tabellenform abgegeben. Der letzte AFIP wurde für die Jahre 2009 – 2013 in der oben erwähnten Form erstellt.

Mit dem neuen Instrument, BAFIP, soll die Transparenz innerhalb der einzelnen Produktgruppen und deren Entwicklung dargestellt werden.

Die Jahresplanung resp. die Direktionsziele werden durch das Legislaturprogramm einerseits und andererseits innerhalb der Produktgruppen definiert und aufgezeigt.

Die Planungsgrundlagen und Vorgaben basieren wiederum auf den Vorgaben des Kantons und wurden den „Emmenspezifischen“ Bedürfnissen angepasst.

Wie bisher werden die Resultate der Finanzplanung in den Kennzahlen dargestellt. Es ist wiederum festzuhalten, dass in den Kennzahlen alle Wünsche berücksichtigt sind und es demzufolge keine abschliessenden Zahlen sind.

Genauso verhält es sich mit den Budgetplanungsgrundlagen: Die Zahlen zur Budgetierung werden im Verlauf des Budgetprozesses immer wieder angepasst.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass er mit seiner Finanz- und Investitionsstrategie die im Jahre 2006 erarbeitet wurde, immer noch auf dem richtigen Weg ist.

Die zurzeit bestehende Wirtschaftslage beschäftigt auch den Gemeinderat. Er ist sicher, dass die Wirtschaft in Emmen auch dieses Wellental meistern wird. *Die Gemeinde unterstützt die Emmer Wirtschaft mit den ihr möglichen Mitteln.*

Die langfristige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage ist offen und die daraus abzuleitenden Konsequenzen sind im Moment nicht planbar. Der Gemeinderat steht mit der Emmer Wirtschaft in Verbindung und hofft wie wahrscheinlich viele, dass die Finanzkrise bald abflaut und sich die Wirtschaft frühzeitig wieder auf sicherem Boden entwickeln kann.

3.1. Grundlagen

Gemeindegesezt (GG)

§ 19 Finanz- und Aufgabenplan

Der Gemeinderat erstellt jährlich einen Finanz- und Aufgabenplan gemäss § 73 GG und unterbreitet diesen (den Stimmberechtigten) zur Kenntnisnahme.

§ 20 Jahresprogramm und –bericht

¹ Der Gemeinderat erstellt jährlich ein Jahresprogramm und einen Jahresbericht über seine Geschäftstätigkeit. Das Jahresprogramm wird den Stimmberechtigten zusammen mit dem Budget, der Jahresbericht zusammen mit der Rechnung zur Kenntnisnahme vorgelegt.

² Das Jahresprogramm gibt Auskunft über die wichtigsten Ziele des Gemeinderates im Planungsjahr.

Finanz- und Aufgabenplan

§ 73 Inhalt

- ¹ Der Finanz- und Aufgabenplan gibt Aufschluss über die voraussichtliche Aufgaben- und Finanzentwicklung der Gemeinde in den nächsten fünf Jahren. Er wird jährlich überarbeitet.
² Die Angaben zum ersten Jahr entsprechen dem Budget und dem Jahresprogramm.

3.2 Finanzpolitische Grundlagen

Die Planungsgrundlagen des Kantons dienen als Basis für die Budgetplanung 2010 – 2014 der Gemeinde Emmen. Sie beinhalten einerseits Prognosen für das schweizerische Wirtschaftswachstum sowie die Teuerung und andererseits davon abgeleitet Annahmen für den Sachaufwand und die Steuereinnahmen der Gemeinde Emmen.

Die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds wurde aufgrund der Planungsdaten verschiedener Institutionen evaluiert.

Auf regionale Eigenheiten wie den Branchenmix der juristischen Personen und die Entwicklung der Zu- und Abwanderung der Steuerzahlenden in der Gemeinde Emmen konnte bei den Planungsgrundlagen des Kantons nicht in genügendem Masse eingegangen werden.

Generell kann zur Zuwanderung natürlicher und juristischer Personen gesagt werden, dass diese stark von vorhandenen und durch Einzonung zu schaffenden Baulandreserven abhängt. Dies wiederum ist nicht konjunkturabhängig, sondern politisch gesteuert und somit in keiner Weise vorhersehbar. Es obliegt folglich den politischen Gremien unserer Gemeinde und dem Stimmbürger, ob man Steuermehreinnahmen durch Zuwanderung will oder nicht.

Für die weiteren Planungszahlen wurde untenstehende Metaanalyse des Monats August 2009 zur Grundlage genommen.

Konjunkturprognosen Schweizer Volkswirtschaft (1)														
	Seco		KOF		CS		UBS		Créa		BAK		Mittelwerte	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
BIP, real	-2.7	-0.4	-3.3	-0.6	-2.0	0.6	-2.8	-0.4	-3.2	-0.8	-2.5	0.2	-2.8	-0.2
	↘	↘	↘	↘	↘		→	→	↘	↘	↘	↘	↘	→
Privatkonsum	0.2	-0.2	0.2	-0.4	0.9	0.4	0.2	-0.2	0.9	-0.5	0.1	-0.1	0.4	-0.2
	↘	↘	↗	↘	↘		↘	→	↗	↘	→	↘	↘	↘
Öffentlicher Konsum	2.4	-1.3	2.0	1.0	0.7	0.4	3.0	1.0	-	-	3.5	0.7	2.3	0.4
	↘	↘	↘	↘	↗		↘	↘			↗	↗	↘	↘
Ausrüstungsinvestitionen	-10.0	-5.0	-11.7	-7.7	-7.4	-2.6	-8.2	-2.0	-13.8	-1.0	-10.5	-3.3	-10.3	-3.6
	→	↘	↗	↘	↘		↗	↘	↘	↘	↗	↘	↗	↘
Bauinvestitionen	-2.0	0.5	0.9	-0.4	-1.9	-0.6	-0.5	-0.4	-5.5	-0.3	0.1	0.3	-1.5	-0.2
	↘	→	↘	↘	→		↗	↘	↘	↗	↘	↘	↘	↘
Exporte	-11.2	1.4	-12.1	0.3	-6.8	1.0	-13.1	1.9	-11.4	1.1	-11.3	1.7	-11.0	1.2
	↘	↗	↘	↘	↘		↘	↗	↘	↘	↘	↘	↘	↗
Importe	-6.9	0.8	-7.8	-0.7	-1.5	-0.1	-8.1	-1.8	-9.2	3.5	-7.3	0.7	-6.8	0.4
	↘	↘	↗	↘	↘		↘	↘	↘	↗	↘	↘	↘	↘
Arbeitslosenquote in %	3.8	5.5	3.9	5.8	4.1	5.0	4.0	5.4	3.9	5.5	3.9	5.2	3.9	5.4
	→	↗	↗	↗	↗		→	→	↗	↗	↗	↗	→	→
Teuerungsrate	-0.5	0.9	-0.6	0.7	0.2	1.0	-0.4	0.6	-0.3	0.2	-0.3	1.1	-0.3	0.8
	↘	↘	→	↘	↘		→	→	↘	↘	↘	↘	→	→

3.3 Planungszahlen für die Gemeinde

Aus den vorgängig erwähnten Gründen wurden die Prognosewerte des Kantons für die Planung der Gemeindefinanzen angepasst.

Einflussfaktoren / Plangrößen	Budget	Finanzplanjahre			
	2010	2011	2012	2013	2014
Personalaufwand Verwaltung/Betrieb	2.00%	1.20%	1.20%	1.20%	1.20%
Personalaufwand Lehrkräfte	1.50%	1.50%	1.50%	1.50%	1.50%
Teuerung Sachaufwand / Entgelte	0.00%	1.20%	1.20%	1.20%	1.20%
Steuerfuss	2.05	2.05	2.05	2.05	2.05
Wachstum der Ø Steuerkraft	2.80%	3.00%	3.25%	4.25%	5.00%
Entschäd./Rückerst. Gemeinwesen	1.20%	1.20%	1.20%	1.20%	1.20%
Eigene & Beitr. f. eigene Rechnung	1.20%	1.20%	1.20%	1.20%	1.20%
Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung	0.00%	0.40%	0.30%	0.25%	0.30%
Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr	28'048	28'160	28'245	28'315	28'400
Zinssätze (für Neukredite)	3.00%	3.25%	3.25%	3.50%	3.50%

3.3.1 Sachaufwand

Der Sachaufwand entwickelt sich weitgehend analog der Teuerung, solange der Basisaufwand gleich bleibt.

3.3.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand ist abhängig von der Entwicklung des Personalbestandes und von der Teuerung sowie in einem gewissen Masse vom Wirtschaftswachstum, welches Druck auf Lohnerhöhungen ausübt.

3.3.3 Steuerentwicklung natürliche Personen

Das Steueraufkommen hängt grundsätzlich von der Entwicklung der Zuwanderung und von der Veränderung des Steueraufkommens bei den bestehenden Steuerzahlern ab. Wir gehen davon aus, dass sich die Zuwanderung aufgrund der Leerwohnungsquote und der bekannten Bauvorhaben (Listrig u.ä.) konstant halten wird, d.h. es ist weiterhin mit einem Wachstum zu rechnen.

Für 2010 gehen wir von einem reduzierten Wachstum des Steueraufkommens von 2.8% gegenüber der kantonalen Prognose von 3.8% für die natürlichen Personen aus. Die Folgejahre liegen dementsprechend ebenfalls tiefer als die kantonalen Annahmen.

3.3.4 Steuerentwicklung juristische Personen

Beim Steueraufkommen der juristischen Personen zeichnen dieselben Faktoren für die Entwicklung verantwortlich. Auch hier gehen wir nach heutigem Wissensstand von einer gewissen Zuwanderung aus, die zu einem Wachstum der Steuern führen wird.

Hingegen gehen wir bei den vorhandenen Unternehmern von einem Einbruch beim Steuer substrat aus, nicht zuletzt aufgrund der Prognosen für die Schlüsselbranchen in unserer Gemeinde.

Das prognostizierte Steueraufkommen bei den juristischen Personen planen wir für 2010 auf 2.8% und für die Folgejahre tendenziell leicht steigend, bleiben jedoch immer noch klar unter den Annahmen des Kantons.

3.4 Budgetvorgaben 2010 des Kantons Luzern

Kennzahlen des Kantons für die Planjahre 2010 - 2014					
	2010	2011	2012	2013	2014
Teuerung	0.9	1.2	1.2	1.2	1.2
Personalaufwand	1.5 ¹⁾				
Sachaufwand	0.0	1.2	1.2	1.2	1.2
Staatssteuern					
natürliche Personen	3.0 %	3.0 %	3.5 %	3.5 %	3.5 %
juristische Personen ²⁾	1.0 %	0.0 %	8.0 %	10.0%	5.0 %
Brutto ¹⁾	2.0 %				
Mutationseffekt	<u>0.5 %</u> -				
Netto	1.5 %				

²⁾ Entwicklung unter Vorbehalt der Umsetzung der Steuergesetzrevision 2011

Bildung

Schulgeldbeiträge pro SchülerIn	2009	2010
Kindergarten	CHF 1'891.—	CHF 1'968.—
Primarstufe	CHF 2'466.—	CHF 2'529.—
Sekundarstufe I	CHF 3'553.—	CHF 3'565.—
Fremdsprachige Lernende	CHF 698.—	CHF 705.—

Lehrmittelkosten:

- Einführung Englisch 6. Primarklasse (Lehrmittel, Halbklassenunterricht für Klassen mit 20 oder mehr Lernenden)
- Ethik und Religionen 6. Primarklasse (Lehrmittel)
- Stellwerk 9 (Flächendeckende Umsetzung geplant: CHF 35.— pro Lernenden)

Kantonsbeitrag für die schulinterne Weiterbildung

- Pauschalbeitrag pro Gemeinde CHF 3'000.—
- Beitrag pro SchülerIn CHF 12.—

Personalaufwand für die Lehrpersonen:

- Erhöhung des Besoldungsaufwands 2.0 %
- Mutationseffekt 0.5 % -
- Budgetwirksam 1.5 %

Sonderschulung:

Zahlung der Gemeinden in Pool:

- Heilpädagogische Früherziehung CHF 3.50 pro EW (bisher CHF 3.—)
- Sonderschulung CHF 53.50 pro EW (bisher CHF 53.50)

Gemeindebeiträge an Kantonsschulen und private Gymnasien für das Schuljahr 2009/10:
(Stichtag: Lernende per 1.1.2010): CHF 14'000.—

Beitrag der Wohnortsgemeinde für den Besuch einer Kantonsschule oder eines privaten
Gymnasiums während der obligatorischen Schulzeit.

Zivilstandswesen

Budget Infostarkosten 2010 im Zivilstandswesen: CHF -.50 pro EinwohnerIn

Sozialbereich

Beiträge Sozialbereich	2009	2010
Krankenversicherung (IPV)	CHF 101.—	CHF 100.97
Ergänzungsleistungen AHV/IV	CHF 292.50	CHF 287.10
SEG (Gesetz über die sozialen Einrichtungen):	CHF 197.50	CHF 204.12
Familienzulagen für nicht Erwerbstätige	CHF 3.15	CHF 3.13

3.5 Budgetvorgaben 2010 des Gemeinderats

Für das Budget 2010 hat der Gemeinderat im Februar 2009 folgende **Budgetziele** definiert:

- Die Laufende Rechnung ist ausgeglichen.
- Die Investitionen 2010 werden aus dem Finanzierungsüberschuss der Laufenden Rechnung finanziert.
- Der Steuerfuss beträgt unverändert 2.05 Einheiten.

Um die Budgetziele zu realisieren hat die Finanzdirektion vorgängig folgende **Budgetvorgaben** definiert:

- Jahresteuierung von max. 0.0 % für Sachaufwand
- Generelle Erhöhung der Löhne der Verwaltung um 2.0 % (0.75 % generelle Teuerungsanpassung, 1.25 % individuelle Lohnerhöhung).
- Lohnanpassung der Lehrpersonen 1.5 % und 0.5 % aus Mutationsgewinn (netto 1.5 %)
- Bereits bekannte Mutationsgewinne bei personellen Wechseln müssen berücksichtigt werden.
- Die Anzahl Lehrpersonen und die damit zusammenhängenden Löhne und Sozialleistungen sind aufgrund der erwarteten Entwicklung der Schülerzahlen und Abteilungen für das Schuljahr 2008/09 bzw. 2009/10 zu budgetieren.
- Der bauliche Unterhalt ist insgesamt gleich wie im Budget 2009 zu kalkulieren.

4. Wirkungsorientierte Verwaltung (WoV)

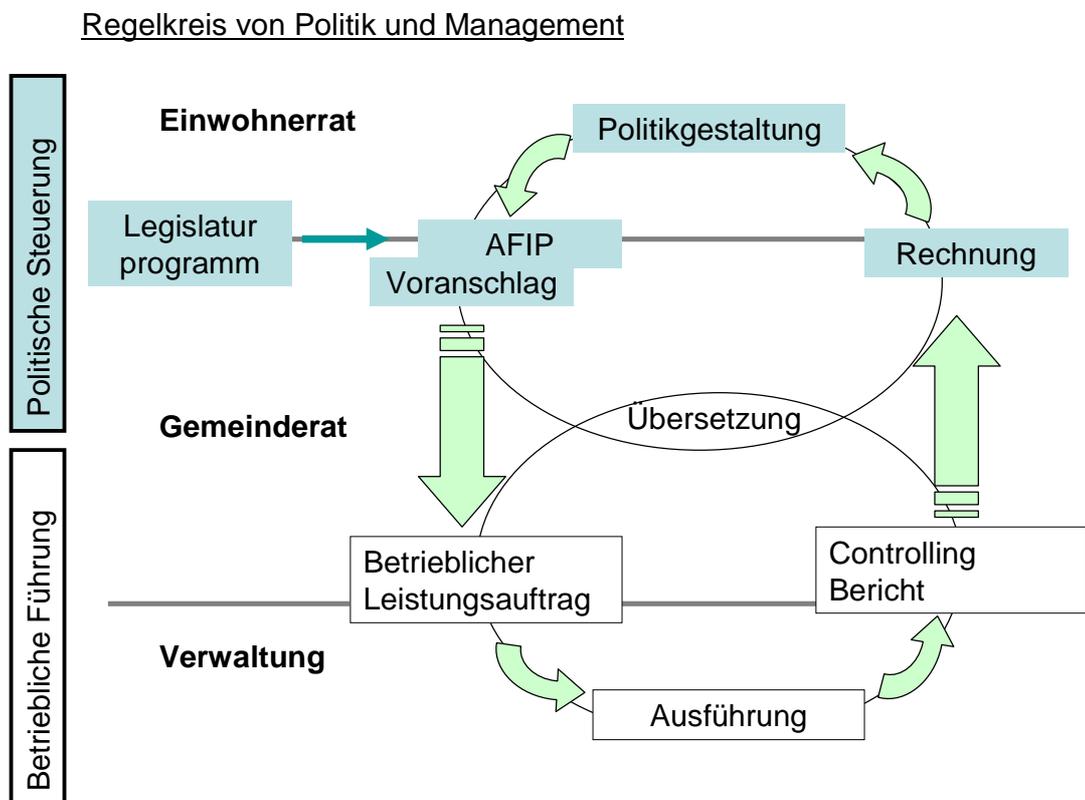
Auf der Basis der Kostenrechnung, welche per 1. Januar 2009 eingeführt wurde, wird ab 1. Januar 2010 die Gemeinde Emmen flächendeckend mit Leistungsaufträgen und Globalbudget im Sinne der Wirkungsorientierten Verwaltung (WoV) geführt (§ 7 Gemeindegesetz, Kapitel 6.3.7.1 Handbuch Rechnungswesen Luzerner Gemeinden sowie Art. 4 – 7 des Reglements für den Finanzhaushalt der Gemeinde Emmen).

Das Budget und der integrierte **Aufgaben- und Finanzplan (BAFIP)** ist das neue, gesamtheitliche und mittelfristige Führungs- und Steuerungsinstrument des Einwohnerrates und des Gemeinderates.

4.1. Allgemeines zum BAFIP

Zur zielorientierten Führung einer Gemeinde stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung:

Der AFIP wird zur mittelfristigen zielorientierten Führung einer Gemeinde eingesetzt und ist jährlich zu erstellen (§ 73 GG). Als Schnittstelle zwischen strategischen (z.B. Leitbild) und operativen (z.B. Budget) Hilfsmitteln ist der AFIP auf bestehende Leitbilder oder Planungsberichte auszurichten und dient selber als wichtige Grundlage für das Budget.



Der BAFIP liefert den verschiedenen Beteiligten unterschiedlichen Nutzen:

Nutzen für den Einwohnerrat

- Früherer Einbezug in den Planungsprozess der Gemeinde Emmen
- Vermehrtes Mitwirken bei der strategischen Entwicklung der Gemeinde

Nutzen für den Gemeinderat

- Bessere Steuerung durch vermehrt strategische Gemeindeführung
- Transparente Darstellung der gemeinderätlichen Strategievorstellung

Nutzen für die Verwaltung

- Klare Zielvorgaben für die Aufgabenerfüllung

Den Leistungsauftrag mit Globalbudget delegiert der Gemeinderat zur Umsetzung an die jeweils zuständigen Produktgruppen-Verantwortlichen.

Der integrierte BAFIP verbindet die Legislatorschwerpunkte des Gemeinderates, die Mehrjahresplanungen der Departemente und Bereiche samt Massnahmen, Projekten, Reformen mit der Planung und Globalbudgetierung des Alltagsgeschäfts der gesamten Verwaltung.

Erfassungs- und Steuerungseinheiten sind die flächendeckend definierten Produktgruppen für das Budget sowie die einzelnen Vorhaben in der Investitionsrechnung.

Für jede der 44 Produktgruppen wird je ein **Leistungsauftrag** mit **Zielvorgaben** und **Globalbudget** verabschiedet. Dieses Instrument ist wie folgt aufgebaut:

4.2 Grundlagen

Der **Auftrag** der jeweiligen Produktgruppe wird so ausführlich beschrieben, dass sich der interessierte Leser ein Bild über die wesentlichsten Aufgaben bilden kann. Zudem werden die in dieser Gruppe zusammengefassten einzelnen **Produkte** (Kostenstellen / Kostenträger) aufgeführt. Bei den **Hinweisen zur Legislaturplanung** wird eine Verbindung zur Legislaturplanung des Gemeinderates hergestellt. Im Abschnitt **Entwicklungstendenzen / Trends** sollen künftige Entwicklungen aufgezeigt werden. Die Auflistung der **gesetzlichen Grundlagen** sowie die **Produktgruppen-Verantwortlichkeit** runden den Teil der Grundlagen ab.

4.3 Zielvorgaben / Investitionen

Die Definitionen der **Zielvorgaben** mit **Indikatoren** und **Messgrössen** sind der zentrale Teil des Planungsinstruments. Der Einwohnerrat trifft mit der Behandlung und Genehmigung der Zielvorgaben die wesentlichen Steuerungsentscheide. Folgende Fragen stehen im Vordergrund:

- Sollen die genannten Produkte in der beschriebenen Menge und Qualität hergestellt werden oder sind die Kosten zu senken, indem zum Beispiel bei Menge und /oder Qualität Abstriche gemacht werden?
- Sind die Ziele der Produktgruppen richtig gesetzt?
- Sind die richtigen Messgrössen zur Leistungsmessung definiert worden?
- Ist die Ausprägung der Messgrössen richtig oder sind die Hürden zu hoch oder zu niedrig?

Der **grau markierte** Bereich ist der vom Einwohnerrat zu **beschliessende Budgetteil**. Die Zielvorgaben der **Planjahre** stellen den AFIP-Bereich dar und werden dem Einwohnerrat zur **Kenntnisnahme** vorgelegt.

Im Block der **Investitionsrechnung** werden die geplanten **Bruttoinvestitionen** dargestellt. Der **grau markierte** Bereich ist analog der Zielvorgaben der zu **beschliessende Budgetteil**, die Bruttoinvestitionen der **Planjahre** werden dem Einwohnerrat zur **Kenntnisnahme** vorgelegt.

4.4 Globalbudget

Im Block des **Globalbudgets** werden die Kosten und Erlöse, interne Verrechnungen sowie interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen in Form der **verdichteten Kostenstufenrechnung** dargestellt. Das **Globalbudget**, welches vom Einwohnerrat **zu beschliessen** ist, wird auf der **Zeile 13** dargestellt und ist **grau markiert**. Die kalkulatorischen Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen) sowie die internen Kosten und Erlöse aus Umlagen der Kostenstellen auf den Zeilen 14 – 16 **verändern gesamtheitlich** (auf Gemeindeebene) das Ergebnis zwischen den Zeilen 13 und 17 nicht.

Die Kostenstufenrechnung der **Planjahre** wird dem Einwohnerrat pro Produktgruppe zur **Kenntnisnahme vorgelegt**.

Die **Kostenstufenergebnisse** gemäss **Kantonsvorgaben** werden auf den **Zeilen 18 – 23** dargestellt.

4.5 Informationen

Bei den Informationen werden die **Abweichungen** zum **vorangehenden Budget** verbal beschrieben und zahlenmässig dargestellt und dienen zur Verifizierung der Zielvorgaben, der Investitionen und des Globalbudgets.

Die **Investitionen** werden **detailliert beschrieben** und zahlenmässig dargestellt.

Weiter werden **Massnahmen und Bemerkungen** zum Budgetjahr dargestellt und **neue Projekte** der Planjahre aufgezeigt.

Am Schluss werden **zusätzliche Informationen** resp. **Leistungsmengen** (Outputs) der jeweiligen Produktgruppe dargestellt.

5. Sachgruppenergebnisse

Der Gesamtaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahresvoranschlag stark verändert. Hauptgrund dafür sind die Betagtenzentren Emmen, welche gemäss Volksentscheid vom 17. Mai 2009 per 1. Januar 2010 verselbständigt werden können. Die Budgetierung der Betagtenzentren Emmen ist somit nicht mehr Bestandteil des vorliegenden Budgets.

Dies bedeutet, dass Vergleiche zum Vorjahr nur schwer gezogen werden können. Im Voranschlag 2009 belief sich das Budget der Betagtenzentren Emmen auf knapp CHF 23 Mio.

5.1 Aufwand

		2010		2009	
		CHF	%	CHF	%
3	A U F W A N D	135'145'310	100.00	152'380'993	100.00
30	Personalaufwand	56'540'482	41.84	70'071'889	45.98
31	Sachaufwand	15'279'070	11.31	22'423'263	14.72
32	Passivzinsen	3'568'160	2.64	4'264'855	2.80
33	Abschreibungen	6'260'500	4.63	6'816'968	4.47
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	7'473'500	5.53	7'488'000	4.91
36	Eigene Beiträge	40'023'820	29.62	36'871'187	24.20
38	Einlagen	2'002'378	1.48	2'906'961	1.91
39	Interne Verrechnungen	3'997'400	2.96	1'537'870	1.01

Der **Personalaufwand** (Löhne, Soziallasten, Weiterbildung) bildet mit einem Anteil von rund 42 % an den Gesamtausgaben die grösste Aufwandposition. Für individuelle bzw. generelle Lohnerhöhungen sind insgesamt 2.0 % beim Verwaltungspersonal sowie 1.5 % bei den Lehrpersonen budgetiert.

Stellenerhöhungen in den Bereichen Buchhaltung, Kanzlei, Sozialhilfe, Vormundschaftswesen, Wirtschaftsförderung, Wasserversorgung sind im Budget enthalten.

Der **Sachaufwand** wird mit rund CHF 15.28 Mio. budgetiert und macht damit gut 11 % des Gesamtaufwandes aus.

Die **Passivzinsen** konnten erneut tiefer budgetiert werden als im Vorjahr. Tiefe Fremdfinanzierungszinsen sowie die Senkung der Verschuldung haben dazu geführt.

Die Schuldzinsen für neue Darlehen liegen über dem Durchschnittzinssatz der restlichen bestehenden, langfristigen Darlehen.

Die **Abschreibungen** liegen mit ca. CHF 6.2 Mio. Franken um rund CHF 550'000 tiefer als im Vorjahr. Die positiven Rechnungsabschlüsse haben dazu geführt, dass der Abschreibungsbedarf auf dem Bilanzfehlbetrag erheblich tiefer angesetzt werden konnte.

Entschädigungen an Gemeinwesen beinhalten Zahlungen an den Kanton, an Gemeinden oder Gemeindeverbände.

Mit knapp 30 % bilden die **eigenen Beiträge** die zweithöchste Aufwandart. Sie weisen Zahlungen an Kanton, Verbände und private Institutionen und Haushalte aus. Die Steigerung von rund CHF 3.2 Mio. basiert auf den deutlich höheren Beiträgen der wirtschaftlichen Sozialhilfe. Die Budgetierung wurde aufgrund der Vorjahreszahlen und der ersichtlichen Tendenz 2009 angepasst.

Die **Einlagen** zeigen die Überschüsse aus den spezialfinanzierten Bereichen auf. Aufgrund der mehrheitlich positiven Entwicklung wird erneut mit Überschüssen in der Höhe von rund CHF 2 Mio. gerechnet.

Die **Internen Verrechnungen** haben gegenüber dem Vorjahr erheblich zugenommen. Dies als Folge der gelebten Kostenrechnung: Dienstleistungen die für eine andere Produktgruppe erbracht werden, werden intern verrechnet. Vor allem betrifft dies Dienstleistungen des Werkhofs.

5.2 Ertrag

		2010		2009	
		CHF	%	CHF	%
4	ERTRAG	133'438'936	100.00	152'217'993	100.00
40	Steuern	77'890'500	58.37	76'045'500	49.96
41	Regalien und Konzessionen	2'436'150	1.83	2'347'150	1.54
42	Vermögenserträge	4'349'719	3.26	1'794'889	1.18
43	Entgelte	26'023'340	19.50	50'856'923	33.41
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	2'450'550	1.84	2'302'941	1.51
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	4'274'944	3.20	4'875'817	3.20
46	Beiträge für eigene Rechnung	11'750'681	8.81	11'924'029	7.83
48	Entnahmen	265'652	0.20	532'874	0.35
49	Interne Verrechnung	3'997'400	3.00	1'537'870	1.01

Der budgetierte **Steuerertrag** liegt mit einem Steuerfuss von 2.05 bei CHF 77.89 Mio. Bei der Prognose des Steuerertrags bei den natürlichen und den juristischen Personen hat sich der Gemeinderat auf die Annahmen des Kantons bezüglich Wachstum des Volkseinkommens und Auswirkungen der Teilrevision des Steuergesetzes abgestützt. Dabei hat er zusätzlich die aktuelle Entwicklung im ersten Halbjahr 2009 sowie Emmenspezifische Faktoren berücksichtigt.

Unter den **Regalien und Konzessionen** werden die Konzessionsabgaben für Strom, Wasser und Taxen sowie Plakat-, Reklame- und Marktgebühren vereinnahmt. Der Hauptanteil basiert auf der Konzessionsabgabe für Strom.

Die im Jahr 2010 erwarteten **Vermögenserträge** aus Buchgewinn auf Anlagen des Finanzvermögens wurden, entgegen der vergangenen Jahre, mit CHF 2.3 Mio. budgetiert. Es handelt sich dabei vollumfänglich um den erwarteten Buchgewinn aufgrund der Verselbständigung der Betagtenzentren Emmen.

Die **Entgelte** bilden mit knapp 20 % den zweitgrössten Anteil an den Erträgen. Sie beinhalten verschiedene Benützungsgebühren, Gebühren für Amtshandlungen, Bussen, etc. Durch die Ausgliederung der Betagtenzentren Emmen resultieren erheblich tiefere Einnahmen aus Entgelten, da die Heimgewerbesteuer entfallen.

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung geben den Ertrag aus dem Finanzausgleich wieder.

Die Rückerstattungen von Gemeinwesen / Beiträge für eigene Rechnung resultieren vor allem aus Zahlungen des Kantons oder von Gemeinden im Sozial- und Schulbereich und unterliegen im Sozialbereich relativ hohen Schwankungen.

Die **Entnahmen** zeigen die Beträge, welche zum Budgetausgleich bei der Feuerwehr benötigt werden.

6. Budgetentwicklung nach Direktionen

6.1 Einführung Globalbudget

Die Einführung von WoV führt erneut zu einer anderen Darstellung des Budgets. Grundsätzlich wurde analog dem Budget 2009 auf den einzelnen Produkten (Kostenstellen und Kostenträgern) budgetiert. Damit die Vorteile von WoV zum Tragen kommen können, hat sich der Gemeinderat entschieden, das Budget pro Produktgruppe zu publizieren. Im Weiteren wurden die einzelnen Produktgruppen mit Globalbudgets ausgestattet. Dies bedeutet, dass innerhalb einer Produktgruppe Mehr- und Minderausgaben kompensiert werden können. Aus Gründen der Lesbarkeit und Verständlichkeit konnte nicht die vom Kanton Luzern im Handbuch zur Rechnungslegung publizierte Darstellung für Globalbudgets angewendet werden. Um den Anforderungen des Kantons trotzdem Genüge zu tun, wurde bei jedem Globalbudget die Kostenstufenergebnisse zusätzlich abgebildet. Die mit dem Budget 2009 eingeführte Direktionsicht wurde beibehalten.

Wie bereits mit dem Budget 2009 erstmals angewendet, wurde die Budgetierung der Personalkosten direkt auf das Produkt beibehalten. Selbstverständlich gilt dies ebenso für die meisten Aufwände und Erträge. Dies hat den Vorteil, dass die pro Produkt erhobenen Kosten und Erträge genauer sind und somit aussagekräftiger.

Durch die Einführung von Produktgruppen kann im Moment kein Vergleich zu den früheren Jahren gezogen werden. Im Budget 2011 werden die ersten Vergleiche zum Budget 2010 dargestellt. Bei der Rechnungslegung 2010 können zwar die Budgetabweichungen dargestellt werden, nicht aber die Veränderung zum Vorjahr. Erst bei der Rechnungslegung 2011 wird dies möglich sein.

6.2 Gesamtsicht Budget

Das Budget präsentiert sich für die Gemeinde Emmen als ganzes wie folgt:

Gesamtsicht Produkte

Direkter Aufwand	CHF	- 135'145'310
Direkter Ertrag	CHF	133'438'936
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 1'706'374
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF-	1'706'374

6.3 Budget je Direktion

Nachfolgend werden die Zahlen des Budgets je Direktion dargestellt. Die einzelnen Produktgruppenblätter geben detailliert Auskunft über Kosten und Erlöse.

Behörden

Direkter Aufwand	CHF	- 1'796'002
Direkter Ertrag	CHF	39'000
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 1'757'002
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF-	311'686

Bei den Behörden werden die Kosten des Einwohner- und Gemeinderates dargestellt. Die gesamten Kosten der Kostenstelle Gemeinderat konnten vollumfänglich auf andere Produkte umgelegt werden.

Stabsstelle Kanzlei

Direkter Aufwand	CHF	- 2'239'277
Direkter Ertrag	CHF	4'365'155
Ergebnis direkte Kosten	CHF	2'125'878
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	1'163'874

Die Stabsstelle Kanzlei umfasst unter anderem die Einwohnerkontrolle, das Teilungsamt, das regionale Zivilstandsamt, das Bürgerrechtswesen, das Bestattungswesen, das Sekretariat für Gemeinde- und Einwohnerrat sowie allgemeine Kanzleidienste.

Sämtliche Kosten der Kostenstellen konnten auf andere Produkte umgelegt werden. Das regionale Zivilstandsamt weist ein ausgeglichenes Budget aus.

Stabsstelle Kommunikation / Marketing

Direkter Aufwand	CHF	- 767'575
Direkter Ertrag	CHF	11'000
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 756'575
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	- 914'809

Die Stabsstelle Kommunikation beinhaltet die Produkte Marketing, Kommunikation und Information sowie Wirtschaftsförderung.

Direktion Finanzen und Personelles

Direkter Aufwand	CHF	- 26'070'537
Direkter Ertrag	CHF	89'014'530
Ergebnis direkte Kosten	CHF	62'943'993
Gesamterlös inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	81'195'317

Die Direktion Finanzen und Personelles umfasst die Produktgruppen Steuerwesen, Personal und Organisation, Immobilienbewirtschaftung, Finanzen und Informatik sowie Restaurations-

betriebe. Die Kostenstellen Abschreibung und Zinsen, welche kalkulatorische Kosten ausweisen, konnten nicht vollständig umgelegt werden.

Direktion Bau und Umwelt

Direkter Aufwand	CHF	- 18'495'936
Direkter Ertrag	CHF	13'128'310
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 5'367'626
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	- 9'435'196

Die Direktion Bau und Umwelt umfasst die Produktgruppen Verkehr, Abfallbewirtschaftung, Abwasserbeseitigung, Wasserversorgung, Werkhof, Öffentliche Anlagen sowie Bau. Die Spezialfinanzierungen Abfallbewirtschaftung, Abwasserbeseitigung und die Wasserversorgung weisen ausgeglichene Budgets aus.

Direktion Soziales und Vormundschaft

Direkter Aufwand	CHF	- 39'373'618
Direkter Ertrag	CHF	8'814'960
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 30'558'658
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	- 33'595'739

Die Direktion Soziales und Vormundschaft umfasst die Produktgruppen Amtsvormundschaft, Soziale Wohlfahrt / Vormundschaftswesen, Wirtschaftliche Sozialhilfe, AHV-Zweigstelle / Arbeitsamt / Sozialversicherungen sowie Jugend- und Familienbetreuung.

Direktion Schule und Sport

Direkter Aufwand	CHF	- 42'312'640
Direkter Ertrag	CHF	15'072'680
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 27'239'960
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	- 37'422'078

Die Direktion Schule und Sport umfasst die Produktgruppen Schulleitung / Schuladministration, Volksschule, Sonderschulung, Schuldienste, Schulgesundheitsdienste, Übriges Pflichtangebot, Freiwilliges Angebot, Musikschule, Kantonsbeiträge Kantonsschulen und private Gymnasien, Erwachsenenbildung, Sport und Freizeit, Hallen- und Freibad Mooshüsli. Sämtliche Kostenstellen konnten vollumfänglich auf Produkte umgelegt werden.

Direktion Sicherheit und Kultur

Direkter Aufwand	CHF	- 4'089'726
Direkter Ertrag	CHF	2'993'301
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 1'096'425
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	- 2'386'057

Die Direktion Sicherheit und Kultur umfasst die Produktgruppen Präsidialaufgaben, Feuerwehr, Zivilschutz, Militär und Polizei, Gemeindeführung, Markt- und Gewerbeswesen, Tourismus kommerzielle Aktivitäten, Gemeindebibliothek sowie Kultur. Die Spezialfinanzierungen (Feuerwehr, Chemiewehr, Zivilschutzorganisation EMME) weisen ausgeglichene Budgets aus.

7. Investitionsrechnung

7.1 Budgetierte Investitionen

Bei Bruttoausgaben von CHF 11'212'000 und Bruttoeinnahmen von CHF 500'000 sieht das Budget 2010 für die Investitionsrechnung Nettoinvestitionen von CHF 10'712'000 vor.

Die Nettoinvestitionen von CHF 10'712'000 gliedern sich aufgrund der Artensicht (vgl. nachfolgende Darstellung) wie folgt:

Tiefbauten:	CHF	1'985'000
Verkehr:	CHF	767'000
Hochbauten:	CHF	1'000'000
Neue Beschaffung Informatik, Mobiliar	CHF	3'460'000
Wasserversorgung:	CHF	3'500'000

Bei den Tiefbauten ist ein Kostenanteil für den Kreisel Waltwil im Betrag von CHF 300'000 budgetiert. Die Sanierung von Gemeindestrassen wurde mit CHF 385'000 und die Orts- und Verkehrsplanung mit weiteren CHF 300'000 veranschlagt.

Investitionen in den Öffentlichen Verkehr werden in Form eines Kantonsbeitrags in der Grösse von CHF 767'000 fällig.

Für allgemeine Sanierungsarbeiten an den Kanalisationssammelleitungen werden CHF 1 Mio. budgetiert. Dieser Betrag wurde vom Einwohnerrat durch einen Rahmenkredit von insgesamt CHF 5 Mio. (Erneuerungs- und Sanierungsarbeiten an gemeindeeigenen Kanalisationssammellungen bis 2010) bereits am 7. Februar 2006 bewilligt. Die Investition in die Kanalisation sollte aus sich heraus finanziert werden können. Der Fonds Abwasser verfügt über genügend Mittel.

Aufgrund der Bemerkung des Regierungsstatthalters hat die Direktion Bau und Umwelt im Jahr 2009 ein Projekt zur Analyse der Rückstellungen und Neuinvestitionen der Siedlungs-entwässerung gestartet.

Bei den Hochbauten ist ein Planungskredit von CHF 1 Mio. für die Planung der Sanierung der Schulanlage Gersag budgetiert.

Investitionen in die Informatik umfassen den Ersatz des Netzwerks, der Server sowie einen Ausbau der Datenspeicherkapazität. Gleichzeitig soll die Applikationslandschaft sowie die Umsysteme konsolidiert werden. Insgesamt sind dafür CHF 1.83 Mio. budgetiert.

Die Telefonanlage der Gemeindeverwaltung soll ebenfalls ersetzt werden. Dabei werden mit Investitionskosten in der Grösse von CHF 0.25 Mio. gerechnet.

Bei den Schulanlagen stehen Ersatzmöblierungen im Gesamtbetrag von rund CHF 3 Mio. an. Diese sollen auf drei Jahre verteilt werden. Das Investitionsbudget 2010 weist aus diesem Grund einen Betrag von CHF 1 Mio. aus. Im Weiteren sind die PCs der Sekundarstufe zu ersetzen. Dies geschieht im 5-Jahres-Turnus. Dies ist mit CHF 380'000 veranschlagt.

Bei der Wasserversorgung sind Nettoinvestitionen im Gesamtbetrag von CHF 3.5 Mio. budgetiert, welche vollumfänglich aus den Eigenmitteln der Wasserversorgung finanziert werden sollen.

In den Ausbau des Leitungsnetzes sollen insgesamt CHF 1.5 Mio. investiert werden. Im Weiteren soll das Grundwasserpumpwerk Sticher matt ersetzt werden. Die geplanten Investitionskosten betragen dafür CHF 5 Mio. und verteilen sich auf die Jahre 2010 (CHF 2 Mio.) und 2011 (CHF 3 Mio.). Ebenfalls sind Arbeiten an der Notstromversorgung der Grundwasserpumpwerke im Betrag von CHF 400'000 geplant.

In den Verbund mit der Wasserversorgung Littau sollen rund CHF 100'000 investiert werden. Aufgrund des Ausbaus des Leitungsnetzes ist mit Einnahmen im Umfang von CHF 500'000 zu rechnen. Diese teilen sich auf Gebäudeversicherung und Private auf.

Investitionen Direktionssicht

Direktionen	Beschluss	Information			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Finanzen und Personelles					
Personal und Organisation	250'000				
Immobilienbewirtschaftung	1'000'000	12'744'000	10'986'000	10'339'000	8'000'000
Informatik	1'830'000	450'000	450'000	140'000	10'000
Bau und Umwelt					
Verkehr	767'000				
Bau	985'000	3'085'000	2'085'000	385'000	385'000
Abwasserbeseitigung	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000
Wasserversorgung	4'000'000	4'500'000	2'250'000	2'000'000	1'800'000
Schule und Sport					
Volksschule	1'380'000	1'000'000	1'000'000	350'000	
Sport und Freizeit		1'200'000			
Total Bruttoinvestitionen	11'212'000	23'979'000	17'771'000	14'214'000	11'195'000
Rückerstattungen / Subventionen					
Wasserversorgung	-500'000	-480'000	-480'000	-480'000	-480'000
Schule und Sport			-90'000		
Total Nettoinvestitionen	10'712'000	23'499'000	17'201'000	13'734'000	10'715'000

Investitionen**Artensicht**

Arten	Beschluss	Information			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Hochbau					
Immobilienbewirtschaftung	1'000'000	12'744'000	10'986'000	10'339'000	8'000'000
Tiefbau, Strassen, Plätze, Rasen					
Bau	985'000	3'085'000	2'085'000	385'000	385'000
Sport und Freizeit		1'200'000			
Abwasserbeseitigung	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000
Wasserversorgung	4'000'000	4'500'000	2'250'000	2'000'000	1'800'000
Mobiliar, Informatik, Telefonie					
Personal und Organisation	250'000				
Informatik	1'830'000	450'000	450'000	140'000	10'000
Volksschule	1'380'000	1'000'000	1'000'000	350'000	
Investitionsbeiträge					
Verkehr	767'000				
Total Bruttoinvestitionen	11'212'000	23'979'000	17'771'000	14'214'000	11'195'000
Rückerstattungen / Subventionen					
Wasserversorgung	-500'000	-480'000	-480'000	-480'000	-480'000
Schule und Sport			-90'000		
Total Nettoinvestitionen	10'712'000	23'499'000	17'201'000	13'734'000	10'715'000

7.2 Geplante Investitionen

Für das Verwaltungsvermögen weist die Investitionsplanung bis 2014 folgende Nettoaufwendungen auf. Ein Objektverzeichnis betreffend Invest-Planung über die nächsten 10 Jahre befindet sich im Anhang.

In TCHF	2010	2011	2012	2013	2014
Nettoinvestitionen 2010 - 2014	10'712	23'499	17'201	13'734	10'715
Vorfinanzierungen/Spezialfonds	- 4'500	-5'020	-2'770	-2'520	-2'320
Finanzierungsbedarf 2010 - 2014	6'212	18'479	14'431	11'214	8'395

Die untenstehenden aufgeführten Investitionen sind im Detail, d.h. mit Erklärungen, bei den jeweiligen Produktgruppen aufgeführt

In TCHF			2010	2011	2012	2013	2014
Allgemeine Verwaltung	3'130		2'080	450	450	140	10
Neue Telefonanlage	250	8	250				
Ersatz Netzwerk / Server / Storage	1'500	4	1'500				
Konsolidierung Applikationslandschaft Umsysteme	1'380	4	330	450	450	140	10
Bildung	46'709		2'380	13'744	11'896	10'689	8'000
Sanierung Schulhaus Hübeli	3'986	40			3'986		
Sanierung Schulhaus Riffig	1'180	40				1'180	
Sanierung Schulhaus Krauer	1'667	40		1'667			
Sanierung Schulhaus Meierhöfli	859	40				859	
Sanierung Schulhaus Gersag Planung	1'000	40	1'000				
Sanierung Schulhaus Gersag	17'400	40		10'000	7'000	400	
Dreifachturnhalle	7'900	40				7'900	
Sanierung Schulhaus Rüeggisingen	5'077	40		1'077			4'000
Sanierung diverse Objekte	4'000	40					4'000
Ersatzmöblierung diverse Schulhäuser (Rahmenkredit)	3'000	8	1'000	1'000	1'000		
Subventionsbeitrag Kantons für Schulinformatik	-90	8			-90		
Rollout PCs Sekundarstufe I (5 Jahresturnus)	380	4	380				
Rollout PCs Primarstufe (5 Jahresturnus)	350	4				350	
Kultur und Freizeit	1'200		0	1'200	0	0	0
Kunstrasen	1'200	20		1'200			
Verkehr	24'522		5'952	8'105	4'855	2'905	2'705
Kostenanteil Kreisel Waltwil	300	20	300				
Brücke Rathausen, Perimeteranteil an CKW	500	20		500			
Strassensanierung Grünmattstr. Trottoir	700	20			700		
Sanierung Gemeindestrassen allgemein	1'925	20	385	385	385	385	385
Bebauungsplan Seetalplatz	250	20		250			
Sanierung Erlenstr. 3 Etappe	2'500	20		1'500	1'000		
Sanierung Sedelbrücke	450	20		450			
Investitionen in ÖV Kantonsbeitrag	767	20	767				
Rahmenkredit Kanalisation	5'000	50	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Ausbau Wasserleitungsnetz	7'800	50	1'500	1'500	1'500	1'500	1'800
Ersatz GWPW Sticher matt	5'000	50	2'000	3'000			
Verbund mit WV Littau	100	50	100				
Stufenpumpwerk Heubächli	300	50			300		
Stufenpumpwerk Heubächli, A2 Stollen	450	50			450		
Stufenpumpwerk Schluchen	500	50				500	
Notstromversorgung GWPW	400	50	400				
Rückerstattungen Anschlussgebühren/Gebäudevers.	-2'420	50	-500	-480	-480	-480	-480
Umwelt und Raumordnung	300		300	0	0	0	0
Ortsplanung, Verkehrsplanung	300	10	300				
Total Nettoinvestitionen 2010 bis 2014	75'861		10'712	23'499	17'201	13'734	10'715

8. Finanzkennzahlen

Gemäss dem neuen Gemeindegesetz, das seit dem 1.1.2005 in Kraft ist, sind wir verpflichtet, die Entwicklung von ausgewählten Finanzkennzahlen darzustellen (§ 86). In der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden werden unter § 28 die Finanzkennzahlen definiert und unter § 29 werden die Bandbreiten, in denen sich diese Kennzahlen bewegen müssen, definiert. Wenn die Bandbreiten gemäss § 29 nicht eingehalten werden können, muss der Gemeinderat mögliche Massnahmen aufzeigen.

Die nachstehende Tabelle stellt die wichtigsten Kennzahlen dar. In den nachfolgenden Kapiteln werden diese kurz erläutert.

Kennzahlen gemäss Verordnung	Grenzwert	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Ø 10-14	
a. Selbstfinanzierungsgrad	min. *	80%	459%	126%	77%	-1%	-17%	-14%	0%	1%
b. Selbstfinanzierungsanteil	min. *	10%	6.6%	5.1%	3.7%	-0.2%	-1.9%	-1.2%	0.0%	0.1%
c. Zinsbelastungsanteil I	max.	4%	0.5%	1.7%	-0.6%	-0.6%	-0.1%	0.3%	0.6%	-0.1%
d. Zinsbelastungsanteil II	max.	6%	1.0%	3.4%	-1.1%	-1.0%	-0.2%	0.5%	1.1%	-0.1%
e. Kapitaldienstanteil	max.	8%	3.6%	4.6%	2.6%	3.4%	4.4%	5.3%	5.8%	4.3%
f. Verschuldungsgrad	max.	120%	107%	116%	118%	143%	163%	174%	178%	156%
g. Nettoschuld pro Einwohner	max.	4'306	3'108	3'051	3'102	3'756	4'344	4'784	5'066	4'213
h. Bilanzfehlbetrag in %	max.	33%	8.2%	7.7%	9.2%	18.9%	32.2%	44.2%	64.0%	34.4%

* Kein Grenzwert bei Selbstfinanzierungsgrad und Selbstfinanzierungsanteil vorgegeben, wenn die Nettoschuld pro Einwohner in keinem Jahr über dem Kantonsdurchschnitt liegt.

8.1 Selbstfinanzierungsgrad

Die Kennzahl zeigt, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können (Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen). Der Selbstfinanzierungsgrad sollte im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 % erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt. Der Selbstfinanzierungsgrad gemäss Budget 2010 beträgt 77 % (Vorjahr 117 %) und erreicht **den vorgegebenen Grenzwert knapp nicht**.

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Selbstfinanzierungsgrad 1 % und liegt somit weit unter dem Grenzwert. Dies ist auf die hohe Investition Gersag zurückzuführen.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes nicht. Der Gemeinderat muss Massnahmen für die Erhöhung des Selbstfinanzierungsgrads definieren.

8.2 Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde (Selbstfinanzierung in % des konsolidierten Ertrages). Je höher der Wert, umso grösser der Spielraum für den Schuldenabbau oder die Finanzierung von Investitionen und deren Folgekosten. Der Selbstfinanzierungsanteil sollte sich auf mindestens 10 % belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

Der Selbstfinanzierungsanteil gemäss Budget 2010 beträgt 3.7 % (Vorjahr 5.2 %.)

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Selbstfinanzierungsanteil 0.1 % und liegt somit unter dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes nicht. Der Gemeinderat muss Massnahmen für die Erhöhung der Selbstfinanzierung definieren.

8.3 Zinsbelastungsanteil I

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des gesamten Ertrages zur Begleichung der Nettoszinsen verwendet wird (Nettoszinsen in % des konsolidierten Ertrages). Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Bedürfnisse zur Verfügung. Der Zinsbelastungsanteil I sollte 4 % nicht übersteigen. Der Zinsbelastungsanteil I gemäss Budget 2010 beträgt – 0,6 % (Vorjahr 1.9 %).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Zinsbelastungsanteil I -0.1 % und liegt somit unter dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

8.4 Zinsbelastungsanteil II

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des Ertrags der Gemeindesteuern zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich horizontalen Finanzausgleichs zur Begleichung der Nettoszinsen verwendet wird. Der Zinsbelastungsanteil II sollte nicht grösser als 6 % sein.

Der Zinsbelastungsgrad II gemäss Budget 2010 beträgt – 1.1 % (Vorjahr 3.8 %).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Zinsbelastungsanteil II -0.1 % und liegt somit unter dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

8.5 Kapitaldienstanteil

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des gesamten Ertrages für Zinsen und Abschreibungen verwendet wird. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder hohe Abschreibungen hin. Der Kapitaldienstanteil sollte nicht höher als 8 % sein. Der Kapitaldienstanteil gemäss Budget 2010 beträgt 2.6 % (Vorjahr 4.9 %).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Kapitaldienstanteil 4.3 % und liegt somit unter dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

8.6 Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad zeigt das Verhältnis der Nettoschuld (Fremdkapital – Finanzvermögen) zum Ertrag der Gemeindesteuern zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich horizontalen Finanzausgleichs. Ein hoher Verschuldungsgrad engt den finanziellen Spielraum für Neuinvestitionen ein. Der Verschuldungsgrad sollte nicht höher als 120 % sein.

Der Verschuldungsgrad gemäss Budget 2010 beträgt 118 % (Vorjahr 129 %).

Somit wird erstmals diese Kennzahl in einem laufenden Budget erfüllt!

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Verschuldungsgrad 156 % und liegt somit über dem Grenzwert. Dies ist auf die hohe Investition Gersag zurückzuführen.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes nicht. Der Gemeinderat muss Massnahmen für die Reduktion der Verschuldung definieren.

8.7 Nettoschuld pro Einwohner

Die Kennzahl zeigt die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde. Die Nettoschuld sollte das Zweifache des kantonalen Mittels nicht übersteigen (CHF 4'306 per 2008).

Die Pro-Kopf-Verschuldung gemäss Budget 2010 beträgt CHF 3'102 (Vorjahr CHF 3'480).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt die Nettoschuld CHF 4'213 und liegt somit unter dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

8.8 Bilanzfehlbetrag in Prozenten des ordentlichen Ertrages der Gemeindesteuern

Der Bilanzfehlbetrag in Prozenten des ordentlichen Ertrages der Gemeindesteuern stellt keine Finanzkennzahl im Sinne der Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz der Gemeinden dar. Besteht ein Bilanzfehlbetrag, ist das Verhältnis zum ordentlichen Ertrag der Gemeindesteuern zu ermitteln. Übersteigt der aktivierte Bilanzfehlbetrag einen Drittel des ordentlichen Gemeindesteuerertrages, ist die Differenz im nächstfolgenden Voranschlag vollumfänglich als zusätzliche Abschreibung zu berücksichtigen. Es handelt sich dabei um gebundene Ausgaben.

Der Bilanzfehlbetrag gemäss Budget 2010 beträgt 9.2 % (Vorjahr 11.3 %)

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Bilanzfehlbetrag 34.4 % und liegt somit über dem Grenzwert von 33 %.

Bei diesem Wert erreichen wir die Vorgabe des Gemeindegesetzes nicht. Der Gemeinderat muss Massnahmen für die Reduktion des Bilanzfehlbetrages definieren.

8.8 Massnahmen

Gemäss dem Gemeindegesetz müssen bei nicht erreichten der Finanzkennzahlen mögliche Massnahmen zur Korrektur aufgezeigt werden. Aufgrund des zu erwartenden Defizit im Budget 2010 und der sehr hohen Investitionen sind die Finanzkennzahlen in den Bereichen Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil und Verschuldungsgrad nicht innerhalb der Bandbreite.

Um diese Finanzkennzahlen zu ändern muss zuerst in den laufenden Rechnungen die zu erwartenden Defizite eliminiert werden. Der Bilanzfehlbetrag ist abzubauen. Neue Defizite in den laufenden Rechnungen lassen diesen wieder anwachsen. Positive Rechnungsüberschüsse bewirken das Gegenteil. Ist der Bilanzfehlbetrag einmal abgebaut kann Eigenkapital gebildet werden. Dies führt zu einer verbesserten Ausgangslage im Zusammenhang mit dem Selbstfinanzierungsgrad und des Verschuldungsgrad. Eigenkapital ermöglicht zudem grössere Investitionen.

Kurzfristige Massnahmen (Budget 2011)

- Controllingsystem optimieren
- Internes Kontrollsystem einführen
- Überprüfung einer Schuldenbremse
- Überprüfung der Leistungsangebote
- Überprüfung der Indikatoren
- Überprüfung des Budgetprozesses
- Umsetzung der Finanzstrategie
- Sparpaket

Mittelfristige Massnahmen (Planung 2012 – 2014)

- Einführung einer Schuldenbremse
- Sparpaket
- Überprüfung der mittelfristigen Projekte
- Überprüfung der Aufgaben
- Überprüfung der Leistungsangebote
- Optimierung der Investitionsvorhaben
- Überprüfen Zusammenarbeit Kanton, Stadt und anderer Gemeinden

Langfristige Massnahmen (Planung 2015 und weitere)

- Überprüfen der langfristigen Orts- und Zonenplanung betreffend Ansiedlungen
- Überprüfen der langfristigen Verkehrsinvestitionen
- Überprüfen der langfristigen Hochbauinvestitionen
- Überprüfen Zusammenarbeit Kanton, Stadt und anderer Gemeinden

9. Finanzstrategie

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 20.09.2006 die Finanzstrategie und den dazugehörigen Aktionsplan festgelegt um unter anderem die vom Kanton festgelegten Kennzahlen zu erreichen.

Als oberste Ziele legt der Gemeinderat (analog dem AFIP 2007 – 2011) fest:

- ausreichende Investitionen zur Werterhaltung
- keine Steuererhöhung
- mittelfristiger Schuldenabbau
- keine Zunahme der Verschuldung

Die Finanzstrategie beinhaltet folgende Kernelemente:

9.1 Ziele

- ausgeglichene Rechnungen
- ein gutes Leistungsangebot mit einer schlanken Verwaltung
- Konzentration auf die Kernaufgaben
- eine verstärkte Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden
- Chancen der Kostenrechnung nutzen

9.2 Massnahmen

Diese Ziele sollen erreicht werden durch folgende Massnahmen:

- Das Ausgabenwachstum in der Laufenden Rechnung hat sich grundsätzlich im Rahmen des BIP zu bewegen.
- Durch weiteres Aufzeigen von Verzichtsplänen mittels Kosten/Nutzenanalysen für einzelne Leistungen.
- Durch Nutzwertanalysen zur Evaluation weiterer Optimierungen in der Gemeinde und Verwaltung durch optimalen Einsatz der Ressourcen Personal, Finanzen und Infrastruktur.
- Konzentration auf die Kernaufgaben, laufende Überprüfung auf Notwendigkeit, Wirksamkeit und Effizienz.
- Überprüfung und Anpassung des Anforderungs- und Qualitätsniveaus (Standards) bei der Erfüllung der Aufgaben.
- Überprüfung und Anpassung der Gebühren für spezielle Leistungen.
- Festlegung der Prioritäten für Investitionen unter Beachtung einer gesicherten Finanzierung.
- Der Nutzen, die Finanzierung und die Folgekosten für neue Projekte sind auszuweisen.
- Die Qualität der Leistungen ist durch kunden- und wirkungsorientierte Instrumente zu fördern.
- Eliminierung der kostenverursachenden Verzögerungen zwischen Planung und Realisierung von Bauprojekten.

10. Mittelflussrechnung

	Budget 2010		Budget 2009		Rechnung 2008	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
ERGEBNISSE						
LAUFENDE RECHNUNG						
Total Aufwand und Ertrag	135'145'310	133'438'936	150'942'305	150'779'305	158'933'231	161'348'489
Ertragsüberschuss					2'415'258	
Aufwandüberschuss	1'706'374			163'000		
INVESTITIONSRECHNUNG						
Total Ausgaben und Einnahmen	10'712'000	0	9'810'000	760'000	3'029'326	797'983
Nettoinvestitionen Zunahme/Abnahme		10'712'000		9'050'000		2'231'343
FINANZIERUNG						
	Mittel-	Mittel-	Mittel-	Mittel-	Mittel-	Mittel-
	verwendung	Herkunft	verwendung	Herkunft	verwendung	Herkunft
Zunahme/Abnahme der Nettoinvestitionen	10'712'000		9'050'000		2'231'343	
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung		0				2'415'258
Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	1'706'374		163'000			
Abschreibungen (ohne DS 999)						
- auf Verwaltungsvermögen (331.332)		4'130'500		4'411'000		4'804'849
- auf Bilanzfehlbetrag (333)		600'000		1'000'000		1'150'000
Einlagen (ohne DS 999)						
- Spezialfinanzierungen (380)		2'001'878		2'013'629		1'542'269
- Spezialfonds (384)		500		888'332		320'304
- Vorfinanzierungen (385)		0		0		0
Entnahmen						
- Spezialfinanzierungen (480)	245'652		532'874		51'670	
- Spezialfonds (484)	20'000				52'288	
- Vorfinanzierungen (485)	0					
Total Mittelverwendung / Mittelherkunft	12'684'026	6'732'878	9'745'874	8'312'961	2'335'301	10'232'680
Finanzierungsüberschuss der Verw. Rechnung					7'897'379	
Finanzierungsfehlbetrag der Verw. Rechnung		5'951'148		1'432'913		
MITTELBEDARF / MITTELÜBERSCHUSS						
Finanzierungsüberschuss der Verw. Rechnung		0			0	7'897'379
Finanzierungsfehlbetrag der Verw. Rechnung	5'951'148		1'432'913			
Mittelbedarf für Kreditrückzahlungen	13'000'000		22'000'000		13'400'000	
Veränderungen im Finanzvermögen						
- Neuanlagen	0		0		0	
- Finanzierung aus Spezialfonds		4'500'000		2'600'000		
- Abschreibung und Auflösung von Anlagen						
- Abschreibungen auf Finanzvermögen (330)		1'530'000		1'380'000		7'171'029
Total Mittelbedarf / Mittelüberschuss	18'951'148	6'030'000	23'432'913	3'980'000	13'400'000	15'068'409
Gesamter Mittelbedarf		12'921'148		19'452'913		
Gesamter Mittelüberschuss					1'668'409	

11. Übersicht Spezialfinanzierungsfonds

		RE 2007	RE 2008	VO 2009	VO 2010
Laufende Rechnung	Ertrag	162'160'601	161'420'016	150'751'195	133'438'936
	Aufwand	160'850'634	159'004'758	150'914'195	135'145'310
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	1'309'967	2'415'258	-163'000	-1'706'374
	Personalaufwand	68'053'345	68'198'502	67'984'446	56'540'482
	Veränderung in % zum Vorjahr	2.97	0.21	-0.31	-16.83
	Abschreibung	8'395'440	13'125'878	6'790'968	6'260'500
	Veränderung in % zum Vorjahr	4.46	56.35	-48.26	-7.81
	Steuern	80'050'953	86'475'836	76'045'500	77'890'500
Veränderung in % zum Vorjahr	0.31	8.03	-12.06	2.43	
Investitionsrechnung	Verwaltungsvermögen				
	Ausgaben	3'058'666	8'245'000	9'760'000	10'712'000
	Einnahmen	653'468	450'000	3'310'000	4'500'000
	Nettoinvestition	2'405'198	7'795'000	6'450'000	6'212'000
	Davon Nettoinvestition Spezialfinanzierung	1'181'757	800'000	3'600'000	4'500'000
	Finanzvermögen				
	Ausgaben				
	Einnahmen				
	Saldo (+ = Zuwachs Sachwertanlagen / - = Verminderung Sachwertanlagen)				
Spezialfinanzierungen	Abfall				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	473'904	144'007	101'146	113'829
	Nettoinvestition	-	-	-	-
	Bestand Spezialfinanzierung	1'073'198	1'217'205	1'318'351	1'432'180
	Abwasser				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	1'487'010	484'680	887'832	494'313
	Nettoinvestition	690'340	550'000	750'000	1'000'000
	Bestand Spezialfinanzierung	1'570'330	2'055'010	2'942'842	3'437'155
	Feuerwehr				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	-273'567	-51'670	-359'750	-245652
	Nettoinvestition	-	-	-	-
	Bestand Spezialfinanzierung	675'418	623'748	263'998	18'346
	Gersag Restaurant und Säle				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	-	-7'054	5'000	18295
	Nettoinvestition	-	-	-	-
	Bestand Spezialfinanzierung	-	-7'054	-2'054	16'241
Wasserversorgung					
Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	1'750'175	1'589'340	1'402'859	1'375'441	
Nettoinvestition	450'306	995'432	2'550'000	3'500'000	
Bestand Spezialfinanzierung	2'750'175	4'339'515	5'742'374	7'117'815	
Kennzahlen	Einwohner	27'267	27'267	27'267	27568
	Steuerfuss	2.05	2.05	2.05	2.05
	Selbstfinanzierungsgrad	387%	150%	102%	77%
	Zinsbelastungsanteil	1.90	0.30	1.70	-0.60
	Nettoschuld pro Einwohner	3'641	3'108	3'515	3156
Erläuterungen	Abkürzungen	Rechnung Voranschlag			

12. Anhang

- Budget 2010 Artensicht
- Budget 2010 Produktgruppensicht
- Budget 2010 Produktgruppensicht inkl. Einzelprodukte
- Soll / Ist-Vergleich Stellenplan
- Investitionsplan für das Verwaltungsvermögen zur Werterhaltung in den Jahren 2010 - 2019
- Sonderkreditliste



Konto	Laufende Rechnung ab 2009 Artengliederung LR ab 2009 inkl. Um	Voranschlag 2010		Voranschlag 2009		Abweichung 2010 - 2009	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Total	135'145'310	133'438'936	152'380'993	152'217'993	17'235'683	18'779'057
	Netto Aufwand		1'706'374		163'000	1'543'374	
	Netto Ertrag						
3	A U F W A N D	135'145'310		152'380'993		17'235'683	
30	PERSONALAUFWAND	56'540'482		70'071'889		13'531'407	
300	Behörden, Kommissionen	211'900		214'000		2'100	
301	Verwaltungs- und Betriebspersonal	19'792'971		31'037'557		11'244'586	
302	Lehrkräfte	26'726'064		26'453'325		-272'739	
303	Sozialversicherungsbeiträge	3'482'124		4'714'617		1'232'493	
304	Personalversicherungsbeiträge	4'550'361		5'632'177		1'081'816	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	190'678		184'511		-6'167	
306	Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungszulagen	58'000		85'482		27'482	
307	Rentenleistungen	808'707		923'970		115'263	
309	Übriger Personalaufwand	719'678		826'250		106'572	
31	SACHAUFWAND	15'279'070		22'423'263		7'144'193	
310	Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	1'239'243		1'273'653		34'410	
311	Anschaffung von Mobilien, Maschinen, Fahrzeugen, Werkzeugen	1'257'009		994'671		-262'338	
312	Wasser, Energie und Heizmaterialien, Abwasser	1'786'850		2'117'650		330'800	
313	Verbrauchsmaterialien	1'090'360		3'290'700		2'200'340	
314	Baulicher Unterhalt / Material und Dienstleistungen Dritter	2'240'400		2'992'400		752'000	
315	Übriger Unterhalt / Material und Dienstleistungen Dritter	645'555		518'730		-126'825	
316	Mieten, Pachten, Benützungsgebühren	323'715		307'840		-15'875	
317	Spesenentschädigungen	273'300		277'800		4'500	
318	Dienstleistungen und Honorare Dritter	4'914'813		8'552'841		3'638'028	
319	Übriger Sachaufwand	1'507'825		2'096'978		589'153	
32	PASSIVZINSEN	3'568'160		4'264'855		696'695	
320	Passivzinsen	3'568'160		4'264'855		696'695	
33	ABSCHREIBUNGEN	6'260'500		6'816'968		556'468	
330	Abschreibungen auf Finanzvermögen	1'530'000		1'380'000		-150'000	
331	Ordentliche Abschreibungen auf Vewaltungsvermögen	4'130'500		4'436'968		306'468	
333	Bilanzfehlbetrag ordentliche Abschreibungen	600'000		1'000'000		400'000	
35	ENTSCHÄDIGUNGEN AN GEMEINWESEN	7'473'500		7'488'000		14'500	
351	Kanton	2'303'500		2'621'750		318'250	
352	Gemeinden und Gemeindeverbände	5'170'000		4'866'250		-303'750	
36	EIGENE BEITRÄGE	40'023'820		36'871'187		-3'152'633	
361	Kanton	16'700'360		14'847'200		-1'853'160	
362	Gemeinden und Gemeindeverbände	593'630		504'295		-89'335	
363	Eigene Anstalten	805'347		631'042		-174'305	
364	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	3'676'833		2'516'000		-1'160'833	
365	Private Institutionen	3'204'650		3'180'650		-24'000	
366	Private Haushalte	15'043'000		15'192'000		149'000	
38	EINLAGEN	2'002'378		2'906'961		904'583	



Konto	Laufende Rechnung ab 2009 Artengliederung LR ab 2009 inkl. Um	Voranschlag 2010		Voranschlag 2009		Abweichung 2010 - 2009	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
380	Spezialfinanzierungen	2'001'878		2'906'461		904'583	
384	Spezialfonds	500		500			
39	INTERNE VERRECHNUNGEN	3'997'400		1'537'870		-2'459'530	
399	Umlagen aus Kostenrechnung	3'997'400		1'537'870		-2'459'530	
4	E R T R A G		133'438'936		152'217'993		18'779'057
40	STEUERN		77'890'500		76'045'500		-1'845'000
400	Einkommens- und Vermögenssteuern		71'415'500		71'470'500		55'000
402	Sondersteuern		1'775'000		1'725'000		-50'000
403	Vermögensgewinnsteuern		2'150'000		650'000		-1'500'000
404	Handänderungssteuern		1'000'000		1'000'000		
405	Erbschaftssteuern		200'000		200'000		
406	Besitz- und Aufwandsteuern		1'350'000		1'000'000		-350'000
41	REGALIEN UND KONZESSIONEN		2'436'150		2'347'150		-89'000
410	Konzessionen		2'436'150		2'347'150		-89'000
42	VERMÖGENSERTRÄGE		4'349'719		1'794'889		-2'554'830
420	Bankkontokorrente		5'300		10'100		4'800
421	Guthaben		398'000		398'000		
422	Anlagen des Finanzvermögens (ohne Liegenschaften)		100'000		150'000		50'000
423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens		245'500		337'500		92'000
424	Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens		2'300'000				-2'300'000
427	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögen		1'248'419		876'789		-371'630
429	Übrige Vermögenserträge		52'500		22'500		-30'000
43	ENTGELTE		26'023'340		50'856'923		24'833'583
430	Ersatzabgaben		3'900		3'900		
431	Gebühren für Amtshandlungen		947'600		1'421'109		473'509
432	Heimtaxten, Kostgelder		2'900		21'803'900		21'801'000
433	Schulgelder Private		673'200		694'000		20'800
434	Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen		7'735'920		9'284'400		1'548'480
435	Verkäufe		6'698'560		6'181'498		-517'062
436	Rückerstattungen aus Aufwandsminderung		9'480'860		10'982'316		1'501'456
437	Bussen (ohne Strafsteuern)		315'000		330'000		15'000
439	Übrige Entgelte		165'400		155'800		-9'600
44	ANTEILE UND BEITRÄGE OHNE ZECKBINDUNG		2'450'550		2'302'941		-147'609
444	Kantonsbeiträge		2'450'550		2'302'941		-147'609
45	RÜCKERSTATTUNGEN VON GEMEINWESEN		4'274'944		4'875'817		600'873
450	Bund		90'000		110'000		20'000
451	Kanton		2'438'062		2'801'722		363'660
452	Gemeinden und Gemeindeverbände		1'746'882		1'964'095		217'213
46	BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG		11'750'681		11'924'029		173'348
460	Bund		92'000		13'400		-78'600
461	Kanton		10'536'871		10'814'674		277'803
463	Eigene Anstalten		951'810		894'955		-56'855
469	Übrige		170'000		201'000		31'000
48	ENTNAHMEN		265'652		532'874		267'222



Konto	Laufende Rechnung ab 2009 Artengliederung LR ab 2009 inkl. Um	Voranschlag 2010		Voranschlag 2009		Abweichung 2010 - 2009	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
480	Spezialfinanzierungen		245'652		532'874		287'222
484	Spezialfonds		20'000				-20'000
49	INTERNE VERRECHNUNGEN		3'997'400		1'537'870		-2'459'530
499	Umlagen aus Kostenrechnung		3'997'400		1'537'870		-2'459'530
7	UMLAGEN AUFWAND	37'625'072				-37'625'072	
70	UMLAGEN AUFWAND	27'045'432				-27'045'432	
71	KALKULATORISCHE AUFWÄNDE	10'579'640				-10'579'640	
8	UMLAGEN ERTRAG	-37'625'072				37'625'072	
80	UMLAGEN ERTRAG	-27'045'432				27'045'432	
81	KALKULATORISCHE ERTRÄGE	-10'579'640				10'579'640	



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2010		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Aufwand	Ertrag				
	Total	135'145'310	133'438'936				
	Netto Aufwand		1'706'374				
1	BEHÖRDEN	1'796'002	39'000				
	Netto Aufwand		1'757'002				
101	Einwohnerrat	285'568					
	Netto Aufwand		285'568				
102	Gemeinderat	1'510'434	39'000				
	Netto Aufwand		1'471'434				
2	STABSSTELLEN	3'006'852	4'376'155				
	Netto Ertrag	1'369'303					
201	Stabsstelle Kanzlei	2'239'277	4'365'155				
	Netto Ertrag	2'125'878					
202	Stabsstelle Kommunikation, Marketing und Wirtschaftsförderung	767'575	11'000				
	Netto Aufwand		756'575				
3	DIREKTION FINANZEN UND PERSONELLES	26'070'537	89'014'530				
	Netto Ertrag	62'943'993					
301	Finanz- und Rechnungswesen	10'847'269	4'758'925				
	Netto Aufwand		6'088'344				
302	Personal und Organisation	2'235'161	258'810				
	Netto Aufwand		1'976'351				
303	Immobilienbewirtschaftung	6'776'560	3'731'655				
	Netto Aufwand		3'044'905				
304	Informatik	1'162'716	128'620				
	Netto Aufwand		1'034'096				
305	Steuerwesen	2'607'930	77'695'620				
	Netto Ertrag	75'087'690					
306	Restaurationsbetriebe	2'440'900	2'440'900				
4	DIREKTION BAU UND UMWELT	18'495'936	13'128'310				
	Netto Aufwand		5'367'626				
401	Verkehr	3'617'344	131'670				
	Netto Aufwand		3'485'674				
402	Bau	812'529	739'500				
	Netto Aufwand		73'029				
403	Umweltschutz	245'141	50'250				
	Netto Aufwand		194'891				
404	Abfallbewirtschaftung	1'978'210	1'978'210				
405	Abwasserbeseitigung	4'008'000	4'008'000				
406	Wasserversorgung	4'545'100	4'545'100				
407	Werkhof	2'661'794	1'675'580				
	Netto Aufwand		986'214				



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2010		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Aufwand	Ertrag				
408	Öffentliche Anlagen Netto Aufwand	627'818			627'818		
5	DIREKTION SOZIALES UND VORMUNDSCHAFT Netto Aufwand	39'373'618	8'814'960		30'558'658		
501	Amtsvormundschaft Netto Aufwand	872'393	11'700		860'693		
502	Soziale Wohlfahrt, Vormundschaft Netto Aufwand	10'194'814	1'145'160		9'049'654		
503	AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt, Sozialversicherungen Netto Aufwand	12'180'382	730'000		11'450'382		
504	Wirtschaftliche Sozialhilfe Netto Aufwand	14'812'054	6'737'000		8'075'054		
505	Jugend- und Familienbetreuung Netto Aufwand	1'313'975	191'100		1'122'875		
6	DIREKTION SCHULE UND SPORT Netto Aufwand	42'312'640	15'072'680		27'239'960		
601	Schulleitung, Schuladministration Netto Aufwand	2'042'410	69'100		1'973'310		
602	Volksschule Netto Aufwand	27'209'055	9'584'091		17'624'964		
603	Schuldienste Netto Aufwand	1'124'279	1'000		1'123'279		
604	Schulgesundheitsdienste Netto Aufwand	181'132	33'500		147'632		
605	Sonderschulung Netto Aufwand	6'003'984	3'223'929		2'780'055		
606	Übriges Pflichtangebot Netto Aufwand	137'520	500		137'020		
607	Freiwilliges Angebot Netto Aufwand	164'930	49'000		115'930		
608	Musikschule Netto Aufwand	1'780'436	822'500		957'936		
609	Kantonsbeiträge Kantonsschulen und priv. Gymnasien Netto Aufwand	2'270'000			2'270'000		
610	Erwachsenenbildung Netto Aufwand	14'900			14'900		
611	Sport und Freizeit Netto Aufwand	370'125	8'200		361'925		
612	Frei- und Hallenbad Netto Ertrag	1'013'869	1'280'860		266'991		
7	DIREKTION SICHERHEIT UND KULTUR	4'089'726	2'993'301				



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2010		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Aufwand	Ertrag				
	Netto Aufwand				1'096'425		
701	Präsidialaufgaben	92'674					
	Netto Aufwand				92'674		
702	Feuerwehr	1'313'105	1'602'401				
	Netto Ertrag	289'297					
703	Zivilschutz	1'057'062	902'900				
	Netto Aufwand				154'162		
704	Militär und Polizei	280'850	92'900				
	Netto Aufwand				187'950		
705	Gemeindeführung	11'500					
	Netto Aufwand				11'500		
706	Markt- und Gewerbeswesen	165'382	180'100				
	Netto Ertrag	14'718					
707	Tourismus kommerzielle Aktivitäten	90'720	155'000				
	Netto Ertrag	64'280					
708	Gemeindebibliothek	398'970	60'000				
	Netto Aufwand				338'970		
709	Kultur	679'463					
	Netto Aufwand				679'463		



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2010		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Aufwand	Ertrag				
	Total	135'145'310	133'438'936				
	Netto Aufwand		1'706'374				
1	BEHÖRDEN	1'796'002	39'000				
	Netto Aufwand		1'757'002				
101	Einwohnerrat	285'568					
	Netto Aufwand		285'568				
900000	Einwohnerrat	285'568					
102	Gemeinderat	1'510'434	39'000				
	Netto Aufwand		1'471'434				
80000	Gemeinderat	1'510'434	39'000				
2	STABSSTELLEN	3'006'852	4'376'155				
	Netto Ertrag	1'369'303					
201	Stabsstelle Kanzlei	2'239'277	4'365'155				
	Netto Ertrag	2'125'878					
80002	Gemeindekanzlei allg.	345'209	14'700				
901000	Einwohnerkontrolle	628'343	381'000				
902000	Regionales Zivilstandsamt	287'055	287'055				
903010	Veranlagung Sondersteuern	93'565	3'150'000				
904000	Teilungsamt	200'991	360'000				
910030	Bürgerrechtswesen	111'316	90'000				
912000	Friedensrichter	3'060					
973000	Bestattungswesen	569'738	82'400				
202	Stabsstelle Kommunikation, Marketing und Wirtschaftsförderung	767'575	11'000				
	Netto Aufwand		756'575				
930300	Kommunikation / Information	548'475	11'000				
930350	Marketing	219'100					
3	DIREKTION FINANZEN UND PERSONELLES	26'070'537	89'014'530				
	Netto Ertrag	62'943'993					
301	Finanz- und Rechnungswesen	10'847'269	4'758'925				
	Netto Aufwand		6'088'344				
70000	Kapitalkosten aus Fibu	3'262'000	951'746				
70010	Abschreibungen aus Fibu	5'200'000	394'419				
79030	Allg. Administr. / Verwaltung	859'806	233'210				
79040	Finanz- u. Rechnungswesen	766'344	129'000				
903100	Inkasso Steuern	539'119	380'000				
930750	Ausbildungszentrum SFV	220'000	220'000				
991000	Finanzausgleich		2'450'550				
302	Personal und Organisation	2'235'161	258'810				
	Netto Aufwand		1'976'351				
79000	Zentraleinkauf	346'168	92'310				
79050	Personalwesen	593'888	12'000				
79060	Lehrlingswesen Kaufm. Angestellte	181'249	4'000				
79070	Weiterbildung (intern/extern)	210'258	4'000				
79080	Archiv	39'071	4'000				
79085	Post- und Kurierdienst	98'195	8'000				
909000	Rücktrittsgelder, Ruhegehälter	766'332	134'500				
303	Immobilienbewirtschaftung	6'776'560	3'731'655				
	Netto Aufwand		3'044'905				
75000	Verwaltungsgebäude Gersag	663'685	235'850				



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2010		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Aufwand	Ertrag				
75010	Saalbau, Restaurant	267'553					
75100	Feuerwehrgebäude Neuenkirchstrasse	278'157					
75110	Feuerwehrgebäude Pestalozzistrasse	11'140					
75120	Zivilschutzanlagen allgemein	4'795					
75125	Militärunterkünfte	4'795					
75200	Schulliegenschaften allgemein	3'246'099	240'600				
75276	HPS Sonnhalde	116'625					
75300	Fussball-Sportanlagen (Gersag, Feldbreite, Rossmoos, Listrig)	645'969	94'500				
75320	Frei- und Hallenbad Mooshüsli	412'775					
75322	Restaurant Freibad Mooshüsli	12'000					
75324	Restaurant Hallenbad Mooshüsli	4'000					
75330	Restaurant Rossmoos	37'050					
75340	Sporthalle Rossmoos	539'595	539'595				
75500	Schülerhort Hüslerhus	60'127					
75600	Werkhof	123'810	2'410				
75700	Friedhof Gerliswil	79'013	800				
75990	Liegenschaften Finanzvermögen	148'703	2'598'900				
79090	Reinigung	120'670	19'000				
304	Informatik	1'162'716	128'620				
	Netto Aufwand		1'034'096				
79020	Informatik	935'387	109'700				
79025	Hausdruckerei	146'754	14'920				
80010	Internet / Intranet	80'575	4'000				
305	Steuerwesen	2'607'930	77'695'620				
	Netto Ertrag	75'087'690					
903000	Veranlagung / Administration Steuern	1'287'930	562'620				
990000	Gemeindesteuern	1'320'000	71'055'000				
990010	Andere Steuern		3'033'000				
990020	Konzessionsgebühren		2'255'000				
990040	Ertrag aus Strassen- u. Verkehrsabgaben		790'000				
306	Restaurationsbetriebe	2'440'900	2'440'900				
995000	Gersag Betrieb	2'440'900	2'440'900				
4	DIREKTION BAU UND UMWELT	18'495'936	13'128'310				
	Netto Aufwand		5'367'626				
401	Verkehr	3'617'344	131'670				
	Netto Aufwand		3'485'674				
961000	Agglomerationsverkehr	3'617'344	131'670				
402	Bau	812'529	739'500				
	Netto Aufwand		73'029				
910020	Grundbuch / Vermessung	11'020					
976000	Raumplanung / Raumordnung	170'421	6'000				
977000	Hochbau	178'477	350'500				
977010	Tiefbau / baulicher Unterhalt Strassen	147'685	83'000				
977020	Baubewilligungen	297'568	300'000				
977030	Immobilienbewertungen	7'359					
403	Umweltschutz	245'141	50'250				
	Netto Aufwand		194'891				
974000	Umweltschutz	177'610	50'250				
980000	Landwirtschaft	67'531					
404	Abfallbewirtschaftung	1'978'210	1'978'210				



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2010		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Aufwand	Ertrag				
971000	Hauskehricht	1'978'210	1'978'210				
405	Abwasserbeseitigung	4'008'000	4'008'000				
970000	Abwasserbeseitigung	4'008'000	4'008'000				
406	Wasserversorgung	4'545'100	4'545'100				
972000	Wasserversorgung	4'545'100	4'545'100				
407	Werkhof	2'661'794	1'675'580				
	Netto Aufwand		986'214				
960015	Werkhof / Werkdienst Betrieb	2'150'411	1'479'980				
960020	Schneeräumung und Glatteisbekämpfung	191'993	4'600				
960030	Strassenbeleuchtungen	187'500					
960040	Verkehrssicherung	65'050					
963000	Ruhender Verkehr (Parkplätze, Parkhäuser)	66'840	191'000				
408	Öffentliche Anlagen	627'818					
	Netto Aufwand		627'818				
930900	Öffentliche Anlagen / übrige Freizeitgestaltung	627'818					
5	DIREKTION SOZIALES UND VORMUNDSCHAFT	39'373'618	8'814'960				
	Netto Aufwand		30'558'658				
501	Amtsvormundschaft	872'393	11'700				
	Netto Aufwand		860'693				
910005	Amtsvormundschaft	872'393	11'700				
502	Soziale Wohlfahrt, Vormundschaft	10'194'814	1'145'160				
	Netto Aufwand		9'049'654				
910000	Vormundchaftswesen	231'952	35'000				
940000	Krankenpflege (Spitex)	1'700'000					
940010	Gesundheitsvorsorge	39'503					
950050	Sozialer Wohnungsbau	130'000	1'000				
952000	Generelle Sozialhilfe	6'389'500	70'500				
953200	Alimentenbevorschussung	1'703'860	1'038'660				
503	AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt, Sozialversicherungen	12'180'382	730'000				
	Netto Aufwand		11'450'382				
950020	Krankenversicherung / Ergänzungsleistungen	3'597'160	680'000				
950030	Ergänzungsleistungen	8'000'000					
950060	AHV-Zweigstelle	583'222	50'000				
504	Wirtschaftliche Sozialhilfe	14'812'054	6'737'000				
	Netto Aufwand		8'075'054				
953000	Gesetzl. Fürsorge Ortsbürger	14'173'998	6'602'000				
953100	Mutterschaftsbeihilfe	638'056	135'000				
505	Jugend- und Familienbetreuung	1'313'975	191'100				
	Netto Aufwand		1'122'875				
951000	Schulsozialarbeit	163'982	53'600				
951010	Jugend+Familienberatung	233'746	3'600				
951020	Jugendarbeit- Jugendbüro	330'598					
951030	Bereich Jugend & Familie	144'955					
951040	Familienergänzende Kinderbetreuung	379'603	83'900				
951045	Mittagstisch Emmen Dorf	61'092	50'000				
6	DIREKTION SCHULE UND SPORT	42'312'640	15'072'680				



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2010		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Aufwand	Ertrag				
	Netto Aufwand		27'239'960				
601	Schulleitung, Schuladministration	2'042'410	69'100				
	Netto Aufwand		1'973'310				
82002	Bildungskommission	15'000	8'000				
82004	Schulleitung	1'558'655	56'100				
82010	Administration	468'755	5'000				
602	Volksschule	27'209'055	9'584'091				
	Netto Aufwand		17'624'964				
920000	Kindergarten	1'432'214	475'108				
921020	Primarschule	15'383'974	5'596'903				
922000	Sekundarstufe I allgemein	10'392'867	3'512'080				
603	Schuldienste	1'124'279	1'000				
	Netto Aufwand		1'123'279				
924020	Sprachheilunterricht	478'519	1'000				
924030	Psychomotorische Therapie	276'158					
924040	Schulpsycholog. Dienst	369'602					
604	Schulgesundheitsdienste	181'132	33'500				
	Netto Aufwand		147'632				
940020	Schulgesundheitsdienst	181'132	33'500				
605	Sonderschulung	6'003'984	3'223'929				
	Netto Aufwand		2'780'055				
925000	Schulbildungsfähige Sbf HPS	3'273'984	3'003'929				
925500	Sonderschulung	2'730'000	220'000				
606	Übriges Pflichtangebot	137'520	500				
	Netto Aufwand		137'020				
926000	Schulbibliothek	43'620					
926002	Handwerklicher Unterricht	93'900	500				
607	Freiwilliges Angebot	164'930	49'000				
	Netto Aufwand		115'930				
927000	Freizeitsport, Klassenschwimmen	164'930	49'000				
608	Musikschule	1'780'436	822'500				
	Netto Aufwand		957'936				
923000	Musikschule	1'780'436	822'500				
609	Kantonsbeiträge Kantonsschulen und priv. Gymnasien	2'270'000					
	Netto Aufwand		2'270'000				
928000	Mittelschulen, Kantonsschulen	2'270'000					
610	Erwachsenenbildung	14'900					
	Netto Aufwand		14'900				
929000	Erwachsenenbildung	14'900					
611	Sport und Freizeit	370'125	8'200				
	Netto Aufwand		361'925				
930600	Sport / Freizeit	370'125	8'200				
612	Frei- und Hallenbad	1'013'869	1'280'860				
	Netto Ertrag		266'991				
930800	Frei- und Hallenbad Mooshüsli (Betrieb)	1'013'869	1'280'860				
7	DIREKTION SICHERHEIT UND KULTUR	4'089'726	2'993'301				
	Netto Aufwand		1'096'425				
701	Präsidialaufgaben	92'674					
	Netto Aufwand		92'674				



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2010		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Aufwand	Ertrag				
81000	Oeffentliche Sicherheit allg.	92'674					
702	Feuerwehr	1'313'105	1'602'401				
	Netto Ertrag	289'297					
914000	Feuerwehr allg.	1'149'605	1'438'901				
914005	Feuerwehr Nationalstrasse	80'000	80'000				
914010	Chemiewehr	83'500	83'500				
703	Zivilschutz	1'057'062	902'900				
	Netto Aufwand		154'162				
915000	Zivilschutz Emmen	236'662	82'500				
915010	Zivilschutz-Org. Emme	820'400	820'400				
704	Militär und Polizei	280'850	92'900				
	Netto Aufwand		187'950				
911000	Polizei	66'406	2'900				
916000	Militär	114'444	90'000				
916010	Schiesswesen / Anlage Hüslenmoos Betrieb	100'000					
705	Gemeindeführung	11'500					
	Netto Aufwand		11'500				
916100	Gemeindeführungsstab	10'500					
916200	Gemeindestelle für wirtschaftliche Landesversorgung	1'000					
706	Markt- und Gewerbewesen	165'382	180'100				
	Netto Ertrag	14'718					
983000	Markt- u. Gewerbewesen	165'382	180'100				
707	Tourismus kommerzielle Aktivitäten	90'720	155'000				
	Netto Ertrag	64'280					
982000	Tourismus kommerz. Aktivitäten	90'720	155'000				
708	Gemeindebibliothek	398'970	60'000				
	Netto Aufwand		338'970				
930000	Gemeindebibliothek	398'970	60'000				
709	Kultur	679'463					
	Netto Aufwand		679'463				
930100	Kunstsammlung	17'650					
930110	AKKU	210'540					
930200	Staatsbürgerliche Veranstaltungen	46'500					
930400	Kulturelle Veranstaltungen / Unterstützungen	201'843					
930500	Regionale Kulturförderung	202'930					

Personalbestand: Soll/Ist-Vergleich per 1. September 2009 (Zahlen: 1.00 = 100%)

	Direktion, Departement, Bereich	Soll-Stellen	Ist-Stellen	Soll-Stellen	Ist-Stellen	GR-Entscheid Veränderung Soll-Stellen		Bemerkungen
						%	Datum	
		01.11.2008	01.11.2008	01.09.2009	01.09.2009			
1.00.00.00	Direktion Finanzen und Personelles (inkl. Wirtschaftsförderung und Sponsoring)			1.50	1.50	0.50	01.04.2009	Verschiebung Sekretariat von Departement Finanzen und Informatik zum Direktor Finanzen und Personelles (davon 10% für Buchhaltung Pensionskasse)
						1.00	01.07.2009	Verschiebung des Controllers von Departement Finanzen und Informatik zum Direktor Finanzen und Personelles
1.01.00.00	Steueramt	13.00	13.00	13.00	13.00			
1.10.00.00	Dep. Personal & Organisation (inkl. Lernende, Zentraleinkauf und Postdienst)	13.80	13.50	11.80	11.40			Differenz zum Vorjahr ergibt sich aus einer doppelten Erfassung der Informatik-Lernenden
1.20.00.00	Dep. Finanzen und Informatik	13.10	13.10	12.70	11.70	1.50	01.09.2008	Verschiebung zur Direktion Finanzen und Personelles (Controller 100%, Sekretariat 0.40%, PK-Buchhaltung 10%)
							01.07.2009	Neuer Leiter Buchhaltung (Ablösung/Nachfolger Helen Stoop - Diskussion im GR)
						1.00	22.04.2009	Stellenaufstockung Inkasso und Zentralsekretariat
						0.60	11.02.2009	Verschiebung zur Immobilienbewirtschaftung
						0.50	01.08.2009	Die Differenz ergibt sich aus der nicht besetzten Stelle des Leiters Informatik
	Immobilienbewirtschaftung (inkl. Schulhauswarte, Reinigung)	24.16	22.44	24.16	22.94	0.50	01.08.2009	Verschiebung von Departement Finanzen und Infomatik
	Total	64.06	62.04	63.16	60.54			
	<i>Aushilfen</i>		<i>0.20</i>					
	Total	64.06	62.24	63.16	60.54			-2.62
								Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)

Personalbestand: Soll/Ist-Vergleich per 1. September 2009 (Zahlen: 1.00 = 100%)

	Direktion, Departement, Bereich	Soll-Stellen	Ist-Stellen	Soll-Stellen	Ist-Stellen	GR-Entscheid Veränderung Soll-Stellen		Bemerkungen
						%	Datum	
		01.11.2008	01.11.2008	01.09.2009	01.09.2009			
2.00.00.00	Direktion Bau und Umwelt	1.00	1.00					Direktionssekretariat / Sachbearbeiterin ÖV
				1.00	1.00			
2.01.00.00	Werkdienst	25.00	24.50			25.00		Verschiebung zu Departement Werke
2.10.00.00	Departement Bau und Umwelt (inkl. Wasserversorgung, Tiefbau)	19.80	19.30	11.50	11.30	8.30	24.06.2009	Verschiebung zu Departement Werke (Wasserversorgung)
2.20.00.00	Departement Werke (inkl. Wasserversorgung, Werkdienst)			32.30	31.80	25.00	24.06.2009	Verschiebung von Werkdienst Vorarbeiter wurde zum Bereichsleiter befördert, ehemalige Bereichsleiterstelle ist weggefallen
						1.00		Verschiebung von Departement Bau und Umwelt (Wasserversorgung)
		8.30						
	Total	45.80	44.80	44.80	44.10			
	<i>Aushilfen</i>							
	Total	45.80	44.80	44.80	44.10			-0.70
								Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)

Personalbestand: Soll/Ist-Vergleich per 1. September 2009 (Zahlen: 1.00 = 100%)

	Direktion, Departement, Bereich	Soll-Stellen	Ist-Stellen	Soll-Stellen	Ist-Stellen	GR-Entscheid Veränderung Soll-Stellen		Bemerkungen
						%	Datum	
		01.11.2008	01.11.2008	01.09.2009	01.09.2009			
3.00.00.99	Direktion Soziales und Vormundschaft							
3.01.00.00	Fürsorge- und Vormund- schaftssekretariat	8.80	7.80	8.90	8.90	0.10 0.50	28.01.2009 13.05.2009	Stellenaufstockung im Sekretariat Aufstockung Alimenteninkasso
3.02.00.00	Wirtschaftliche Sozialhilfe (inkl. Direktionssekretariat)	9.60	9.60	12.00	12.00	0.50	11.02.2009	Stellenaufstockung freiwillige Einkommensverwaltung (Gewinn für Inkasso und Steueramt, Entlastung für Amtsvormundschaft)
						1.00	11.03.2009	Stellenaufstockung Sozialversicherungsfachperson
3.03.00.00	Amtsvormundschaft	7.40	7.40	8.30	8.30	0.90	04.03.2009	Stellenaufstockung Sozialarbeiter/in
3.04.00.00	Jugend und Familie	9.27	8.87	9.27	8.80	0.05	01.04.2009	Stellenaufstockung Amtsvormund
						0.12		Aufstockung für Koordination Mittagstisch Meetpoint
								Stellenreduktion im Jugendbüro (qualifizierterer und daher teurerer Mitarbeiter als bisher)
	1. Zwischentotal	35.07	33.67	38.47	38.00			-0.47
	Betagtenzentrum Herdschw.	89.20	91.20	89.20	89.75			Im Rahmen des LOB
	Betagtenzentrum Alp	89.00	93.00	89.00	90.25			Im Rahmen des LOB
	2. Zwischentotal	213.27	217.87	216.67	218.00			
	<i>Aushilfen</i>		<i>1.50</i>		<i>1.50</i>	<i>0.50</i>		Arbeitsamt: bewilligte Aushilfsstelle 50 % wird in definitive Stelle umgewandelt und in Fürsorge- und Vormundschaftssekretariat verschoben
						<i>1.00</i>	<i>25.02.2009</i>	Berufspraktikant/in RAV 100 % Aushilfe für Prämienverbilligungen 100% während eines halben Jahres
					<i>1.10</i>	<i>0.50</i>	<i>28.01.2009</i>	Amtsvormundschaft: Aushilfe während Mutterschaftsurlaub, 50% während 4 Monaten
						<i>0.60</i>	<i>1.04.2009</i>	Aushilfe Buchhaltung, befristete Stelle 40% bis 60% bis längstens 31.03.2010
	Total	213.27	219.37	216.67	220.60			3.93
								Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)

Personalbestand: Soll/Ist-Vergleich per 1. September 2009 (Zahlen: 1.00 = 100%)

	Direktion, Departement, Bereich	Soll-Stellen	Ist-Stellen	Soll-Stellen	Ist-Stellen	GR-Entscheid Veränderung Soll-Stellen		Bemerkungen
						%	Datum	
		01.11.2008	01.11.2008	01.09.2009	01.09.2009			
4.00.00.00	Direktion Schule und Sport							
4.01.00.00	Rektorat Volksschulen	1.10	1.10			1.10		Verschiebung zu Departement Schule (neue Organisationsstruktur per 1.01.09)
4.02.00.00	Schuldienste	0.50	0.50	0.50	0.50			
4.03.00.00	Heilpädagogische Schule	2.80	2.82	2.80	2.82			
4.04.00.00	Musikschule	1.30	1.30	1.30	1.30			
4.05.00.00	Sport- und Badeanlagen	14.79	13.97	14.79	14.45			
4.10.00.00	Departement Schule (inkl. Direktionssekretariat und Rektorat Volksschulen)	2.60	2.60	4.00	3.80	1.10		Verschiebung von Rektorat Volksschulen aufgrund neuer Organisationsstruktur Stellenaufstockung Schuldirektion/Rektorat (20% werden erst per 1.01.2010 besetzt)
						0.30		
	Total	23.09	22.29	23.39	22.87			
	<i>Aushilfen</i>							
	Total	23.09	22.29	23.39	22.87			-0.52
								Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)

Personalbestand: Soll/Ist-Vergleich per 1. September 2009 (Zahlen: 1.00 = 100%)

	Direktion, Departement, Bereich	Soll-Stellen	Ist-Stellen	Soll-Stellen	Ist-Stellen	GR-Entscheid Veränderung Soll-Stellen		Bemerkungen
						%	Datum	
		01.11.2008	01.11.2008	01.09.2009	01.09.2009			
5.00.00.00	Direktion Sicherheit und Kultur							
5.00.00.00	Sekretariat Gemeindepräsidium	0.50	0.50	0.50	0.50			
5.01.00.00	Militär, Polizei, wirtschaftl. Landesversorgung, Handel + Gewerbe, öffentliche und Arbeitssicherheit	1.55	0.55	0.55	0.55	1.00		Verschiebung zu Departement Sicherheit
	Departement Sicherheit			1.00		1.00		Verschiebung von Departement Sicherheit (Stelle wird per 1.06.2010 besetzt)
5.02.00.00	Feuerwehr	2.66	2.68	2.86	2.68	0.20	19.11.2008	Stellenaufstockung Feuerwehrkommandant 20% (Stellenbesetzung mit neuem Kommandant per 1.10.09)
5.04.00.00	Kunstsammlung Gemeinde Emmen	0.10	0.10	0.10	0.10			
	Zivilschutz	2.40	2.40	3.80	3.80	1.40	Entscheid ZSO	Zusätzlich bewilligte Stellen im Rahmen der Zusammenlegung der ZSO Emme von bisher 7 auf neu 20 Gemeinden: 40% Weiterbildung 50% Administration 50% Materialverwalter
5.06.00.00	Gemeindebibliothek	1.65	1.65	1.65	1.65			
5.10.00.00	Departement Stabsstelle Kanzlei (inkl. Zivilstandsamt, Teilungsamt, Einwohnerkontrolle, Kanzlei)	16.45	16.45	17.25	17.36	0.80	29.04.2009	Befristete Aufstockung um 80% bis 31.07.11
	Stabsstelle Kommunikation und Marketing	1.97	1.97	2.40	2.40	0.43	27.08.2008	Dauernde Praktikumsstelle zu 50% im Bereich Kommunikation
	Total	27.28	26.30	30.11	29.04			
	<i>Aushilfen</i>							
	Total	27.28	26.30	30.11	29.04			-1.07
								Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)
	Total aller Direktionen nur Verwaltung	195.30	189.30	199.93	197.15			Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr) von minus 2.78
	Total aller Direktionen inkl. Betagtenzentren	373.50	373.50	378.13	377.15			Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr) von minus 0,98

Investitionsplan für das Verwaltungsvermögen zur Werterhaltung in den Jahren 2010 - 2019

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Summe pro	
Schule Erlen												
Schule Gersag												Spezialfinanzierung
Schule Rüeggisingen		1'077			4'000				1'498	600	7'175	
Heilpädagogische Schule					475						475	
Schule Meierhöfli				859	180						1'039	
Schule Krauer		1'667					3'387			264	5'318	
Schule Riffig				1'180	85					144	1'409	
Schule Hübeli			3'986			647			422		5'055	
Schule Emmen Dorf						2'870					2'870	
Schule Sprengi					1'317						1'317	
Kindergarten Neuhof					9				325		334	
Kindergarten Unter-Spitalhof												
Schülerhort Hüslerhus					155						155	
Musikschule Schaubhus							356				356	
Sportanlagen Rossmoos					794			3'901	1'749		6'444	
Zentrum Gersag												Spezialfinanzierung
Werkhof						2'000		112		186	2'298	
Feuerwehr												
Friedhof Gerliswil						754				115	869	
Schiessanlage Hüslenmoos												
Spycher Erlen							201				201	
Riffigweiher						466					466	
Sonnenplatz												
Centralplatz						140					140	
Summe Jahr		2'744	3'986	2'039	7'015	6'877	3'944	4'013	3'994	1'309		
Investitionsjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019		

Kontrolle über Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen

Konto	Bezeichnung	Rat	Datum des Beschlusses	Bruttokredit	beansprucht bis 31.12.2008	Voranschlag 2009 Ausgaben	Rechnung 2009 Ausgaben	beansprucht bis 31.12.2009	Verfügbar ab 2010	Bemerkungen
501006.01 (020.506.07)	Neue Telefonie	ER	13.11.2007	250'000.00	-	250'000.00	-	-	-	aufgeschoben ins 2010, Kredit verfällt 2009
511206.01 (020.506.05)	Neubeschaffung Software	ER	15.11.2005	230'000.00	237'105.65	-	20'186.15	257'291.80	-	-
512703.01 (090.503.01)	Bauliche Sicherheitsmassnahmen Verwaltungsgebäude	ER ER ER GR	11.11.2003 15.11.2005 13.11.2007 20.08.2008	1'404'400.00	1'446'661.59	-	32'290.55	1'478'952.14	-	-
512703.03 (090.503.03)	Projektierungskredit Gebäudehüllen-Sanierung	ER	13.11.2007	400'000.00	-	-	-	-	400'000.00	aufgeschoben ins 2010
512703.04 (090.503.04)	Sanierung Klimaanlage 1. UG Verwaltungsgebäude	ER	09.11.2004	200'000.00	177'042.55	-	-	177'042.55	-	-
513003.01 (151.503.01)	Schallschutzsanierung	ER	18.11.2008	3'050'000.00	26'062.65	3'050'000.00	2'700'000.00	2'726'062.65	350'000.00	-
513103.01	Projektierungskredit Sanierung SH Gersag	ER	15.11.2008	400'000.00	-	400'000.00	200'000.00	200'000.00	200'000.00	-
513103.02 (217.503.17)	Sanierung Schulhaus Gersag	ER	13.11.2007	5'000'000.00	48'938.45	-	-	50'000.00	-	-
513501.01 (340.501.01)	Sanierung Stadion Gersag	ER GR	15.11.2005 24.10.2007	790'000.00	790'723.20	-	-12'964.35	777'758.85	12'964.35	-
520881.01 (790.581.01)	Revision Ortsplanung	ER ER	14.11.2006 13.11.2007	550'000.00	471'439.75	56'000.00	80'000.00	551'439.75	-	-
521201.01	Rad- und Gehweg Kirchfeldstrasse	ER	18.11.2008	1'000'000.00	-	1'000'000.00	400'000.00	400'000.00	600'000.00	-
521201.03 (620.501.04)	Sanierung Gemeindestrassen	ER	13.11.2007	425'000.00	399'067.35	350'000.00	-330'361.60	300'000.00	-	-

Kontrolle über Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen

Konto	Bezeichnung	Rat	Datum des Beschlusses	Bruttokredit	beansprucht bis 31.12.2008	Voranschlag 2009 Ausgaben	Rechnung 2009 Ausgaben	beansprucht bis 31.12.2009	Verfügbar ab ab 2010	Bemerkungen
521201.04 (620.501.05)	Verbindungsstrasse Erlen-/Haldenstrasse	ER	11.02.2003	970'000.00	1'021'360.20	196'000.00	-190'881.25	900'000.00	190'800.00	
521201.06 (620.501.14)	Sanierung Bahnhofstrasse	ER	11.09.2007	1'120'000.00	25'073.55		300'000.00	200'000.00	920'000.00	
521201.07	Erneuerung Trottoir Rathausenstrasse	ER	18.11.2008	1'000'000.00				10'000.00		
521201.08	Sanierung Bahnhofstrasse Wasserleitung Monosuisse	GR	14.10.2009	260'000.00				100'000.00		
521301.01 (715.501.01)	Sanierung Kanalisations-sammelleitungen	ER	15.11.2005	5'000'000.00	1'072'017.50	1'000'000.00	1'000'000.00	1'000'000.00		Rahmenkredit
521401.01 (705.501.01)	Ausbau Leitungsnetz	ER	18.11.2008	1'500'000.00	-	1'500'000.00		1'000'000.00		
521401.02 (705.501.06)	Ersatz Grundwasserpumpwerk Sticher matt	ER ER	14.11.2006 13.11.2007	600'000.00	-	200'000.00	-	600'000.00		Übertrag ins 2010, Beschwerde hängig
521401.05 (705.501.10)	Oberhof Stufenpumpwerk Sedel, Abschnitt Sedelbrücke	ER	13.11.2007	660'000.00		660'000.00	-	660'000.00		Abhängig vom Entscheid Sedelbrücke
521401.06 (705.501.12)	Leitstelle Gersag	ER	13.11.2007	300'000.00		300'000.00		60'000.00		
521401.07 (705.501.03)	Stufenpumpwerk Sedel	ER	11.11.2003 09.11.2004	1'050'000.00	557'509.30	-	586'000.00	464'000.00		Fertigstellung ist abhängig von Sedelbrücke
521401.08	GWPW Schiltwald Ersatz Hauptverteiler + 2 Trafos	ER	18.11.2008	400'000.00				100'000.00		

Kontrolle über Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen

Konto	Bezeichnung	Rat	Datum des Beschlusses	Bruttokredit	beansprucht bis 31.12.2008	Voranschlag 2009 Ausgaben	Rechnung 2009 Ausgaben	beansprucht bis 31.12.2009	Verfügbar ab ab 2010	Bemerkungen
521506.01 (620.506.01)	Fahrzeugbeschaffung	ER	13.11.2007	250'000.00	222'825.00	-	-	222'825.00	-	
531703.01 (5753.503.06)	Projektierungskredit Sanierung BZ Herdschwand	ER ER	15.11.2005 13.11.2007	500'000.00	500'451.50	111'000.00	-111'000.00	389'451.50	111'000.00	
531706.01	IT Heimprogramme BZE 09	ER	18.11.2008	300'000.00	-	300'000.00	100'000.00	100'000.00	200'000.00	
541106.01 (210.506.01)	Einführung Informatik	ER GR	14.11.2006 11.07.2007	460'000.00	460'117.65	-	9'573.80	469'691.45	-	



Inhaltsverzeichnis Produktgruppen

Totalisierung Gemeinde Emmen	Seite 3
Behörden	Seite 5
Einwohnerrat	Seite 7
Gemeinderat	Seite 11
Stabsstellen	Seite 15
Stabsstelle Kanzlei	Seite 17
Stabsstelle Kommunikation, Marketing und Wirtschaftsförderung	Seite 23
Direktion Finanzen und Personelles	Seite 27
Finanz- und Rechnungswesen	Seite 29
Personal und Organisation	Seite 33
Immobilienbewirtschaftung	Seite 37
Informatik	Seite 42
Steuerwesen	Seite 47
Restaurationsbetriebe	Seite 51
Direktion Bau und Umwelt	Seite 55
Verkehr	Seite 57
Bau	Seite 61
Umweltschutz	Seite 66
Abfallbewirtschaftung	Seite 70
Abwasserbeseitigung	Seite 74
Wasserversorgung	Seite 78
Werkhof	Seite 83
Öffentliche Anlagen	Seite 87
Direktion Soziales und Vormundschaft	Seite 91
Amtsvormundschaft	Seite 93
Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen	Seite 97
AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt, Sozialversicherungen	Seite 101
Wirtschaftliche Sozialhilfe	Seite 105
Jugend- und Familienbetreuung	Seite 109
Direktion Schule und Sport	Seite 113
Schulleitung, Schuladministration	Seite 115
Volksschule	Seite 120
Schuldienste	Seite 125
Schulgesundheitsdienste	Seite 130
Sonderschulung	Seite 134
Übriges Pflichtangebot	Seite 138
Freiwilliges Angebot	Seite 142
Musikschule	Seite 146
Kantonsbeiträge Kantonsschulen und priv. Gymnasien	Seite 150
Erwachsenenbildung	Seite 154
Sport und Freizeit	Seite 158
Frei- und Hallenbad	Seite 162
Direktion Sicherheit und Kultur	Seite 167
Präsidialaufgaben	Seite 169
Feuerwehr	Seite 173
Zivilschutz	Seite 177
Militär und Polizei	Seite 181
Gemeindeführung	Seite 185
Markt- und Gewerbeswesen	Seite 189
Tourismus kommerzielle Aktivitäten	Seite 193
Gemeindebibliothek	Seite 197
Kultur	Seite 201

**Gemeinde Emmen
TOTALISIERUNG**
Globalbudget

Z	Globalbudget	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
		Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-81'648'212	-87'032'350	-91'340'852	-94'877'885	-106'606'618
2	Beiträge an Firmen / Private	-24'732'208	-25'332'208	-25'382'208	-25'382'208	-25'382'208
3	Beiträge an Gemeinden	-5'763'630	-5'832'794	-5'902'787	-5'973'621	-6'045'304
4	Beiträge an Kantone	-19'003'860	-19'003'860	-19'003'860	-19'003'860	-19'003'860
5	Interne Verrechnungen	-3'997'400	-3'997'400	-3'997'400	-3'997'400	-3'997'400
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-135'145'310	-141'198'611	-145'627'107	-149'234'974	-161'035'389
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	110'869'709	110'976'663	111'292'000	114'300'569	117'915'028
8	Beiträge vom Bund	182'000	182'000	182'000	182'000	182'000
9	Beiträge von Kantone	15'691'135	15'691'135	15'691'135	15'691'135	15'691'135
10	Beiträge von Gemeinden	2'698'692	2'719'655	2'740'869	2'762'337	2'784'064
11	Interne Verrechnungen	3'997'400	3'997'400	3'997'400	3'997'400	3'997'400
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	133'438'936	133'566'853	133'903'404	136'933'441	140'569'628
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-1'706'374	-7'631'759	-11'723'703	-12'301'532	-20'465'762
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-27'045'432	-27'045'432	-27'045'432	-27'045'432	-27'045'432
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	27'045'432	27'045'432	27'045'432	27'045'432	27'045'432
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-1'706'374	-7'631'759	-11'723'703	-12'301'532	-20'465'762
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-106'380'420	-112'364'558	-116'723'060	-120'260'093	-131'988'826
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	4'489'289	-1'387'895	-5'431'060	-5'959'525	-14'073'797
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-26'553'543	-32'430'727	-36'473'892	-37'002'356	-45'116'629
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	4'489'289	-1'387'895	-5'431'060	-5'959'525	-14'073'797
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	4'489'289	-1'387'895	-5'431'060	-5'959'525	-14'073'797
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-1'706'374	-7'631'759	-11'723'703	-12'301'532	-20'465'762

Direktion
**Behörden
TOTALISIERUNG**
Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
		Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-1'783'002	-1'803'138	-1'823'515	-1'844'138	-1'865'007
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-13'000	-13'000	-13'000	-13'000	-13'000
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-1'796'002	-1'816'138	-1'836'515	-1'857'138	-1'878'007
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	5'000	5'060	5'121	5'182	5'244
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	34'000	34'000	34'000	34'000	34'000
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	39'000	39'060	39'121	39'182	39'244
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-1'757'002	-1'777'078	-1'797'395	-1'817'955	-1'838'763
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-157'808	-157'808	-157'808	-157'808	-157'808
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	1'603'124	1'603'124	1'603'124	1'603'124	1'603'124
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-311'686	-331'762	-352'079	-372'639	-393'447
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-1'783'002	-1'803'138	-1'823'515	-1'844'138	-1'865'007
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-1'778'002	-1'798'078	-1'818'395	-1'838'955	-1'859'763
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-1'948'810	-1'968'886	-1'989'203	-2'009'763	-2'030'571
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-311'686	-331'762	-352'079	-372'639	-393'447
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-311'686	-331'762	-352'079	-372'639	-393'447
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-311'686	-331'762	-352'079	-372'639	-393'447

Direktion
Produktgruppe

Behörden
Einwohnerrat

Grundlagen

Auftrag

Der Einwohnerrat ist - unter Vorbehalt der Rechte der Stimmberechtigten - die oberste gesetzgebende Behörde der Gemeinde Emmen. Er erfüllt die ihm gemäss Gemeindeordnung zugewiesenen Aufgaben.

Er führt die Oberaufsicht über die Gemeindeverwaltung.

Produkte

Einwohnerrat / vorberatende Kommissionen (R+GPK und BVK)

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

-

Gesetzliche Grundlagen

Gemeindeordnung der Gemeinde Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrick Vogel

**Direktion
Produktegruppe**

**Behörden
Einwohnerrat**

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Behörde Einwohnerrat wird verzichtet					

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

**Direktion
Produktgruppe**
**Behörden
Einwohnerrat**
Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-272'568	-274'579	-276'614	-278'673	-280'757
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-13'000	-13'000	-13'000	-13'000	-13'000
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-285'568	-287'579	-289'614	-291'673	-293'757
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	0	0	0	0	0
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-285'568	-287'579	-289'614	-291'673	-293'757
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-26'118	-26'118	-26'118	-26'118	-26'118
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-311'686	-313'697	-315'732	-317'791	-319'875
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-272'568	-274'579	-276'614	-278'673	-280'757
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-272'568	-274'579	-276'614	-278'673	-280'757
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-311'686	-313'697	-315'732	-317'791	-319'875
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-311'686	-313'697	-315'732	-317'791	-319'875
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-311'686	-313'697	-315'732	-317'791	-319'875
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-311'686	-313'697	-315'732	-317'791	-319'875

Direktion
Produktgruppe

Behörden
Einwohnerrat

Informationen

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Der Einwohnerrat hat vermehrt Aufträge an die externe Revisionsstelle erteilt.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 1'478				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 9'500				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)					
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 10'978				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 - 2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Mitglieder des Einwohnerrates: 40	8 Sitzungen rund 80 Traktanden				

Direktion
Produktgruppe

Behörden
Gemeinderat

Grundlagen

Auftrag

- Der Gemeinderat ist die führende und vollziehende Behörde der Gemeinde Emmen.
- Er sorgt für die demokratische Führung der Gemeinde.
- Er vertritt die Gemeinde nach aussen.
- Er führt die Gemeindeverwaltung.
- Er erfüllt weiter die ihm gemäss Gemeindeordnung zugewiesenen Aufgaben.

Produkte

Gemeinderat

Hinweise zur Legislaturplanung

Emmen ist dynamisch und attraktiv. Emmen prägt die Zukunft der Region Luzern im Sinne einer wirtschaftlich leistungsfähigen, sozial gerechten und ökologisch verträglichen Entwicklung mit.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

-

Gesetzliche Grundlagen

Gemeindeordnung der Gemeinde Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrick Vogel

**Direktion
Produktgruppe**

**Behörden
Gemeinderat**

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Behörde Gemeinderat wird verzichtet					

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Behörden

Globalbudget
Produktgruppe

Gemeinderat

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-1'510'434	-1'528'559	-1'546'902	-1'565'465	-1'584'250
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-1'510'434	-1'528'559	-1'546'902	-1'565'465	-1'584'250
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	5'000	5'060	5'121	5'182	5'244
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	34'000	34'000	34'000	34'000	34'000
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	39'000	39'060	39'121	39'182	39'244
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-1'471'434	-1'489'499	-1'507'781	-1'526'283	-1'545'006
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-131'690	-131'690	-131'690	-131'690	-131'690
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	1'603'124	1'603'124	1'603'124	1'603'124	1'603'124
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	0	-18'065	-36'347	-54'849	-73'572
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-1'510'434	-1'528'559	-1'546'902	-1'565'465	-1'584'250
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-1'505'434	-1'523'499	-1'541'781	-1'560'283	-1'579'006
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-1'637'124	-1'655'189	-1'673'471	-1'691'973	-1'710'696
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	0	-18'065	-36'347	-54'849	-73'572
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	0	-18'065	-36'347	-54'849	-73'572
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	0	-18'065	-36'347	-54'849	-73'572

Direktion
Produktgruppe

Behörden
Gemeinderat

Informationen

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Erlöse: Interne Verrechnung zu Lasten anderer Kostenstellen / Kostenträger (CHF 34'000.-)

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 27'634				
Sachkosten (- Z. / + A.)					
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 34'000				
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 6'366				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 - 2014

Starke Stadtregion Luzern

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Mitglieder des Gemeinderates: 5 mit einem Pensum von total 400 % (Gemeindepräsident und vier weitere hauptamtliche Mitglieder mit je einem Pensum von 80 %)	46 Sitzungen mit rund 540 Traktanden				

Direktion
**Stabsstellen
TOTALISIERUNG**
Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
		Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-2'837'412	-2'870'858	-2'904'706	-2'938'960	-2'973'625
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	-4'600	-4'655	-4'711	-4'768	-4'825
4	Beiträge an Kantone	-51'500	-51'500	-51'500	-51'500	-51'500
5	Interne Verrechnungen	-113'340	-113'340	-113'340	-113'340	-113'340
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-3'006'852	-3'040'354	-3'074'257	-3'108'568	-3'143'290
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	4'166'150	4'174'744	4'183'441	4'192'242	4'201'149
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	201'005	201'432	201'863	202'300	202'742
11	Interne Verrechnungen	9'000	9'000	9'000	9'000	9'000
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	4'376'155	4'385'175	4'394'304	4'403'542	4'412'891
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	1'369'303	1'344'822	1'320'047	1'294'974	1'269'601
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-1'500'013	-1'500'013	-1'500'013	-1'500'013	-1'500'013
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	379'775	379'775	379'775	379'775	379'775
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	249'065	224'584	199'809	174'736	149'363
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-2'837'412	-2'870'858	-2'904'706	-2'938'960	-2'973'625
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	1'328'738	1'303'885	1'278'734	1'253'282	1'227'523
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-284'615	-309'467	-334'618	-360'071	-385'829
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	104'160	79'307	54'156	28'704	2'945
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	104'160	79'307	54'156	28'704	2'945
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	249'065	224'584	199'809	174'736	149'363

Direktion
Produktgruppe

Stabsstellen
Stabsstelle Kanzlei

Grundlagen

Auftrag

- Bewirtschaftung und Pflege der Stammdaten im Bereich Objektwesen
- Durchführung von Wahlen und Abstimmungen
- Aussöhnungsversuche im ordentlichen Prozess gemäss Luzerner Zivilprozessordnung durch den Friedensrichter
- Zivilstandsamt: Führung des elektronischen Personenstandsregisters (Infostar); Beurkundung und Erstellung von Auszügen und Mitteilungen über Geburten, Todesfälle, Eheschliessungen, eingetragene Partnerschaften, Anerkennungen, Namensklärungen; Durchführung von Ehevorbereitungsverfahren (inkl. Abklärungen von Scheinehen); Durchführung von Ein- und Ausbürgerungsverfahren für CH-Bürger
- Bestattungswesen: Planung und Durchführung eines geordneten und würdigen Bestattungsbetriebs; Pflege und Unterhalt der Friedhofsanlagen; Ausstellen von Bewilligungen von Grabmalgesuchen; Vergabe von Grabkonzessionen; jährliche Grabräumung publizieren und veranlassen; Führung der Bestattungsregistratur und Erstellung Bestattungsstatistik; Auskunftserteilung in Friedhofbelangen
- Einwohnerkontrolle: Verarbeitung der Zu- und Wegzugsmeldungen, Niederlassungsgesetz und Datenschutzgesetz sowie Mutationen aller Art; Bevölkerungs-Jahresstatistiken; Bareinnahmen / Barauszahlungen
- Veranlagungen Sondersteuern: Veranlagungen von Handänderungssteuern und Gewinnstücksteuern
- Teilungsamt: Abwicklung sämtlicher Erbschaftsfälle; Bewirtschaftung der Testamentskontrolle
- Bürgerrechtswesen: Behandlung sämtlicher Gesuche um eine ordentliche Einbürgerung; Beantwortung sämtlicher Anfragen im Bereich „Ordentliche Einbürgerung“; Koordination der Bürgerrechtskommission

Produkte

Gemeindekanzlei / Wahlen und Abstimmungen / Friedensrichter / Regionales Zivilstandsamt / Bestattungswesen / Einwohnerkontrolle / Veranlagung Sondersteuern / Teilungsamt / Bürgerrechtswesen

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Dauer des Einbürgerungsverfahrens soll maximal drei Jahre betragen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Registerharmonisierung wird insbesondere im Bereich Einwohnerkontrolle und Objektwesen Veränderungen herbeiführen.

Gesetzliche Grundlagen

Stimmrechtsgesetz; ZGB; Eidg. Zivilstandsordnung; Eidg. Zivilstandsgebührenverordnung; Bundesgesetz über AusländerInnen; Bürgerrechtsgesetz des Kantons Luzern; Friedhofreglement der Gemeinde Emmen mit Vollzugsverordnung und Gebührenverordnung; Verordnung über das Bestattungswesen des Kantons Luzern; Niederlassungsgesetz; Datenschutzgesetz; Gesetz über die Handänderungssteuer; Gesetz über die Grundstückgewinnsteuer; EGZGB; Verordnung über das Verfahren in Erbschaftsfällen; Verordnung betreffend Mitteilung von Erbschaftsfällen; , Erbschaftssteuergesetz; Bundesgesetz über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts; Bürgerrechtsgesetz; Verordnung zum Bürgerrechtsgesetz; Richtlinien für das Einbürgerungsverfahren ausländischer Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrick Vogel

Direktion
Produktegruppe
Stabsstellen
Stabstelle Kanzlei
Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Zivilstandsamt: Die Daten in Infostar (Informatisiertes Standesregister) sind korrekt erfasst. Korrekturaufträge an die Aufsichtsbehörde pro Jahr	≤ 24	≤ 24	≤ 24	≤ 24	≤ 24
Zivilstandsamt: Rasches Bearbeiten der bestellten Auszüge aus Einzelregistern.	2 Arbeitstage				
Gemeindekanzlei/Objektwesen: Anzahl negative Rückmeldungen betreffend die fachliche bzw. kompetente Abwicklung der Bewirtschaftung.	≤ 1%	≤ 1%	≤ 1%	≤ 1%	≤ 1%
Einbürgerungen: Anzahl berechnete Einsprachen gegen Einbürgerungsentscheide pro Jahr.	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4
Wahlen / Abstimmungen: Die Wahlen und Abstimmungen sind unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen korrekt durchzuführen. Abstimmungs-/Wahlresultate sind nach der Ermittlung umgehend zu publizieren.	Publikation bis 16.00 Uhr am Wahl- / Abstimmungstag	Publikation bis 16.00 Uhr am Wahl- / Abstimmungstag	Publikation bis 16.00 Uhr am Wahl- / Abstimmungstag	Publikation bis 16.00 Uhr am Wahl- / Abstimmungstag	Publikation bis 16.00 Uhr am Wahl- / Abstimmungstag
HST / GGST: Die Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern sind nach der vollständigen Einreichung sämtlicher Unterlagen (inkl. Fakturierung) zu veranlagern.	≤ 4 Monate				
Teilungsamt/Erbschaftssteuern: Anzahl berechnete Einsprachen gegen Erbschaftsteuer-Entscheide pro Jahr.	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4

Direktion
Produktegruppe
Stabsstellen
 Stabstelle Kanzlei

Zielvorgaben
Investitionen

	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Teilungsamt/Erbschaftssteuern: Die Erbschaftssteuern sind nach der vollständigen Einreichung sämtlicher Unterlagen zu veranlagern.	≤ 3 Monate	≤ 3 Monate	≤ 3 Monate	≤ 3 Monate	≤ 3 Monate
Einwohnerkontrolle: Durchlaufzeit Unterschriftenbögen Initiative / Referenden.	5 Arbeitstage	5 Arbeitstage	5 Arbeitstage	5 Arbeitstage	5 Arbeitstage
Einwohnerkontrolle: Täglich korrekter Kassaabschluss.	≤ 4 Differenzen pro Monat	≤ 4 Differenzen pro Monat	≤ 4 Differenzen pro Monat	≤ 4 Differenzen pro Monat	≤ 4 Differenzen pro Monat
Bestattungswesen: Die Angehörigen fühlen sich bei der Organisation der Bestattung einfühlsam begleitet und kompetent unterstützt: Negative Rückmeldungen pro Jahr.	≤ 3	≤ 3	≤ 3	≤ 3	≤ 3
Bestattungswesen: Mit Fachkompetenz, Pietätsgefühl, würdevollen Bestattungsabläufen und gepflegten Friedhofsanlagen soll das anerkannt gute Image gefestigt werden: Berechtigte Reklamationen.	≤ 2	≤ 2	≤ 2	≤ 2	≤ 2

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Stabsstellen

Globalbudget

Produktgruppe

Stabstelle Kanzlei

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-2'099'837	-2'124'432	-2'149'323	-2'174'513	-2'200'004
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	-4'600	-4'655	-4'711	-4'768	-4'825
4	Beiträge an Kantone	-21'500	-21'500	-21'500	-21'500	-21'500
5	Interne Verrechnungen	-113'340	-113'340	-113'340	-113'340	-113'340
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-2'239'277	-2'263'927	-2'288'874	-2'314'120	-2'339'669
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	4'155'150	4'163'612	4'172'175	4'180'841	4'189'611
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	201'005	201'432	201'863	202'300	202'742
11	Interne Verrechnungen	9'000	9'000	9'000	9'000	9'000
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	4'365'155	4'374'043	4'383'038	4'392'141	4'401'354
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	2'125'878	2'110'116	2'094'164	2'078'021	2'061'685
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-1'341'779	-1'341'779	-1'341'779	-1'341'779	-1'341'779
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	379'775	379'775	379'775	379'775	379'775
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	1'163'874	1'148'112	1'132'160	1'116'017	1'099'681
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-2'099'837	-2'124'432	-2'149'323	-2'174'513	-2'200'004
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	2'055'313	2'039'180	2'022'852	2'006'329	1'989'607
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	600'195	584'061	567'733	551'210	534'488
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	988'969	972'835	956'508	939'985	923'263
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	988'969	972'835	956'508	939'985	923'263
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	1'163'874	1'148'112	1'132'160	1'116'017	1'099'681

Direktion
Stabsstellen
Informationen
Produktgruppe
Stabstelle Kanzlei
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Einwohnerkontrolle: Wegfall von Pass- u. Identitätskartenanträge ab 01.03.2010 (Minderaufwand Fr. 120'000.-- / Minderertrag Fr. 45'000.--) / Betriebsterminal Mehrkosten Fr. 1'550.-- / Spesenmehrauslagen Fr. 600.-- / Registerharmonisierungseinmalaufwand Minderaufwand Fr. 220'508.--

Bestattungswesen: Aufwand für Sachversicherungen wird neu durch Immobilien Bewirtschaftung (KST 75700 und 75710) budgetiert (minus Fr. 3'500.--) / Bedarf Inschriftplatten für Urnenwand-Anlage ist abgedeckt (minus Fr. 5'000.--) / Mehrertrag aus Grabkonzessionen wird erwartet (+ Fr. 10'000.--)

Wahlen und Abstimmungen: Neue Versandart (+ Fr. 10'000.--)

Jagd und Fischerei: Neuverpachtung (+ 2'300.--)

Bürgerrechtswesen: 16 statt 12 Sitzungen bei der Bürgerrechtskommission (+ Fr. 5'000.--), Neue Informationskurse der Caritas (+ Fr. 2'000.--)

Erlös: Die Hundesteuern von Fr. 100'000 werden neu bei der Einwohnerkontrolle, Grundstücksteuern Fr. 2'150'000 und Handänderungssteuer Fr. 1'000'000 bei den Sondersteuer-Veranlagung budgetiert.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 99'422				
Sachkosten (- Z. / + A.)	+ 279'703				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	+ 5'000				
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 3'363'305				
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 3'547'661				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

Einwohnerkontrolle: Registerharmonisierung Stichtag 31.12.2010. Datenablieferung an Bund.

Neue Projekte / 2011 -2014

Einwohnerkontrolle: Weiterführung der Daten, welche für die fortlaufende Registerharmonisierung benötigt werden.

Direktion
Stabsstellen
Informationen
Produktgruppe
Stabstelle Kanzlei

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Teilungsamt:					
Anzahl Erbschaftsfälle pro Jahr	220	220	220	220	220
Anzahl Erbschaftssteuerveranlagungen	25	25	25	25	25
Einwohnerkontrolle/Kasse:					
Anzahl Mutationen pro Jahr	24'000	24'000	24'000	24'000	24'000
Zivilstandsamt:					
Anzahl beurkundete Geschäftsfälle pro Jahr	345	345	345	345	345
Bestattungswesen:					
Anzahl Bestattungen pro Jahr	180	180	180	180	180
Unterhalt des gesamten Wegnetzes und allgemeine Friedhofanlagen (Gesamtfläche)	25770 m2	25770 m2	25770 m2	25770 m2	25770 m2
Gemeindekanzlei allgemein:					
Anzahl Mutationen im Objektwesen pro Jahr	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Durchführung von Wahlen und Abstimmungen pro Jahr	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5
Veranlagung Sondersteuern:					
Überprüfung von Handänderungen bzw. Veranlagung von Grundstückgewinnsteuerfällen	275	275	275	275	275
Überprüfung von Handänderungen bzw. Veranlagung von Handänderungssteuerfällen	125	125	125	125	125
Überprüfung von Handänderungen bzw. Veranlagung von Handänderungssteuerfällen	275	275	275	275	275
Überprüfung von Handänderungen bzw. Veranlagung von Handänderungssteuerfällen	175	175	175	175	175
Bürgerrechtswesen:					
Gesuchsaufbereitung von Einbürgerungsgesuchen pro Jahr	80	80	80	80	80
Koordination von Bürgerrechtskommissionssitzungen pro Jahr	16	16	16	16	16

Direktion	Stabsstellen	Grundlagen
Produktgruppe	Stabsstelle Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung	

Auftrag

Die Kommunikation stellt den Kontakt zu Medien her und erfüllt weitere Informationsaufgaben des Gemeinderates und der Verwaltung. Sie plant und koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltung und unterstützt die Direktionen und Dienststellen in ihrer Kommunikationsarbeit. Weiter verantwortet sie die Publikationen Emmenmail, kommunale Abstimmungsunterlagen, Medienmitteilungen, etc. und stellt die interne Kommunikation sicher.

Das Marketing überwacht und koordiniert den visuellen Auftritt der Gemeinde nach aussen und innen und schafft ein einheitliches Bild. Weiter erbringt das Marketing interne Dienstleistungen und unterstützt Direktionen und Dienststellen bei der Gestaltung von PR-Publikationen.

Die Wirtschaftsförderung schafft Rahmenbedingungen zur Ansiedlung von Unternehmen und Arbeitsplätzen.

Die Bestandespflege betreut und unterstützt bestehende Unternehmen in ihren unterschiedlichen Vorhaben. **Das Standortmarketing** fördert die Attraktivität, das Image und die Bekanntheit Emmen's als Wohngemeinde bei der relevanten Zielgruppe. Ebenfalls ist das Standortmarketing Drehscheibe der Verwaltung bei Anfragen oder Projekten/Initiativen seitens Bevölkerung, Unternehmen und Organisationen. Weiter gehört der Aufbau und die Pflege von Kooperationen und das Bündeln von Kräften diverser Akteure zum Aufgabengebiet.

Produkte

Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Hinweise zur Legislaturplanung

Der Gemeinderat ist für die Anliegen der Bevölkerung sensibilisiert. Die Bevölkerung steht hinter der Politik des Gemeinderates. Emmen hat viele Stärken und grosses Entwicklungspotential. Die öffentliche Wahrnehmung der Gemeinde hat sich in den letzten Jahren verbessert. Diese positive Entwicklung wird konsequent weiterverfolgt.

Mit einer aktiven Wirtschaftsförderung motivieren wir Unternehmen, zusätzliche qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen, um Emmen als lebendige Gemeinde mit interessanten Arbeitsplätzen zu stärken. Wir unterstützen dabei unsere Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe mit einer wirtschaftsfreundlichen Politik. Die bestehenden Unternehmungen bilden die Substanz der wirtschaftlichen Zukunft von Emmen. Diese Betriebe sollen in Emmen ein gutes Umfeld vorfinden und sich weiterentwickeln können. Der Gemeinderat pflegt gute Beziehungen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

In der Kommunikation: Auf- und Ausbau eines verständlichen Informationsflusses extern und intern, Einführen der neuen internen Kommunikation, verständliche Information der Bevölkerung über die wichtigsten politischen Themen, Aufbau des externen elektronischen Newsletters, wirtschaftlich relevante Projekte begleiten.

Das Marketing: Anwendung des Corporate Design auf die relevanten Publikationen und Neupositionierung Gemeindebibliothek sowie Emmer Impuls.

Die Wirtschaftsförderung: Rahmenbedingungen für Neuansiedlungen und schaffen, Förderung eines für Emmen erstrebenswerten Branchen-Mix, nachhaltiges Wirtschaftswachstum, wirtschaftlich relevante Projekte begleiten.

Die Bestandespflege: Betreuung der Unternehmen in wirtschaftlich schwierigem Umfeld, Informationsaustausch und Beziehung mit Verwaltung und Behörden fördern.

Das Standortmarketing: Realisierung von Projekten mit der Zukunftsgestaltung, Schwerpunkte im Wohnortmarketing, Aufbau des externen elektronischen Newsletters.

Gesetzliche Grundlagen

Verordnung über die Kommunikation in der Gemeindeverwaltung Emmen vom 03.12.2008; Verordnung über das Redaktionsstatut EmmenMAIL vom 03.12.2008; Datenschutzreglement für die Gemeinde Emmen vom 30.06.1992

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Walter Bucher / André Gassmann

Direktion
Produktegruppe

Stabsstellen
Stabsstelle Kommunikation und Marketing,
Wirtschaftsförderung

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Medienmitteilungen	40	40	40	40	40
Inhaltveränderungen Internet	100	100	100	100	100
Anzahl Unique Visitors	+10%	+10%	+10%	+10%	+10%
Positive Nennungen in den Medien	150	150	150	150	150
Anzahl bearbeitete Anfragen von Unternehmen/Privaten	100	100	100	100	100
Anzahl besuchte Unternehmen	20	20	20	20	20

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Stabsstellen

Globalbudget
Produktegruppe

 Stabsstelle Kommunikation und Marketing,
Wirtschaftsförderung

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-737'575	-746'426	-755'383	-764'448	-773'621
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	-30'000	-30'000	-30'000	-30'000	-30'000
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-767'575	-776'426	-785'383	-794'448	-803'621
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	11'000	11'132	11'266	11'401	11'538
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	11'000	11'132	11'266	11'401	11'538
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-756'575	-765'294	-774'118	-783'047	-792'084
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-158'234	-158'234	-158'234	-158'234	-158'234
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-914'809	-923'528	-932'352	-941'281	-950'318
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-737'575	-746'426	-755'383	-764'448	-773'621
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-726'575	-735'294	-744'118	-753'047	-762'084
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-884'809	-893'528	-902'352	-911'281	-920'318
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-884'809	-893'528	-902'352	-911'281	-920'318
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-884'809	-893'528	-902'352	-911'281	-920'318
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-914'809	-923'528	-932'352	-941'281	-950'318

Direktion Stabsstellen **Informationen**
Produktgruppe Stabsstelle Kommunikation und Marketing,
 Wirtschaftsförderung

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Die für die Kommunikation und das Marketing benötigten technischen Arbeitsmittel erfüllen die Anforderung an eine professionelle Kommunikation teilweise nicht. Deshalb sind Anschaffungen wie Beamer für mobile Präsentationen, Laptop für externe Arbeitssitzungen und zusätzliche Gestaltungssoftware budgetiert.

Die Stelle für den Marketingverantwortlichen wurde zwar im Jahr 2008 geschaffen, allerdings noch kein Budget für die wirkungsorientierten Massnahmen in Wirtschaftsförderung, Bestandespflege und Standortmarketing vorgesehen.

Ins Gewicht fällt die Neuproduktion der Broschüre für Neuzuzüger und Unternehmungen im Umfang von Fr. 50'000.- sowie der Beitrag an die Starke Stadtregion. Ebenfalls sollen dieses Jahr zielbezogene Massnahmen mit Schwerpunkt Wirtschaftsförderung und Bestandespflege umgesetzt werden.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 6'215				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 23'600	- 75'000	- 80'000	- 85'000	- 90'000
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	- 16'600	+ 11'000	+ 11'000	+ 11'000	+ 11'000
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 46'415	- 64'000	- 69'000	- 74'000	- 79'000

Begründung Investitionsrechnung

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

Umsetzung interne Kommunikation, Unternehmensbefragung, Impulstag Wirtschaft, Konzept Bestandespflege, Gestaltung Neuzuzügerbroschüre, Produktion Newsletter, Konzept Wohnortmarketing, Neugestaltung Abstimmungsunterlagen, Mitarbeit Revision Orts- und Zonenplan, Positionierung Gemeindebibliothek und Emmer Impuls

Neue Projekte 2011 -2014

Mitarbeit Neugestaltung Gerliswilstrasse, Projekt Starke Stadtregion, Cluster und Arbeitsplätze Emmen,

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente	230%	230%	230%	230%	230%
Emmenmail Ausgaben jährlich	10	10	10	10	10
Interner Newsletter Ausgaben jährlich	20	20	20	20	20
Anzahl Medienmitteilungen jährlich	40	40	40	40	40
Informationsveranstaltungen	5	5	5	5	5

Direktion
**Finanzen und Personelles
TOTALISIERUNG**
Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
		Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-24'687'917	-28'846'567	-32'344'314	-35'180'181	-46'122'195
2	Beiträge an Firmen / Private	-183'750	-183'750	-183'750	-183'750	-183'750
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-1'198'870	-1'198'870	-1'198'870	-1'198'870	-1'198'870
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-26'070'537	-30'229'188	-33'726'934	-36'562'801	-47'504'815
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	83'412'459	83'214'732	83'218'524	85'900'148	89'173'756
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	3'450'550	3'450'550	3'450'550	3'450'550	3'450'550
10	Beiträge von Gemeinden	540'000	546'360	552'796	559'310	565'902
11	Interne Verrechnungen	1'611'521	1'611'521	1'611'521	1'611'521	1'611'521
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	89'014'530	88'823'163	88'833'392	91'521'529	94'801'729
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	62'943'993	58'593'976	55'106'458	54'958'728	47'296'914
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	1'834'349	1'834'349	1'834'349	1'834'349	1'834'349
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-6'424'829	-6'424'829	-6'424'829	-6'424'829	-6'424'829
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	22'841'804	22'841'804	22'841'804	22'841'804	22'841'804
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	81'195'317	76'845'300	73'357'781	73'210'052	65'548'237
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-24'871'667	-29'030'317	-32'528'064	-35'363'931	-46'305'945
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	58'540'792	54'184'415	50'690'460	50'536'217	42'867'811
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	50'917'093	46'560'715	43'066'761	42'912'518	35'244'112
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	75'370'418	71'014'041	67'520'086	67'365'843	59'697'437
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	77'204'767	72'848'390	69'354'435	69'200'192	61'531'786
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	81'195'317	76'845'300	73'357'781	73'210'052	65'548'237

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen

Grundlagen

Auftrag

- Organisation des Finanz- und Rechnungswesens
- Führen des Finanz- und Rechnungswesens mit den Nebenbüchern (Debitoren, Kreditoren und Anlagebuchhaltung) / Kostenrechnung
- Organisation des Controllings für die Verwaltung, den Gemeinderat und den Einwohnerrat
- Erstellen des Finanzplanes, des Budgets und des Rechnungsabschlusses
- Beratung des Gemeinderats in allen Geschäften mit finanziellen Auswirkungen
- Abwicklung der Finanzflüsse für das Fussballausbildungszentrum des SFV (Schweizerischer Fussball Verband)

Produkte

Finanzbuchhaltung / Inkasso / Verlustscheinbewirtschaftung / Allg. Administration Verwaltung / Finanzausgleich / Kapitalkosten Fibu / Abschreibungen / Abschluss / Ausbildungszentrum SFV

Hinweise zur Legislaturplanung

Aussagekräftige, regelmässige Reportings sollen den Produktgruppenverantwortlichen führungsrelevante Information zur Verfügung stellen. Der Ausbau des bestehenden Controllings und die Einführung eines Management-Informationssystems (MIS) sollen dabei unterstützend wirken.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

In den nächsten fünf bis zehn Jahren wird sich die Rechnungslegung für Gemeinden im Kanton Luzern ziemlich ändern. Die Einführung von HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell) und IPSAS (International Public Sector Accounting Standards) wird in den Vordergrund rücken. Die Direktion Finanzen und Personelles muss sich aktiv mit den Neuerungen auseinandersetzen, um für die Einführung der Anpassungen parat zu sein.

Zeitgemässe Informatiktools sind dabei ebenso notwendig wie gut ausgebildete Mitarbeiter. Aus diesem Grund ist die Einführung eines MIS (Management Information System) im Jahr 2011 geplant. Im selben Jahr erfolgt ausserdem eine Programmanpassung aufgrund der WOV-Einführung. 2012 wird dann das Dokumentenmanagementsystems (Scannig sämtlicher Belege und Verknüpfung mit der Dialog-Datenbank) eingeführt.

Gesetzliche Grundlagen

Gemeindengesetz; Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden; Gemeindeordnung; Reglement und Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinde Emmen; Vertrag mit SFV (Ausbildungszentrum SFV)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Barbara Naef

**Direktion
Produktgruppe**
**Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen**
**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Finanzbuchhaltung: Berichte der Revisionsstelle sowie des Regierungsstatthalters empfehlen Abnahme der Rechnung und melden keine Vorbehalte an.	Keine Vorbehalte	Keine Vorbehalte	Keine Vorbehalte	Keine Vorbehalte	Keine Vorbehalte
Liquidität: Zahlungsziele können termingerecht eingehalten werden	Erfüllen	Erfüllen	Erfüllen	Erfüllen	Erfüllen
Verzugszinsen: Keine Verzugszinszahlungen auf Steuerablieferungen an Staat.	keine	keine	Keine	Keine	keine
Ausbildungszentrum SFV: Kostendeckung	100%	100%	100%	100%	100%

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

**Direktion
Produktgruppe**
**Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen**
Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-10'399'954	-14'407'198	-17'751'720	-20'432'525	-31'217'615
2	Beiträge an Firmen / Private	-165'455	-165'455	-165'455	-165'455	-165'455
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-281'860	-281'860	-281'860	-281'860	-281'860
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-10'847'269	-14'854'513	-18'199'035	-20'879'840	-31'664'930
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	1'059'000	1'065'168	1'071'410	1'077'727	1'084'120
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	2'450'550	2'450'550	2'450'550	2'450'550	2'450'550
10	Beiträge von Gemeinden	210'000	212'520	215'070	217'651	220'263
11	Interne Verrechnungen	1'039'375	1'039'375	1'039'375	1'039'375	1'039'375
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	4'758'925	4'767'613	4'776'405	4'785'303	4'794'308
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-6'088'344	-10'086'900	-13'422'630	-16'094'537	-26'870'623
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	10'110'181	10'110'181	10'110'181	10'110'181	10'110'181
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-4'847'059	-4'847'059	-4'847'059	-4'847'059	-4'847'059
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	6'441'174	6'441'174	6'441'174	6'441'174	6'441'174
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	5'615'951	1'617'396	-1'718'335	-4'390'241	-15'166'327
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-10'565'409	-14'572'653	-17'917'175	-20'597'980	-31'383'070
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-9'506'409	-13'507'485	-16'845'765	-19'520'253	-30'298'951
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-14'635'329	-18'636'404	-21'974'685	-24'649'172	-35'427'870
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-7'154'780	-11'155'855	-14'494'136	-17'168'624	-27'947'321
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	2'955'401	-1'045'674	-4'383'955	-7'058'443	-17'837'140
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	5'615'951	1'617'396	-1'718'335	-4'390'241	-15'166'327

Direktion

Finanzen und Personelles

Informationen
Produktgruppe

Finanz- und Rechnungswesen

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

- Personalkosten: Stellenaufstockung Bereich Buchhaltung und Inkasso um insgesamt 100 Stellenprozent
- Sachkosten: Abnahme Zinsenlast (CHF -0.54 Mio.) durch den Schuldenabbau, Zunahme Versicherung (CHF 0.1 Mio.), da diese im Budget 2009 fehlen
- Erlös: Mindereinnahmen bei der allgemeinen Verwaltung (CHF -1.322 Mio.), da die Erlöse bei den relevanten Kostenträgern budgetiert werden; Mindereinnahmen bei der Finanzbuchhaltung durch den Wegfall der Buchführung für die Betagtenzentren (CHF -0.06 Mio.); geplante Mehreinnahmen beim Inkasso (CHF 0.027 Mio.); Mehreinnahmen aus dem Finanzausgleich (CHF 0.147 Mio.).
- Verschiebung der Konzessionseinnahmen in die Produktgruppe Steuern
- Auswirkungen der geplanten Investitionen (Zunahme Abschreibungen, steigender Zinsaufwand bedingt durch den steigenden Kapitalbedarf sowie zunehmender Abschreibungsbedarf auf dem wieder ansteigenden Bilanzfehlbetrag) sind in den Planjahren 2011 – 2014 dargestellt

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 172'684				
Sachkosten (- Z. / + A.)	+ 1'697'803	- 3'984'000	- 7'305'000	- 9'962'000	- 20'723'000
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	- 2'429'082				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 903'963				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

- Reportingsystem verfeinern
- Inkassomassnahmen und Verlustscheinbewirtschaftung weiter ausbauen
- Grundlagen für aussagekräftiges Reporting schaffen

Neue Projekte 2011 – 2014

- Zur besseren Führungsunterstützung MIS einführen
- Effizientere Handhabung der Dokumentenflut in der Buchhaltung durch das Einführen eines Dokumentenmanagementsystems (Belege werden gescannt und mit den Buchhaltungsrecords verknüpft)
- Einführung von HRM2 sowie IPSAS-Richtlinien vorbereiten

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente	820	820	820	820	820
Buchungen (Kreditoren, Debitoren, FIBU) im Dialog System	160'000	160'000	160'000	160'000	160'000
Inkassohandlungen 2008 Staats- und Gemeindesteuern	14'500	14'500	14'250	14'250	14'000

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

Grundlagen

Auftrag

- Das Personaldepartement: Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen für eine optimale Erfüllung der Aufgaben und für die notwendige Flexibilität, um Mitarbeitenden mit Familien- und Erziehungsaufgaben entgegenzukommen; Sicherstellung der Chancengleichheit und der Rechtsgleichheit; Besetzung der Stellen mit den richtigen Personen zur rechten Zeit; Ansprechstelle für personal- und führungsrelevante Fragestellungen, im Umgang mit schwierigen betrieblichen und beruflichen Situationen und bei Konflikten; Förderung der Mitarbeitenden; Gewährleistung permanenter Aus- und Weiterbildung, um dem Ruf als kompetente, kundenfreundliche und unternehmerisch denkende Verwaltung der Gemeinde Emmen gerecht zu werden (LZ-Nr. G 25 und G 42).
- Der Bereich Organisation ist zuständig für zentrale Dienstleistungen. Der Zentraleinkauf berücksichtigt die Anbieter mit den besten Konditionen und der geforderten Qualität und stellt das erforderliche Material und Mobiliar rechtzeitig zur Verfügung.
- Eine optimale Archivierung steigert die Effizienz bei der Datensuche und ermöglicht ein aussagekräftiges Langzeitarchiv, das auch der Bevölkerung zur Verfügung steht.
- Der Post- und Kurierdienst ist verantwortlich für die rechtzeitige Zustellung der externen und internen Post im Verwaltungsgebäude und bei den Aussenstellen.

Produkte

Personalwesen / Zentraleinkauf / Lehrlingswesen / Weiterbildung / Archiv / Post- und Kurierdienst / Telefonie

Hinweise zur Legislaturplanung

Wir legen grossen Wert auf die Ausbildung junger Berufsleute sowie auf die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Die personalfördernden Massnahmen und die gelebten Führungsgrundsätze wirken sich motivierend auf die Mitarbeitenden und positiv auf das Betriebsklima aus.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Aufgrund des Arbeitsmarktes werden vermehrt junge Leute angestellt. Diesen wird durch Weiterbildung und Laufbahnplanung die Chance zur Weiterentwicklung gegeben.

Im Telekommunikationsbereich wird die Internet-Telefonie geprüft und eingeführt, sofern sich diese als anwenderfreundlich und wirtschaftlich sinnvoll erweist.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen sind das Personalreglement und die Verordnung zum Personalreglement der Gemeinde Emmen. Im Übrigen gelten diverse Weisungen, Wegleitungen und Merkblätter wie z.B. Rahmenbedingungen für die Weiterbildung, Verordnung über die AHV-Überbrückungsrente, Pflichtenheft für die Stellenbewertungskommission, Weisungen des Gemeinderates zur Nutzung von Geräten am Arbeitsplatz.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Margaritha Lüthy

**Direktion
Produktgruppe**
**Finanzen und Personelles
Personal und Organisation**
**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Attraktiver Arbeitgeber: Anzahl Bewerbungen pro Stellenausschreibung	Minimum 8				
Mitarbeitermotivation: Fluktuation Mitarbeiter in % des Gesamtpersonals	<5%	<5%	<5%	<5%	<5%
Führungsverantwortung: Ferien werden innerhalb der gesetzten Frist bezogen Wirkungsvolles Absenzenmanagement Hohe Zufriedenheit und Motivation in der Abteilung (Befragung)	bis März Folgejahr bezogen durch aktive Beeinflussung Absenzen senken weniger als 20 negative Rückmeldungen	bis März Folgejahr bezogen durch aktive Beeinflussung Absenzen senken weniger als 17 negative Rückmeldungen	bis März Folgejahr bezogen durch aktive Beeinflussung Absenzen senken weniger als 15 negative Rückmeldungen	bis März Folgejahr bezogen durch aktive Beeinflussung Absenzen senken weniger als 12 negative Rückmeldungen	bis März Folgejahr bezogen durch aktive Beeinflussung Absenzen senken weniger als 12 negative Rückmeldungen
Weiterbildung: Alle Mitarbeitenden nehmen an Weiterbildungsveranstaltungen teil	min. 1 x	min. 2 x	min. 3 x	min. 3 x	min. 3 x
Monatliche fehlerfreie und termingerechte Auszahlung und Verbuchung der Löhne.	Fristgerecht Nicht mehr als 2 Fehler				
Verfügbarkeit Post- und Kurierdienst	Täglich	Täglich	Täglich	Täglich	Täglich
Gehaltsvergleich mit den Gemeinden der Grossagglomeration Luzern	Löhne im guten Mittelfeld				

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen für Internet-Telefonie	250'000.00				
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Finanzen und Personelles

Globalbudget
Produktegruppe

Personal und Organisation

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-2'235'161	-2'258'427	-2'281'972	-2'305'800	-2'329'913
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-2'235'161	-2'258'427	-2'281'972	-2'305'800	-2'329'913
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	134'500	136'114	137'747	139'400	141'073
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	124'310	124'310	124'310	124'310	124'310
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	258'810	260'424	262'057	263'710	265'383
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-1'976'351	-1'998'003	-2'019'915	-2'042'089	-2'064'530
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-289'908	-289'908	-289'908	-289'908	-289'908
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	1'634'427	1'634'427	1'634'427	1'634'427	1'634'427
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-631'832	-653'484	-675'395	-697'570	-720'011
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-2'235'161	-2'258'427	-2'281'972	-2'305'800	-2'329'913
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-2'100'661	-2'122'313	-2'144'225	-2'166'399	-2'188'840
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-2'390'569	-2'412'221	-2'434'133	-2'456'307	-2'478'748
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-631'832	-653'484	-675'395	-697'570	-720'011
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-631'832	-653'484	-675'395	-697'570	-720'011
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-631'832	-653'484	-675'395	-697'570	-720'011

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
 Personal und Organisation

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Personalkosten: Im Departement Personal und Organisation wurden CHF 45'906.00 zu wenig Lohnkosten berechnet (Zentraleinkauf / Stellenprozente sind von Direktion Schule und Sport), CHF 35'958.00 mehr für Weiterbildungen geplant (Legislaturziele G.25 und G.42) und CHF 14'200.00 zu wenig beim übrigen Personalaufwand budgetiert (Ausflug mit Pensionierten alle 2 Jahre sowie Kosten für Kondolenzkarten, Kränze und Spenden bei Todesfällen, Pensionierungsseminare, etc.), was einer Totalsumme von CHF 96'064.00 entspricht. Davon gehen CHF 17'000.00 zu Lasten anderer Kostenstellen (Archiv, Pensionskasse) und CHF 2'000.00 fallen bei den Lernenden weg (andere Aufteilung der Lehrjahre), entspricht CHF 19'000.00 und ergibt somit die neue Totalsumme von CHF 77'064.00.

Sachkosten: Durch eine Kostenverschiebung von CHF 10'000.00 zu Lasten der Immobilienbewirtschaftung konnten die Sachkosten um diesen Betrag reduziert werden. Hingegen kommen zusätzliche Kosten für die Mitgliedschaft beim Kaufmännischen Verband von CHF 150.00 sowie Benzinkosten für Postauto von CHF 1450.00 hinzu, was einem Minusbetrag von CHF .8'400.00 entspricht.

Erlöse: Zentraleinkäufe zusammengefasst, dadurch tiefere interne verrechnete Kosten (CHF 130'000)

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 49'691				
Sachkosten (- Z. / + A.)	+ 8'400				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	- 129'890				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 171'181				

Begründung Investitionsrechnung

Die bestehenden Telefonanlagen sind nicht mehr auf dem neuesten Stand und müssen ersetzt werden, insbesondere diejenigen im Schulbereich sind kritisch. Aus diesem Grund ist die Internet-Telefonie zu evaluieren und (wenn sinnvoll) einzuführen. Dies ist jedoch erst möglich, wenn der neue Server in der Informatik installiert ist. Sollte dies im Jahre 2010 nicht möglich sein, ist sie auf 2011 vorzusehen.

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Internet-Telefonie	250'000				
Bruttokosten	250'000				
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme	250'000				

Massnahmen

- Abklärung, Evaluation und Einführung der Internet-Telefonie
- Absenzenmanagement einführen und kennen der Kosten für die diversen Abwesenheiten (entsprechende Massnahmen prüfen und einleiten)

Neue Projekte

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente	515%	465	465	465	465
Leistungsmenge: Lohnabrechnungen pro Monat	300	300	300	300	300
Leistungsmenge: Anzahl Lernende und Praktikanten/innen	17	17	17	17	17

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Grundlagen

Auftrag

- Zur Verfügung stellen räumlicher und betrieblicher Infrastruktur, um die diversen Leistungen gegenüber den Einwohner/Innen erbringen zu können.
- Unterhalt, Instandhaltung, Reinigung und Vermietung der Immobilien.
- Verwalten der gemeindeeigenen Liegenschaften und Landreserven aus dem Finanz- und Verwaltungsvermögen.

Produkte

Verwaltungsgebäude / Restaurant und Säle Gersag / Feuerwehr- und Zivilschutzgebäude / Schiessanlage Hüslenmoos / Schulanlagen / Sportanlagen / Werkhof / Friedhöfe / Diverse Liegenschaften Verwaltungsvermögen / Diverse Liegenschaften Finanzvermögen / Reinigung

Hinweise zur Legislaturplanung

Im Vordergrund der Legislaturplanung dürfte das Erarbeiten eines zielorientierten Strategie- und Bewirtschaftungs-Konzeptes stehen. Im Interesse der Konzeptoptimierung ist eine koordinierte Zusammenarbeit mit den involvierten Direktionen als „Objekt-Nutzer“ empfehlenswert. Ergänzend wird auf die „Strategische Übersicht als Grundlage sach- und zeitgerechter Entscheidungen“ der Rohrer Engineering aus dem Jahre 2009 verwiesen (in den Akten der Immobilienbewirtschaftung).

Optimierung der Vermietungen mit koordinierten Bedingungen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Tendenziell ist mit einem spürbar rückläufigen Wirtschaftswachstum – mit all den negativen Auswirkungen auf die öffentliche Hand – zu rechnen. Bei einigen Infrastrukturanlagen besteht Sanierungsbedarf, der aufgrund der Substanzerhaltung nicht vernachlässigt werden sollte.

Optimale Bewirtschaftung vorhandener Bauten und Anlagen unter Berücksichtigung grösstmöglicher Flexibilität in der Nutzung.

Ertragsoptimierte Nutzung ausbauen.

Im Mittelpunkt stehen derzeit die Projektierung und Planung der Sanierung der Schulanlagen.

Gesetzliche Grundlagen

Benutzungsbedingungen und Informationen „Barackendörfli-Riffigweiher“ (GR-Beschluss vom 8.2.2006); Benutzungsgebühren „Barackendörfli Riffigweiher“ (GR-Beschluss vom 1.10.2006); Parkplatz-Reglement der Gemeinde Emmen; Das Mietrecht (Gesetz und Verordnung); Gebührenordnung für die Benützung von Schulräumen, Sportanlagen und Sporthallen der Gemeinde Emmen.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Sarah Spiess

**Direktion
Produktgruppe**
**Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung**
**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Unterhalt und Werterhaltung: Einführung Unterhaltsplanung und Umsetzung in Investitionsrechnung eingeführt	einführen	eingeführt	Weiterführung	Weiterführung	Weiterführung
Mietauslastung der Finanzvermögens- Objekte	95%	95%	95%	96%	96%
Mietvertragskontrolle und gegebenenfalls Mietzinsanpassungen	1 x jährlich	1 x jährlich	1 x jährlich	1 x jährlich	1 x jährlich
Miettrags-Steigerung der Verwaltungsvermögens-Objekte	2%	2%	2%	erhalten	erhalten
Mietrechtlich einwandfreie Mietverträge	keine Formfehler	keine Formfehler	keine Formfehler	keine Formfehler	keine Formfehler
Reinigungsdienst: Reinigung aller Büros/Nebenräume	2mal wöchentlich	2mal wöchentlich	2mal wöchentlich	2mal wöchentlich	2mal wöchentlich
Grossreinigung inkl. aller Fenster	1270	1270	1270	1270	1270

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen	1'000'000	12'744'000	10'986'000	10'339'000	8'000'000
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Finanzen und Personelles

Globalbudget
Produktegruppe

Immobilienbewirtschaftung

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-5'909'550	-5'980'267	-6'051'832	-6'124'256	-6'197'549
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-867'010	-867'010	-867'010	-867'010	-867'010
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-6'776'560	-6'847'277	-6'918'842	-6'991'266	-7'064'559
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	3'374'139	3'376'862	3'379'618	3'382'407	3'385'229
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000
10	Beiträge von Gemeinden	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000
11	Interne Verrechnungen	337'516	337'516	337'516	337'516	337'516
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	3'731'655	3'734'378	3'737'134	3'739'923	3'742'745
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-3'044'905	-3'112'899	-3'181'708	-3'251'343	-3'321'814
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	-8'275'832	-8'275'832	-8'275'832	-8'275'832	-8'275'832
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-56'944	-56'944	-56'944	-56'944	-56'944
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	13'654'894	13'654'894	13'654'894	13'654'894	13'654'894
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	2'277'213	2'209'219	2'140'410	2'070'775	2'000'304
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-5'909'550	-5'980'267	-6'051'832	-6'124'256	-6'197'549
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-2'535'411	-2'603'405	-2'672'214	-2'741'849	-2'812'320
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-3'459'365	-3'527'359	-3'596'168	-3'665'804	-3'736'274
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	10'533'045	10'465'051	10'396'242	10'326'607	10'256'136
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	2'257'213	2'189'219	2'120'410	2'050'775	1'980'304
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	2'277'213	2'209'219	2'140'410	2'070'775	2'000'304

**Direktion
Produktgruppe**
**Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung**
Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Personalkosten: Interne Stellenverschiebung (CHF 50'000)

Sachkosten: Direkt intern verrechnete Infrastrukturkosten (Abschreibungen und Zinsen) der Spezialfinanzierungen, dadurch auch höhere Erlöse (CHF 300'000); Diverse Kostenarten gegenüber dem Vorjahr jetzt bei den Infrastrukturen budgetiert (Strom, Wasser, Heizung, Baulicher Unterhalt) CHF 400'000

Erlöse: Direkt verrechnete Infrastrukturkosten (Abschreibungen und Zinsen) an die Spezialfinanzierungen CHF 300'000; Im Zusammenhang mit der Verselbständigung der Betagtenzentren ist mit einem einmaligen Buchgewinn von Mio. CHF 2.3 zu rechnen.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 52'806				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 994'330				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	- 118'450				
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 2'325'400				
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 1 036'340				

Begründung Investitionsrechnung

Die Begründung der Investitionsrechnung basiert auf der Strategischen Unterhaltsplanung für Liegenschaften der Rohrer Engineering AG aus dem Jahre 2009 mit kleinen Korrekturen (in den Akten der Immobilienbewirtschaftung).

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Planung Schulanlage Gersag	1'000'000				
Sanierung Schulanlage Gersag		10'000'000	7'000'000	400'000	
3fach Turnhalle Gersag				7'900'000	
Sanierung Schulhaus Hübeli			3'986'000		
Sanierung Schulhäuser Rüeggisingen Krauer		1'077'000 1'667'000			
Sanierung Schulhaus Rüeggisingen					4'000'000
Sanierung Schulhäuser Meierhöfli Riffig				859'000 1'180'000	
Sanierung diverse Schulhäuser					4'000'000
Bruttokosten	1'000'000	12'744'000	10'986'000	10'339'000	8'000'000
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme	1'000'000	12'744'000	10'986'000	10'339'000	8'000'000

Massnahmen / Bemerkungen 2010

Planung und Sanierung Schulanlage Gersag

Neue Projekte 2011 -2014

-

**Direktion
Produktgruppe**
**Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung**
Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente: Reinigung	187,95%	187,95%	187,95%	187,95%	187,95%
Büros/Nebenräume	7500m ²				
Anzahl Fenster	1270	1270	1270	1270	1270
Anzahl Stellenprozente: Immobilienbewirtschaftung	150%	150%	170%	170%	170%
Unterhalt und Instandhaltung von:					
Anzahl Primar- / Sekundarschulhäuser mit integrierten Kindergärten	9	9	9	9	9
Separate Kindergärten	4	4	4	4	4
Aussenstellen (Grudlig und Kolben)	2	2	2	2	2
Musikschule Schaubhus	1	1	1	1	1
Heilpädagogische Schule Sonnalde	1	1	1	1	1
Schulsport- und Leichtathletikanlage Gersag	1	1	1	1	1
Total Kubatur der Anlagen nach Gebäudeversicherung	292'049m ³				
Vermietungen Barackendörfli:					
Anzahl Belegungen	135	136	136	138	138
Waldschulbelegungen (Halbtage)	30	30	32	32	32
Kurse Imkerverein und Zivilschutz	10	10	10	10	10
Parkplatzvermietung					
120 Parkplätze	95%	95%	96%	96%	97%



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Informatik

Grundlagen

Auftrag

- Unterhalt der bestehenden Informatik Hard- und Software
- Benutzer Support (First und Second Level-Support)
- Ausbau und Erneuerung von Hard- und Software
- Datenaustausch zu und von Kanton und Bund
- Erstellen von Drucksachen für die Verwaltung / Schule

Produkte

IT-Infrastruktur und Dienstleistungen / Hausdruckerei

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Informatik stellt innerhalb der Gemeindeverwaltung eine Querschnittsfunktion dar. Die Dienstleistungen werden freundlich und nach unternehmerischen Grundsätzen bereitgestellt. Bestehende Strukturen und Prozesse werden stetig hinterfragt und angepasst. Arbeiten werden nach den Kernaufgaben der Verwaltung priorisiert und Lösungen unter wirtschaftlichen Aspekten umgesetzt.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die IT-Strategie und IT-Richtlinien müssen definiert und die IT-Infrastruktur (Arbeitsplatz PC, Serverfarm - mit Speicher und Backuplösung, Netzwerkkomponenten) erneuert werden. Ebenfalls wichtig ist die Gewährleistung des zentralen Firstlevel Support mit einer Fehlerfallführung.

Die Anwendungslandschaft soll konsolidiert werden, dass heisst, die Programme werden reduziert.

Die bestehenden Softwarelösungen werden zwecks Effizienzsteigerung des Fachbereichs ausgebaut und integriert.

Gesetzliche Grundlagen

Internetverordnung; Datenschutzgesetz (DSG); Verordnung Datenschutzgesetz (VDSG)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Bernhard Bieri

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Informatik

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Anfragen (inkl. Supportanfragen) im Gesamtsystem während Bürozeit pro Tag	25	20	15	10	5
Durchschnittliche Behebungszeit von Störfällen ab Meldungseingang in Tagen	4	3.5	3	2.5	2
Erreichbarkeit Helpdesk während den Bürozeiten	80%	90%	95%	99%	99%
Dienstleistungen der Hausdruckerei für externe Auftraggeber werden kostendeckend erbracht	Δ 40%	Δ 30%	Δ 20%	Δ 10%	Δ 5%
Kostentransparenz pro Arbeitsplatz	Δ 40%	Δ 20%	Δ 10%	Δ 5%	Δ 0%

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen	1'830'000	450'000	450'000	140'000	10'000
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Finanzen und Personelles

Globalbudget
Produktegruppe

Informatik

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-1'162'716	-1'176'669	-1'190'789	-1'205'078	-1'219'539
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-1'162'716	-1'176'669	-1'190'789	-1'205'078	-1'219'539
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	65'920	66'711	67'512	68'322	69'142
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	62'700	62'700	62'700	62'700	62'700
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	128'620	129'411	130'212	131'022	131'842
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-1'034'096	-1'047'258	-1'060'577	-1'074'056	-1'087'697
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-77'213	-77'213	-77'213	-77'213	-77'213
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	1'111'309	1'111'309	1'111'309	1'111'309	1'111'309
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	0	-13'162	-26'481	-39'960	-53'601
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-1'162'716	-1'176'669	-1'190'789	-1'205'078	-1'219'539
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-1'096'796	-1'109'958	-1'123'277	-1'136'756	-1'150'397
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-1'174'009	-1'187'171	-1'200'490	-1'213'969	-1'227'610
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	0	-13'162	-26'481	-39'960	-53'601
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	0	-13'162	-26'481	-39'960	-53'601
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	0	-13'162	-26'481	-39'960	-53'601

Direktion
Produktgruppe

 Finanzen und Personelles
 Informatik

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Die Miete von Xerox Farb- und S/W Druckern (CHF 55'0000.-) und die Wartungskosten der Applikationen (CHF 264'700) wurden im Budget 2009 nicht berücksichtigt; Ersatz von Laminier-, Stanz- und Bindegeräte (CHF 8'500.-).

Es ist ausserdem damit zu rechnen, dass das Druck- und Kopierolumen weiter zunimmt (CHF 3'111.02). Dafür ist aufgrund der Neuanschaffung der Infrastruktur mit weniger Reparaturen zu rechnen (CHF -5'000).

In der Vergangenheit wurden kaum Pikettpauschalen und Autospesen geltend gemacht. Durch die Einführung neuer Informatik-Lösungen fallen zusätzliche Schulungen und damit Reisespesen an (CHF 1'600.-).

Durch den Investitionskredit werden die Aufwände über diesen abgerechnet (CHF -30'000).

Mehreinnahmen durch die geplante Glasfaserleitung in den Werkhof durch die Spezial Financier Wasser und Abwasser (CHF 10'000.-).

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 302'798				
Sachkosten (- Z. / + A.)					
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	- 69'400				
Erlöse (+ Z. / - A.)	- 381'193				
Budget: - Belastung / + Entlastung					

Begründung Investitionsrechnung

Infolge fortgeschrittenen Alters müssen die bestehende Netzwerkinfrastruktur (Aktivkomponenten, Serverfarm) sowie die Verwaltungs-PCs ersetzt und die Storage- und Backup-Lösung modernisiert werden.

Ausserdem ist ein Ausbau und die Konsolidierung der Applikationslandschaft erforderlich, um die fachlichen Arbeiten effizienter ausführen zu können.

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Ersatz Netzwerk / Server / Storage Backup und Arbeitsplatz PC	1'500'000				
Konsolidierung Applikationslandschaft Umsysteme	330'000	450'000	450'000	140'000	10'000
Bruttokosten	1'830'000	450'000	450'000	140'000	10'000
Erlöse / Rückerstattungen	0	0	0	0	0
Nettoinvestitionssumme	1'830'000	450'000	450'000	140'000	10'000

Massnahmen / Bemerkungen 2010

- Ablösung der kompletten IT-Infrastruktur (Arbeitsplatz PCs, Netzwerkkomponenten, Serverfarm, Backup)
- Einführung Ticketing-System für die Verbesserung der Interventionszeit bei Supportproblemen der Anwender
- Erweiterung der Personaladministrationssoftware
- Übernahme der Daten aus dem Vorgänger System (Ruf) für Finanzen und Personal
- Einführung Objekt- und Bauverwaltung mit Anbindung an Fremdsysteme
- Integration der Software-Lösung im Sozialamt in die Buchhaltung über Schnittstellen
- Einführung einer Raumverwaltungslösung
- Einführung eines Management Informations Systems (MIS)

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Informatik

Informationen

Neue Projekte (2011 – 2014)

- Ablösung der Steuerlösung und damit verbunden der EWK
- Insourcing Web Page @emmen.ch
- Einführung einer Scanning Lösung für die Rechnungserfassung
- Ausbau Gebäudeverkabelung oder Wireless LAN
- Einführung eines DMS (Dokumenten Management System)
- Einführung einer Mail Archiv Lösung
- Anpassung an die Anforderungen bezüglich Datenschutz und Datensicherheit
- Zentrale Benutzeradministration

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente	500	500	500	500	500
Anzahl Stellenprozente (Lehrlinge)	200	200	200	200	200
Anzahl PC Verwaltung	273	275	277	279	281
Anzahl Server	13	8	8	8	8
Anzahl Standardprogramme	150	140	130	120	120

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Grundlagen

Auftrag

- Registerführung der natürlichen und juristischen Personen
- Durchführung Veranlagungsverfahren natürlicher Personen inkl. Vorbereitung Rechtsmittelverfahren
- Rechnungsstellung für sämtliche Steuerkunden der Gemeinde Emmen
- Bearbeitung Steuererlassgesuche zu Handen der Steuererlasskommission
- Billetsteuerabrechnungen

Produkte

Veranlagung und Administration / Gemeindesteuern / Andere Steuern / Konzessionsgebühren / Strassen- und Verkehrsabgaben

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Steuergesetzrevision 2008 sieht im Jahr 2010 Tarifkorrekturen bei den juristischen Personen vor. Die Reduktion der Gewinn- und Kapitalsteuer wird sich mit ca. 1,7 Mio. auf die Rechnung auswirken. Ungewiss ist zudem die Entwicklung der momentan schwierigen wirtschaftlichen Situation. Dies zeigt sich vor allem bei den juristischen Personen. Die Erträge von mehreren bedeutenden Unternehmen sind deutlich tiefer als in den Vorjahren und haben spürbaren Einfluss auf die gesamten Steuererträge.

Gesetzliche Grundlagen

Steuergesetz des Kantons Luzern SRL Nr. 620; Steuerverordnung SRL Nr. 621; Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG); Verordnungen zum DBG

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Martin Küpfer

**Direktion
Produktgruppe**
**Finanzen und Personelles
Steuerwesen**
**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Eingereichte Steuererklärungen bis Ende Jahr	95%	95%	95%	95%	95%
Verarbeitung eingehende Steuererklärungen und Weiterleitung der Wertschriftenverzeichnisse	Innert 5 Arbeitstagen				
Erstellte Steuerveranlagung laufende Steuerperiode / Unselbständig Erwerbende (Vorgabe Kanton)	90%	90%	90%	90%	90%
Erstellte Steuerveranlagung frühere Steuerperioden / Unselbständig Erwerbende (Vorgabe Kanton)	99%	99%	99%	99%	99%
Unterstützung der Dienststelle Steuern beim Rechtsmittelverfahren -> kurze Durchlaufzeit der Einsprachen	Entscheid innert max. 90 Tagen				

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Finanzen und Personelles

Globalbudget
Produktegruppe

Steuerwesen

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-2'607'930	-2'623'625	-2'639'509	-2'655'583	-2'671'850
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-2'607'930	-2'623'625	-2'639'509	-2'655'583	-2'671'850
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	76'343'000	76'106'340	76'070'731	78'712'482	81'945'738
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	990'000	990'000	990'000	990'000	990'000
10	Beiträge von Gemeinden	320'000	323'840	327'726	331'659	335'639
11	Interne Verrechnungen	42'620	42'620	42'620	42'620	42'620
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	77'695'620	77'462'800	77'431'077	80'076'761	83'313'997
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	75'087'690	74'839'175	74'791'569	77'421'178	80'642'147
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-886'152	-886'152	-886'152	-886'152	-886'152
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	74'201'538	73'953'023	73'905'417	76'535'026	79'755'995
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-2'607'930	-2'623'625	-2'639'509	-2'655'583	-2'671'850
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	73'735'070	73'482'715	73'431'223	76'056'900	79'273'889
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	72'848'918	72'596'563	72'545'071	75'170'748	78'387'737
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	72'891'538	72'639'183	72'587'691	75'213'368	78'430'357
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	72'891'538	72'639'183	72'587'691	75'213'368	78'430'357
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	74'201'538	73'953'023	73'905'417	76'535'026	79'755'995

Direktion
Produktgruppe

 Finanzen und Personelles
 Steuerwesen

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Die schwierige wirtschaftliche Situation führt zu geringeren Steuererträgen. Dies betrifft vorwiegend die Steuererträge der juristischen Personen. Zusätzlich sinken die Steuererträge der juristischen Personen – bedingt durch die Steuergesetzrevision 2008, welche im Jahr 2010 eine Tarifkorrektur bei der Gewinn- und Kapitalsteuer vorsieht. Die geplante Steuergesetzrevision 2011 sieht weitere Entlastungen bei den natürlichen und juristischen Personen vor.

Übernahme der Konzessionsgebühren aus der Produktgruppe Finanzen und Rechnungswesen

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 23'330				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 400				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	+1'514'320	- 2'000'000	- 4'000'000	- 4'000'000	- 4'000'000
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 1'490'590				

Begründung Investitionsrechnung

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 -2014

Der Kanton Luzern beabsichtigt mit dem Projekt LuTax, dass die Veranlagung und der Bezug der Staats- und Gemeindesteuern sowie der direkten Bundessteuer standardisiert werden. Zudem soll die Aufgabenteilung zwischen der Dienststelle Steuern des Kantons Luzern und den Gemeindesteuerämtern für alle Gemeinden gleich sein. Dieses Vorhaben soll mit einem technisch zentralen Informatik-System unterstützt werden.

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente	1'300	1'300	1'300	1'300	1'300
Anzahl erstellte Steuerveranlagungen	15'000	15'200	15'400	15'600	15'800
Anzahl versandte Rechnungen	35'000	35'000	35'000	35'000	35'000



Direktion

Finanzen und Personelles

Grundlagen

Produktgruppe

Restaurant und Sääle Gersag Betrieb

Auftrag

- Bewirtschaftung, Unterhalt und Verwaltung der Säle
- Betreiben des Seminar- und Kongresszentrums
- Betreiben des Restaurationsbetriebes Gersag
- Betreiben des Restaurationsbetriebes s'Rossmoos
- Betreiben des Restaurationsbetriebes im Hallenbad Mooshüsli
- Betreiben des Restaurationsbetriebes im Freibad Mooshüsli

Produkte

Seminar- und Kongresszentrum / Sääle Gersag / Restauration Gersag / Restauration s'Rossmoos / Restauration im Hallenbad und Freibad Mooshüsli

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Stadt Luzern bildet einen grossen Anziehungspunkt. Die Fasnacht als Beispiel wird in Emmenbrücke immer weniger. Die Umsätze schwinden. Bei der Zunft fällt die Inthronisation weg, was Fr. 20'000.00 weniger Umsatz bedeutet.

Dies gilt auch für das Ausgehverhalten in der Region. Die Menschen gehen am Abend in die Stadt.

Gesetzliche Grundlagen

Mit dem neuen Landesgesamtarbeitsvertrag steigen die Mindestlöhne an. Dies gilt für gelernte und ungelernte Mitarbeiter. Ebenfalls wird der 13. Monatslohn bereits im 1. Jahr zu 100% ausbezahlt, was bis anhin nicht der Fall war.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Rolf Kälin

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säale Gersag Betrieb

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Auslastung des Grossen Saal verbessern	1.2 Event pro Woche	1.3	1.5	1.5	1.6
Erhöhung der Auslastung der restlichen Säle	10 Events pro Woche	12	14	15	16
Restaurantauslastung im Mittagsservice steigern	45% Auslastung	45%	46%	47%	48%
Steigerung der Mittagessen im sRossmoos	30 Mittagessen	33	35	35	36

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Finanzen und Personelles

Globalbudget
Produktgruppe

Restaurant und Sääle Gersag Betrieb

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-2'372'605	-2'400'382	-2'428'492	-2'456'940	-2'485'729
2	Beiträge an Firmen / Private	-18'295	-18'295	-18'295	-18'295	-18'295
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-2'440'900	-2'468'677	-2'496'787	-2'525'235	-2'554'024
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	2'435'900	2'463'537	2'491'506	2'519'811	2'548'455
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	2'440'900	2'468'537	2'496'506	2'524'811	2'553'455
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	0	-140	-281	-424	-569
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-267'553	-267'553	-267'553	-267'553	-267'553
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-267'553	-267'693	-267'834	-267'977	-268'122
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-2'390'900	-2'418'677	-2'446'787	-2'475'235	-2'504'024
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	45'000	44'860	44'719	44'576	44'431
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-272'553	-272'693	-272'834	-272'977	-273'122
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-267'553	-267'693	-267'834	-267'977	-268'122
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-267'553	-267'693	-267'834	-267'977	-268'122
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-267'553	-267'693	-267'834	-267'977	-268'122

Direktion

Finanzen und Personelles

Informationen

Produktgruppe

Restaurant und Sääle Gersag Betrieb

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 569'772				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 286'980				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	- 117'350				
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 974'102				
Budget: - Belastung / + Entlastung	0				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 – 2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente	18 x 100 %	18 x 100 %	19 x 100%	19 x 100%	20 x 100%
Essen Rossmoos / Gersag	21'000	22'080	22'275	22'500	23'120

Direktion
**Bau und Umwelt
TOTALISIERUNG**
Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
		Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-8'689'069	-8'793'071	-8'898'322	-9'004'835	-9'112'627
2	Beiträge an Firmen / Private	-5'396'666	-5'396'666	-5'396'666	-5'396'666	-5'396'666
3	Beiträge an Gemeinden	-2'362'900	-2'391'255	-2'419'950	-2'448'989	-2'478'377
4	Beiträge an Kantone	-55'200	-55'200	-55'200	-55'200	-55'200
5	Interne Verrechnungen	-1'992'101	-1'992'101	-1'992'101	-1'992'101	-1'992'101
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-18'495'936	-18'628'293	-18'762'239	-18'897'792	-19'034'971
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	11'016'380	11'148'217	11'281'635	11'416'655	11'553'295
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	1'750	1'750	1'750	1'750	1'750
10	Beiträge von Gemeinden	343'200	344'918	346'657	348'417	350'198
11	Interne Verrechnungen	1'766'980	1'766'980	1'766'980	1'766'980	1'766'980
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	13'128'310	13'261'865	13'397'023	13'533'802	13'672'223
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-5'367'626	-5'366'428	-5'365'216	-5'363'990	-5'362'748
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	-1'834'349	-1'834'349	-1'834'349	-1'834'349	-1'834'349
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-2'233'221	-2'233'221	-2'233'221	-2'233'221	-2'233'221
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-9'435'196	-9'433'998	-9'432'786	-9'431'559	-9'430'318
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-14'085'735	-14'189'737	-14'294'988	-14'401'501	-14'509'293
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-3'069'355	-3'041'521	-3'013'353	-2'984'847	-2'955'998
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-7'294'677	-7'266'842	-7'238'674	-7'210'168	-7'181'320
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-5'527'697	-5'499'862	-5'471'694	-5'443'188	-5'414'340
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-7'362'046	-7'334'211	-7'306'043	-7'277'537	-7'248'689
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-9'435'196	-9'433'998	-9'432'786	-9'431'559	-9'430'318

Direktion

Bau und Umwelt

Grundlagen

Produktgruppe

Verkehr

Auftrag

- Emmen ist ab 2010 Mitglied des neuen Verkehrsverbundes Luzern (Zusammenschluss Agglo- und Regionalverkehr)
- Feststellung der Bedürfnisse der ÖV-Kunden
- Betreuung von 5 Buslinien durch die Konzessionärin Auto AG Rothenburg
- Konzepterstellung und Anpassungen betriebliche Angebote
- Bestellung dieser Angebote beim Verkehrsverbund Luzern
- Erstellung und Instandhaltung der notwendigen Infrastruktur
- Betreuung und Bearbeitung von Kundenwünschen und Reklamationen

Produkte

Agglomerations- und Regionalverkehr (neu zusammengeschlossen in Verkehrsverbund Luzern)

Hinweise zur Legislaturplanung

Neukonzeptionierung 2010 und 2011 des gesamten Busnetzes, Optimierung und Ausbau des Angebotes. Änderung des Konzeptes nach Umsetzung Masterplan Luzern Nord (Seetalplatz) mit neuer ÖV-Ausrichtung auf den Bahnhof Emmenbrücke (Zeithorizont der Umsetzung zwischen 2012 und 2016).

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Stete Beobachtung von neuen Tendenzen in der Ansiedlung von Firmen und Wohnüberbauungen sowie die Planung und Umsetzung von allenfalls nötigen Massnahmen. Die Gemeinde Emmen will der Agglomerationsstandort mit einer hervorragenden Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und mit den kürzesten Verbindungszeiten nach Luzern sein.

Gesetzliche Grundlagen

Statuten Zweckverband Öffentlicher Agglomerationsverkehr (1.11.1997 bis 31.12.09) und das Kantonale Gesetz über den öffentlichen Verkehr (Vereinbarung mit Tarifverbund LU/OW/NW ist ebenfalls im Kantonalen ÖV-Gesetz geregelt).

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Heidi Krauer

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Verkehr

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Fahrleistungskosten Verkehrsverbund pro Einwohner	157.00	157.00	152.00	152.00	152.00
Kostendeckungsgrad sämtlicher Linien E-Bus	30,26%	30,53 %	30,12 %	30,5 %	31.00 %
Fahrplankilometer aller Linien E-Bus	688'000	708'000	708'000	708'000	708'000
Anzahl E-Bus- Haltestellen	44	44	44	44	44

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen	767'000				
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Bau und Umwelt

Globalbudget

Produktgruppe

Verkehr

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-172'031	-174'095	-176'185	-178'299	-180'438
2	Beiträge an Firmen / Private	-3'411'833	-3'411'833	-3'411'833	-3'411'833	-3'411'833
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-33'480	-33'480	-33'480	-33'480	-33'480
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-3'617'344	-3'619'408	-3'621'498	-3'623'612	-3'625'751
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	81'670	82'650	83'642	84'646	85'661
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	131'670	132'650	133'642	134'646	135'661
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-3'485'674	-3'486'758	-3'487'856	-3'488'966	-3'490'090
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-40'384	-40'384	-40'384	-40'384	-40'384
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-3'526'058	-3'527'142	-3'528'240	-3'529'350	-3'530'474
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-3'583'864	-3'585'928	-3'588'018	-3'590'132	-3'592'271
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-3'502'194	-3'503'278	-3'504'376	-3'505'486	-3'506'610
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-3'576'058	-3'577'142	-3'578'240	-3'579'350	-3'580'474
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-3'526'058	-3'527'142	-3'528'240	-3'529'350	-3'530'474
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-3'526'058	-3'527'142	-3'528'240	-3'529'350	-3'530'474
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-3'526'058	-3'527'142	-3'528'240	-3'529'350	-3'530'474

Direktion
Produktgruppe

 Bau und Umwelt
 Verkehr

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Durch den Zusammenschluss von Agglo- und Regionalverkehr ergibt sich nur noch ein Beitrag, die Erlöse und die Sachkosten nehmen dadurch ab. Wegfall der Nachschüssigkeit ab 2013 durch Zusammenschluss von Agglo- und Regionalverkehr in Verkehrsverbund, Restkosten der Gemeinden.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 1'306				
Sachkosten (- Z. / + A.)	+ 2'009'762			+ 270'000	+ 270'000
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	- 1'788'330				
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 220'126			+ 270'000	+ 270'000

Begründung Investitionsrechnung

Teile des Beitrages im Verkehrsverbund (Agglo- u. Regionalverkehr) betreffen Ausbauten und Erneuerungen bei den Infrastrukturen. Diese Investitionsbeiträge können aktiviert und über die entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Investitionen in ÖV Kantonsbeitrag	767'000				
Bruttokosten	767'000				
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme	767'000				

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 - 2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozent	50	50	50	50	50
Fahrkilometer inkl. SONA	688'000	695'000	700'000	705'000	710'000
Fahrgäste total	1'180'000	1'185'000	1'190'000	1'195'000	1'200'000

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Bau

Grundlagen

Auftrag

- Organisation und Bearbeitung des Baubewilligungswesens (Ordentliches Verfahren, vereinfachtes Verfahren, koordinierte Verfahren) für Haupt- und Nebenbauten, Gestaltungspläne und Bebauungspläne
- Raumplanung : Durchführung von Ortsplanungen, Teilrevision von Ortsplanungen sowie Verkehrsplanungen
- Bewerkstelligen (Planung, Projektleitung bis Abrechnung) des baulichen Unterhalts und des Neubaus von Strassen, Wegen, Plätzen und Kunstbauten
- Bereitstellen des baulichen Know-hows zu Handen der Liegenschaftsbewirtschaftung für den Neubau und die Sanierungen von gemeindeeigenen Liegenschaften
- Vertretung der Gemeinde bei Immobilienschätzungen
- Bereitstellung der Vermessungswerke (diverse Datenebenen) für das gemeindeeigene Web-Gis

Produkte

Hochbau / Tiefbau, baulicher Unterhalt Strassen / Raumplanung / Vermessung (Web-Gis) / Baubewilligungen / Immobilienschätzungen

Hinweise zur Legislaturplanung

Ziel dieser Legislatur ist die nachhaltige Entwicklung des städtischen Raumes. Dazu gehört nebst der behutsamen Entwicklung der Wohngebiete mit den erhaltenswerten Quartieren und Bauten auch die Förderung der Architekturqualität, vor allem im Bereich prägender Areale. In Zusammenarbeit mit dem Kanton soll entlang der Gerliswilstrasse der städtische Strassenraum aufgewertet und damit diese Zonen attraktiver gemacht werden.

In der Verkehrsplanung ist es ein Ziel, den Verkehrsfluss auf den Hauptachsen zu verflüssigen, dazu ist eine Optimierung des gesamten Verkehrssystems notwendig. In den Quartieren soll die T30 Zonen vervollständigt werden.

Im Hochbau wird mit der Sanierung und Erweiterung der Schulanlage eine weitere Schulanlage nach Riffig und Herdswand auf den neuesten Stand gebracht.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Das Baubewilligungswesen ist stark abhängig von der aktuellen Baukonjunktur. Grundsätzlich wird in den nächsten Jahren mit einer gleichbleibenden Anzahl von Baugesuchen gerechnet mit einer Verlagerung auf eher kleinere Baugesuche – dies mit Ausnahme der Feldbreite. Eine Mehrarbeit wird aus den neuen Energievorschriften, die ab 1.07.2009 gelten und durchzusetzen sind, resultieren.

Im Bereich der Raumplanung wird nach Abschluss der Teilrevision der Ortsplanung 2009 mit div. Zonenplanänderungen (Arbeitszonen, Erweiterung Deponie Bühl, Oberwolfisbühl, und div. andere) eher mit geringer Planungstätigkeit gerechnet. Hingegen müssen im Verkehrsplanungsbereich einige Aufgaben gelöst werden. Insbesondere ist die Baudirektion durch die Kantonalen Bauvorhaben K13 und Seetalplatz stark gefordert.

Im Unterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften ist die Gemeinde gefordert. In den nächsten Jahren müssen div. Liegenschaften zwecks Substanzerhalts erneuert werden.

Im Strassenbau wird nächstes Jahr eine neue Bestandesaufnahme sämtlicher Gemeindestrassen erstellt, welche der Baudirektion einen Aufschluss über kommende Sanierungsaufgaben gibt. Es wird mit einem grossen Sanierungsbedarf gerechnet.

Gesetzliche Grundlagen

Raumplanungsgesetz, Planungs- und Baugesetz des Kantons Luzern, Bau- und Zonenordnung der Gemeinde Emmen, Strassengesetz, Umweltschutzgesetz, Submissionsgesetz, Lärmschutz VO, Luftreinhalte VO, Strassenreglement der Gemeinde Emmen, Perimeter VO, Enteignungsgesetz, etc.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Hans Gantenbein

**Direktion
Produktgruppe**
**Bau und Umwelt
Bau**
**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Abrechnungen Hochbauprojekte mit einer Kostenabweichung grösser als 5%	0	0	0	0	0
Haftpflichtforderungen infolge mangelhaften baulichen Strassenunterhalt	keine	keine	keine	keine	keine
Kostendeckungsgrad Baubewilligungsverfahren	50%	50%	50%	50%	50%
Durchschnittliche Bewilligungsdauer bei Bagatell-Baugesuchen	Max. 5 Wochen	Max. 5 Wochen	Max. 5 Wochen	Max. 5 Wochen	Max. 5 Wochen
Durchschnittliche Bewilligungsdauer bei normalen Baugesuchen ohne kantonale Teilbewilligung	Max. 8 Wochen	Max. 8 Wochen	Max. 8 Wochen	Max. 8 Wochen	Max. 8 Wochen
Durchschnittliche Bewilligungsdauer bei normalen Baugesuchen mit kantonaler Teilbewilligung	Max. 12 Wochen	Max. 12 Wochen	Max. 12 Wochen	Max. 12 Wochen	Max. 12 Wochen
Reduktion des Energieverbrauchs / Kosten bei sanierten Gebäuden	10%	10%	10%	10%	10%

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen	985'000	3'085'000	2'085'000	385'000	385'000
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Bau und Umwelt

Globalbudget
Produktegruppe

Bau

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-680'559	-688'726	-696'991	-705'355	-713'819
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	-96'000	-97'152	-98'318	-99'498	-100'692
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-35'970	-35'970	-35'970	-35'970	-35'970
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-812'529	-821'848	-831'279	-840'822	-850'480
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	346'000	350'152	354'354	358'606	362'909
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	200'000	200'000	200'000	200'000	200'000
11	Interne Verrechnungen	193'500	193'500	193'500	193'500	193'500
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	739'500	743'652	747'854	752'106	756'409
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-73'029	-78'196	-83'425	-88'716	-94'071
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	-1'834'349	-1'834'349	-1'834'349	-1'834'349	-1'834'349
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-408'379	-408'379	-408'379	-408'379	-408'379
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-2'315'757	-2'320'924	-2'326'153	-2'331'444	-2'336'799
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-680'559	-688'726	-696'991	-705'355	-713'819
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-334'559	-338'574	-342'637	-346'749	-350'910
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-778'908	-782'923	-786'986	-791'098	-795'259
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-585'408	-589'423	-593'486	-597'598	-601'759
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-2'419'757	-2'423'772	-2'427'835	-2'431'947	-2'436'108
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-2'315'757	-2'320'924	-2'326'153	-2'331'444	-2'336'799

Direktion
Produktgruppe

 Bau und Umwelt
 Bau

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Sachkosten: Verbandsbeitrag Raumplanung: in den letzten Jahren musste kein Verbandsbeitrag entrichtet werden. (CHF 84'000.-) Neue Zuordnung der Lohnkosten bei der Produktgruppenbildung (CHF 50'000.-)

Erlöse: Die Gebühren für Baubewilligungsverfahren sind um CHF 100'000.- tiefer budgetiert als im Vorjahr. Verschiebung der Kantonsbeiträge für Motorfahrzeugsteuern und Beiträge LSVA in eine andere Produktgruppe (CHF 700'000)

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 5'544				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 135'170				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	+ 58'000				
Erlöse (+ Z. / - A.)	- 696'500				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 779'214				

Begründung Investitionsrechnung

Im 2010 stehen div. Planungsarbeiten vor dem Abschluss, z.B. die Teilzonenplanrevision (Arbeitszonen, Schutzzonen, Kühneweg, Oberwolfisbühl, Erweiterung Deponie Bühl, Grünmatt, Kompostanlage Neuhasli, Gewerbegebiet Neuhasli, und div. weitere). Um diese Planungsvorhaben fertig stellen zu können, sind einige aufwendige Verfahren mit Öffentlichkeitsarbeit verbunden. Diese Planungsarbeiten sind auch mit dem Verkehrsrichtplan abzustimmen.

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Kostenanteil Kreisel Waltwil Rüeggisingerstrasse / Seetalstrasse	300'000				
Brücke Rathausen (Perimeter - Anteil an CKW)		500'000			
Strassensanierung Grünmatt mit zus. Trottoir			700'000		
Sanierung Gemeindestrassen	385'000	385'000	385'000	385'000	385'000
Bebauungsplan Seetalplatz		250'000			
Sanierung Sedelbrücke		450'000			
Erlenstrasse 3. und letzte Etappe (Ortsplanung, Verkehrsplanung)	300'000	1'500'000	1'000'000		
Bruttokosten	985'000	3'085'000	2'085'000	385'000	385'000
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme	985'000	3'085'000	2'085'000	385'000	385'000

Massnahmen / Bemerkungen 2010

- Fertigstellung der Ortsplanungsteilrevision II (Arbeitszonen, Schutzzonen, Kühneweg, Oberwolfisbühl, Erweiterung Deponie Bühl, Grünmatt, Kompostanlage Neuhasli, Gewerbegebiet Neuhasli, und div. weitere). Weitere Planungsarbeiten im Rahmen des Projektes K13/Seetalplatz bis Sprengi sind notwendig.
- Bestandsaufnahme des Zustandes der Gemeindestrassen und erste Sanierungen gemäss Prioritäten-Plan

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Bau

Informationen

Neue Projekte 2011 - 2014

- Ein Neubau der Brücke Rathausstrasse oder eine allfällige Sanierung ist notwendig. Die Brücke ist im Besitze der CKW. Bei einem Neubau werden die Kosten im Perimeterverfahren aufgeteilt. Für die Gemeinde ist mit einem Kostenbeitrag von ca. Fr. 500'000.- zu rechnen.
- Die Grünmattstrasse ist eine Gemeindestrasse und demzufolge gehen allfällige Sanierungs- und Erweiterungskosten zu Lasten der Gemeinde. Sobald in der Grünmatt Bauvorhaben anstehen, wird ein Ausbau der Grünmattstrasse unumgänglich.
- Im 2010 wird eine Strassenzustandserfassung nach neuesten technischen Möglichkeiten erstellt. Es kann heute schon festgestellt werden, dass sich ein Teil der Gemeindestrassen in einem äusserst schlechten Zustand befindet.
- Aus dem Ergebnis der Testplanung Masterplan Luzern Nord wird eine Richtplanung erstellt. Diese Arbeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Kanton. Um diese Richtplanung nicht nur behördenverbindlich sondern auch grundeigentümerverschreibend festzulegen, ist die Erarbeitung eines Bebauungsplanes notwendig.
- Die Sedelbrücke muss mittelfristig saniert werden, ein kompletter Korrosionsschutz ist unumgänglich. Zudem müssen die Stützen einen besseren Schutz vor Schwemmholz gewährleisten.
- Der Einwohnerrat forderte im Zuge der Sanierung der Erlenstrasse 2. Etappe die sofortige Fortsetzung der letzten Etappe. Eine Sanierung dieser Etappe ist dringend erforderlich aufgrund der Verkehrssicherheit.

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozent	650	650	650	650	650
Anzahl Baubewilligungsverfahren	200	200	200	200	200
Anzahl Zonenplanänderungen	5	2	2	2	2
Anzahl San. Und Neubau von Strassen	2	2	2	2	2
Sanierung von gemeindeeigenen Liegenschaften	1	1	1	1	1

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Grundlagen

Auftrag

- Natur-/Landschaftsschutz: Pflege, Erhalt und Neuschaffung von Lebensräumen und Biotopen, Vernetzungsprojekt
- Umweltschutz: Luft, Lärm, Boden und Altlasten
- Kontrolle der Öl-, Gas- und kleinen Holzfeuerungen
- Umwelt- und Naturschutzkommission UNK: Sitzungen und Umsetzung von Projekten der UNK
- Revierkommission: Sitzungen, Behandlung der Gesuche für Beiträge gegen Wildschäden
- Bauwesen: Stellungnahmen zu Baugesuchen, Beratung von Architekten und Bauwilligen
- Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen für die Bevölkerung (STOP.OZON, Neophyten, Natur im Siedlungsraum usw.)
- Energie und Ressourcen: Projekt Energiestadt, Projekt Türöffner
- Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsbeauftragten

Produkte

Umweltschutz / Landwirtschaft

Hinweise zur Legislaturplanung

Aussenraumgestaltung in Quartieren: Gestaltungs-, Bebauungs- und Umgebungsgestaltungspläne sind besonders sorgfältig zu prüfen.
Nachhaltiger Umgang mit Landschaftsräumen: Vernetzungsprojekt und die Kampagne „Natur im Siedlungsraum“ sind weiterzuführen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Ressourcenbewirtschaftung und Ressourcenknappheit werden uns in Zukunft beschäftigen. Diesbezügliche weitere gesetzliche Vorschriften werden weitere Vollzugsaufgaben nach sich ziehen. Im Rahmen des Projekts Starke Stadtregion können verstärkte Zusammenarbeit und erschliessbare Synergien geprüft werden.

Gesetzliche Grundlagen

Umweltschutzgesetz USG, Natur- und Heimatschutzgesetz NHG, Gewässerschutzgesetz GschG und Energiegesetz des Bundes; Jagdgesetz, Planungs- und Baugesetz PBG, Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Umweltschutz EGUSG, Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer EGGschG, Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz NLG, Wasserbaugesetz, Energiegesetz und Tierseuchenverordnung des Kantons; Verordnung über den Schutz von Naturobjekten der Gemeinde Emmen.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Susanne Schwegler



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Landwirtschaft: termingerechte Erhebung der Betriebsstrukturdaten	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Umwelt- und Naturschutz sowie zur lokalen Nachhaltigen Entwicklung. (Anzahl Beiträge emmenmail)	6	6	6	6	6

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Bau und Umwelt

Globalbudget
Produktegruppe

Umweltschutz

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-140'291	-141'945	-143'618	-145'311	-147'025
2	Beiträge an Firmen / Private	-750	-750	-750	-750	-750
3	Beiträge an Gemeinden	-16'900	-17'103	-17'308	-17'516	-17'726
4	Beiträge an Kantone	-55'200	-55'200	-55'200	-55'200	-55'200
5	Interne Verrechnungen	-32'000	-32'000	-32'000	-32'000	-32'000
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-245'141	-246'997	-248'876	-250'777	-252'701
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	3'500	3'542	3'585	3'628	3'671
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	1'750	1'750	1'750	1'750	1'750
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	45'000	45'000	45'000	45'000	45'000
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	50'250	50'292	50'335	50'378	50'421
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-194'891	-196'705	-198'541	-200'400	-202'280
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-28'469	-28'469	-28'469	-28'469	-28'469
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-223'360	-225'174	-227'010	-228'869	-230'749
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-141'041	-142'695	-144'368	-146'061	-147'775
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-137'541	-139'153	-140'783	-142'434	-144'104
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-198'010	-199'622	-201'252	-202'903	-204'573
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-153'010	-154'622	-156'252	-157'903	-159'573
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-153'010	-154'622	-156'252	-157'903	-159'573
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-223'360	-225'174	-227'010	-228'869	-230'749

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Informationen

Umweltschutz: Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Die Umwelt- und Naturschutzkommission hat ihr Budget bezüglich der Personalkosten in den letzten Jahren nie ausgeschöpft. Es kann nach unten angepasst werden.

Bezüglich der Sachkosten wurde an der Regionalkonferenz der Umweltdirektoren RKU beschlossen, dass der Gemeindebeitrag pro Einwohner von Fr. 0.07 auf Fr. 0.10 pro Einwohner erhöht wird. Das Budget muss deshalb angepasst werden. Ausserdem macht die Gemeinde neu beim Projekt Türöffner der Energieallianz mit (GR-Beschluss 20.5.2009). Das Budget muss für 2010 um Fr. 10'000.- erhöht werden.

Das Projekt Einzelbaumförderung (im Rahmen des Vernetzungsprojekts) ist abgeschlossen. Der entsprechende Erlös von Fr. 5'000.- muss gestrichen werden.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	+ 814				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 13'900				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 40'000				
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 26'914				

Massnahmen 2010

- Das Inventar der lokalen Objekte um die Teile Hecken und Einzelbäume ergänzen
- Die Funktion des Energiebeauftragten mit dem neuen Stelleninhaber konkret definieren und Aufgaben übergeben
- Weiherfest am Riffigweiher in Zusammenarbeit mit dem QV Bösfeld-Kapf (Juni 2010)
- Abschluss 1. Phase Vernetzungsprojekt und Start 2. Phase (Zielüberprüfung, Felddaten, Berichterstattung)

Neue Projekte 2011 - 2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozent Umweltenschutz	35%	35%	35%	35%	35%
Laufende mehrjährige Kampagnen	4	4	4	4	4
Anzahl Stellenprozent Landwirtschaftsbeauftragter	15-20%	15-20%	15-20%	15-20%	15-20%

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

Grundlagen

Auftrag

- Organisation der Abfahren aller Fraktionen
- Entsorgung und Verwertung der gesammelten Stoffe
- Information der Bevölkerung (Abfallplan, Kampagnen, allgemeines Informationsmaterial, Abfalltelefon)
- Verfolgung von Fällen illegaler Entsorgung
- Festlegen Kehrichtgrundgebühr
- Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband für Kehrichtentsorgung Region Luzern GKLÜ
- Optimierung von Organisation und Sammlung

Produkte

Abfallbewirtschaftung

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Per 1.1.2013 geht die Abfallbewirtschaftung an den Gemeindeverband REAL (Recycling Entsorgung Abwasser Luzern) über. Die Übergangsphase und Neuorganisation muss sorgfältig geplant und angegangen werden. Zudem zeichnet sich ab, dass die Bereitstellung des Abfalls bei den Liegenschaften Änderungen erfahren wird. Immer mehr Bauherren erkundigen sich nach alternativen Gebinden (Unterflur-Container usw.). Die Grundlagen (Anforderungen an Gebinde, Abfahren, Planung) sind mit dem REAL zusammen zu erarbeiten, damit Interessierte entsprechend beraten werden können.

Gesetzliche Grundlagen

Bund: Umweltschutzgesetz USG, Gemeinde: Reglement über die Abfallentsorgung in der Gemeinde Emmen und Verordnung.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Susanne Schwegler

**Direktion
Produktgruppe**

**Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung**

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Recyclingquote mindestens beibehalten	55%	55%	55%	55%	55%
Keine Erhöhung der Grundgebühr bis zur Übergabe der Abfallbewirtschaftung an den Gemeindeverband REAL	erfüllen	erfüllen	erfüllen	-	-
Motivation der Bevölkerung durch Information über die Möglichkeiten der Abfallentsorgung im Emmen-mail (Anzahl Beiträge)	4	4	4	4	4
Kostendeckungsgrad durch Gebühren (Spezialfinanzierung)	100%	100%	100%	100%	100%

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Bau und Umwelt

Globalbudget
Produktegruppe

Abfallbewirtschaftung

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-1'644'671	-1'664'407	-1'684'380	-1'704'592	-1'725'048
2	Beiträge an Firmen / Private	-113'829	-113'829	-113'829	-113'829	-113'829
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-219'710	-219'710	-219'710	-219'710	-219'710
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-1'978'210	-1'997'946	-2'017'919	-2'038'131	-2'058'587
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	1'885'010	1'907'270	1'929'797	1'952'595	1'975'666
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	93'200	94'318	95'450	96'596	97'755
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	1'978'210	2'001'589	2'025'248	2'049'191	2'073'421
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	0	3'642	7'329	11'059	14'834
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	0	3'642	7'329	11'059	14'834
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-1'758'500	-1'778'236	-1'798'209	-1'818'421	-1'838'877
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	126'510	129'034	131'588	134'173	136'789
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-93'200	-90'676	-88'122	-85'537	-82'921
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-93'200	-90'676	-88'122	-85'537	-82'921
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-93'200	-90'676	-88'122	-85'537	-82'921
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	0	3'642	7'329	11'059	14'834

Direktion
Produktgruppe

 Bau und Umwelt
 Abfallbewirtschaftung

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Sachkosten: Die eingekauften Leistungen (Transporte, Entsorgungsleistungen) sind der Teuerung unterworfen.

Erlöse: Materialerlöse sind teilweise grossen Schwankungen unterworfen. Zurzeit sind die Erlöse aufgrund der Wirtschaftskrise schlecht. Trotzdem ergeben sich Mehreinnahmen aus der Kehrichtverbrennung und der Grundgebühr.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 1'111				
Sachkosten (- Z. / + A.)	+ 123'131				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	- 122'020				
Budget: - Belastung / + Entlastung	0				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

Fahrplan der Übergabe der Abfallbewirtschaftung an den Gemeindeverband REAL (vorgegeben von REAL) umsetzen (2010 bis 2012).

Neue Projekte 2011 - 2014

Der Bevölkerung einen Ökihof zur Verfügung stellen (in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband REAL).

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozent	45%	45%	45%	45%	45%
Menge brennbarer Kehricht	5266 t	5266 t	5266 t	5266 t	5266 t
Gesamtabfallmenge	11678 t	11678 t	11678 t	11678 t	11678 t
Grüngut	2680 t	2680 t	2680 t	2680 t	2680 t

Direktion

Bau und Umwelt

Grundlagen

Produktgruppe

Abwasserbeseitigung

Auftrag

- Departement Bau und Umwelt, Bereich Tiefbau / Abwasserplanung: Bewilligung, Bau, Betrieb und Unterhalt der Abwasseranlagen auf dem Gemeindegebiet Emmen; Planung, Ausbau, Sanierung und Unterhalt gemäss Baufortschritt der Gemeinde und dem Generellen Entwässerungsplan (GEP); Verantwortung für Bachläufe, Kontrolle (Wuhraufseher) und Unterhalt am Gewässer sowie für die Grundstückentwässerung (Bewilligung, Bau- und Betriebskontrolle, Abnahme)
- Mit modernen und umweltschutztechnisch einwandfreien Anlagen soll das Abwasser direkt und störungsfrei während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr möglichst günstig vom Verbraucher der Abwasseranlage (ARA Buholz) der Reinigung zugeführt werden.

Produkte

Abwasserbeseitigung

Hinweise zur Legislaturplanung

Ziel dieser Legislatur ist die Sicherstellung der Abwasserentsorgung. Als Grundlage dient der vom Amt für Umweltschutz am 7. Juli 2003 genehmigte GEP. Mit gezielten Sanierungen, Erneuerungen und Netzausbauten soll die Qualität der Abwasserentsorgung gesteigert werden. Nebst dem gewässerschutztechnischen Aspekt ist die Fremdwasserabtrennungen wichtig. Dabei sollen Sickerwasser und Wasser aus Bächen und Brunnen vom Schmutzwasser getrennt werden. Die Reinigungsleistung der Abwasserreinigungsanlage wird dadurch erhöht. Kapazitätssteigerungen im Netz und Optimierung der Pumpstationen sind ebenfalls wichtige Aspekte.

Im Jahre 2006 hat der Einwohnerrat von Emmen dem Bericht und Antrag des Gemeinderates betreffend eines Rahmenkredites in der Höhe von Fr. 5'000'000.- für die Sanierung und Erneuerung der gemeindeeigenen Abwasseranlagen zugestimmt. Im 2011 soll ein weiterer Rahmenkredit beantragt werden.

Als Grundlage für die Finanzierung der Abwasserbeseitigung gelten die Luzerner Richtlinien zur Kalkulation der notwendigen Rückstellungen. Zurzeit wird das Finanzierungs-konzept vom November 2005 überarbeitet

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Der GEP zeigt die Prioritäten im Zusammenhang mit Kanalsanierungen der nächsten Jahre auf. Neue Erkenntnisse von Fachverbänden oder neue gesetzliche Vorgaben werden in der weiteren Umsetzung berücksichtigt. Mit der Zunahme der Bevölkerung und dem steigenden Wasserkonsum nimmt auch die Abwassermenge zu.

Die Abwassermengen aus Industrien sind von den wirtschaftlichen Entwicklungen abhängig. Die Industriebetriebe Emmi AG und Monosuisse AG sind im Kostenteiler des GALU erfasst, und leisten einen wesentlichen Beitrag an den betrieblichen Unterhalt.

Gesetzliche Grundlagen

Einführungsgesetz zum Gesetz über den Schutz der Gewässer vom 27. Januar 1997; Vollzugsverordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Kantonale Gewässerschutzverordnung) vom 23. September 1997-Umweltschutzverordnung vom 15. Dezember 1998; Siedlungsentwässerungsreglement der Gemeinde Emmen vom 30. Juni 1992; Gesetz über die öffentlichen Beschaffungen vom 19. Oktober 1998; Wasserbaugesetz vom 30. Januar 1979-Wasserbauverordnung vom 23. März 2004; Normen und Richtlinien von Fachverbänden (SIA, VSA, etc.)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Robert Stocker

**Direktion
Produktgruppe**
**Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung**
**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Kontrolle der Pumpwerke, Rückhaltebecken und Rechenanlagen	2x pro Woche				
Kontrolle des Leitungsnetzes (Total ca. 171 km) und Schächte (Stk. 4200)	1x pro Jahr = 171 km resp. 4200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4200 Schächte
Spülen des Leitungsnetzes	1/50 p. Jahr = 3,50 km				
Leitungen erneuern oder sanieren	Ø 800 m pro Jahr				
Kostendeckungsgrad (Spezialfinanzierung)	100%	100%	100%	100%	100%
Durchschnittsalter der Leitungen	60 -80 Jahre				
Durchschnittsalter der Pumpwerke	40 Jahre				

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Bau und Umwelt

Globalbudget
Produktegruppe

Abwasserbeseitigung

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-638'496	-646'144	-653'883	-661'715	-669'641
2	Beiträge an Firmen / Private	-494'313	-494'313	-494'313	-494'313	-494'313
3	Beiträge an Gemeinden	-2'250'000	-2'277'000	-2'304'324	-2'331'976	-2'359'960
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-625'191	-625'191	-625'191	-625'191	-625'191
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-4'008'000	-4'042'648	-4'077'711	-4'113'195	-4'149'105
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	3'958'000	4'005'496	4'053'562	4'102'205	4'151'431
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	50'000	50'600	51'207	51'822	52'444
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	4'008'000	4'056'096	4'104'769	4'154'026	4'203'875
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	0	13'448	27'058	40'831	54'770
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	0	13'448	27'058	40'831	54'770
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-1'132'809	-1'140'457	-1'148'196	-1'156'028	-1'163'954
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	2'825'191	2'865'039	2'905'366	2'946'177	2'987'477
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	2'200'000	2'239'848	2'280'175	2'320'986	2'362'286
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	2'200'000	2'239'848	2'280'175	2'320'986	2'362'286
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	2'200'000	2'239'848	2'280'175	2'320'986	2'362'286
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	0	13'448	27'058	40'831	54'770

Direktion
Produktgruppe

 Bau und Umwelt
 Abwasserbeseitigung

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Die intern verrechneten Kosten sind höher als im Vorjahr (CHF 230'000)

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 6'466				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 231'672				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 238'138				
Budget: - Belastung / + Entlastung	0				

Begründung Investitionsrechnung

Im 2010 werden die laufenden Projekte fertig gestellt, Projekte am Bau realisiert und die Planung von neuen Projekten in Angriff genommen. Im Jahre 2010 soll auch eine neue Vorlage für einen weiteren Rahmenkredit vorbereitet werden. Dabei sollen die Projekte mit ihren Kosten des 1. Rahmenkredites ausgewiesen und neue Projekte im neuen Rahmenkredit aufgezeigt werden.

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Rahmenkredit Kanalisation	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000
Bruttokosten	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000

Massnahmen und Bemerkungen 2010

- Fertigstellung der Kanalisationssanierung Herdswand (Brünig- und Pilatusstrasse)
- Fertigstellung der Kanalisationssanierung Heimetweg
- Fertigstellung der Kanalisationssanierung Schachenstrasse

Neue Projekte 2011 -2014

- Sanierung der Kanalisation Sonnenhof
- Sanierung des Abwasserpumpwerkes Lohrensäge
- Meteorwasserableitung Haldenstrasse und Ausbau Schoosbach
- Weitere Projekte nach Dringlichkeit gemäss GEP
- Der Staat Luzern plant zurzeit Hochwasserschutzmassnahmen für Reuss und Kl. Emme. Wasserbau ist Sache des Staates. Die Kosten werden von Bund, Kanton, Gemeinden und Interessierten getragen. Zurzeit sind aber keine Kosten bekannt und der Kostenteiler fehlt. Sobald konkrete Zahlen vorliegen, sind diese in die Budgetplanung aufzunehmen.

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente	350	400	400	400	400
Anzahl Sanierungsprojekte	2	2	2	3	3
Anzahl Kanalisationsbewilligungen	30	25	25	30	30
Anzahl Sanierungen privater Liegenschaftsentwässerungen	30	30	30	30	30

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Wasserversorgung

Grundlagen

Auftrag

- Die Wasserversorgung beliefert die Bewohner und die Industrie mit Trink-, Brauch und Löschwasser in ausreichender Menge und guter Qualität, wo dies die technischen und topographischen Verhältnisse zulassen.
- Die Wasserversorgung trifft die notwendigen Massnahmen für die Trinkwasserversorgung in Notlagen.
- Die Wasserversorgung ist finanziell selbsttragend. Die vertragliche Wasserlieferung an die Korporation Rothenburg ist zu erfüllen.

Produkte

Wasserversorgung

Hinweise zur Legislaturplanung

Verschiedene Infrastrukturanlagen, die teilweise bereits ziemlich alt sind, müssen im Verlauf der nächsten Jahre erneuert oder ersetzt werden. Im Bereich Wasserversorgung betrifft dies insbesondere das Wasserleitungsnetz.

Der Ersatz des Grundwasserpumpwerkes Sticher matt ist mit der Auslösung der Standortplanung in Bearbeitung.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Anlagen (Reservoirs und Pumpwerke) sowie das Leitungsnetz müssen laufend unterhalten und dem Stand der Technik angepasst werden. Der sichere und uneingeschränkte Betrieb der Wasserversorgung ist zu gewährleisten. Die gesetzlich vorgeschriebene Qualitätskontrolle ist zu erfüllen und die gute Herstellungspraxis muss nachgewiesen werden können.

Am Standort des Grundwasserpumpwerkes Sticher matt kann die gesetzlich vorgeschriebene Schutzzone für Grundwasserfassungen aus Platzgründen nicht ausgeschieden werden. Die Verlegung dieser Grundwasserfassung ist deshalb zwingend notwendig. Die neue Grundwasserfassung soll im Raum Emmenfeld (Kirchfeld) erstellt werden. Die Landwirtschaft muss in einem grösseren Umkreis mit erheblichen Einschränkungen rechnen, die Wasserversorgung muss für die Entschädigungen aufkommen. Die Rechtsmittel, die dagegen ergriffen werden können, sind umfangreich und können das Bauvorhaben verzögern.

Die Pumpentechnik mit Unterwasserpumpen in den Stufenpumpwerken Schluchen und Heubächli ist veraltet. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass diese Pumpentypen die erhoffte Lebensdauer nicht erreichen. Die Pumpenanlagen werden deshalb in den nächsten Jahren umgebaut. Gleichzeitig soll eine Leistungssteigerung erzielt werden.

Gesetzliche Grundlagen

Wassernutzungs- und Wasserversorgungsgesetz und Verordnung des Kantons Luzern; Wasserabgabe-Reglement der Gemeinde Emmen; Lebensmittelgesetz; Hygieneverordnung; Verordnung über Fremd- und Inhaltsstoffe in Lebensmittel; Verordnung über die Trinkwasserversorgung in Notlagen.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roland Wymann

**Direktion
Produktgruppe**
**Bau und Umwelt
Wasserversorgung**
**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Wartungskontrollen und Qualitätssicherung nach Vorgaben in den Checklisten, unterschiedliche Intervalle	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel
Wasserproben, mikrobiologisch Wasserproben chemisch Total Wasserproben im Jahr	Wöchentlich Vierteljährl. Ca. 630				
Permanente Leckkontrolle mittels ca. 220 Loggen, verteilt auf das Leitungsnetz, durch Fremdfirma	Jährlich 8 Auswertungen				
Leitungsnetzerneuerungen, in Koordination mit anderen Tiefbauten, Erneuerungsrate	Ø 1 km pro Jahr				
Kostendeckungsgrad (Spezialfinanzierung)	100%	100 %	100%	100%	100%
Hauptleitungen Ø 100 – Ø 600 mm = 124 km Anteil Grauguss-Röhren	39 % = älter 40 Jahr	39 % = älter 40 Jahr	38 % = älter 40 Jahre	38 % = älter 40 Jahre	37% = älter 40 Jahre

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen	4'000'000	4'500'000	2'250'000	2'000'000	1'800'000
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Bau und Umwelt

Globalbudget
Produktegruppe

Wasserversorgung

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-2'907'659	-2'942'449	-2'977'656	-3'013'286	-3'049'344
2	Beiträge an Firmen / Private	-1'375'441	-1'375'441	-1'375'441	-1'375'441	-1'375'441
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-262'000	-262'000	-262'000	-262'000	-262'000
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-4'545'100	-4'579'890	-4'615'097	-4'650'727	-4'686'785
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	4'545'100	4'599'641	4'654'837	4'710'695	4'767'223
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	4'545'100	4'599'641	4'654'837	4'710'695	4'767'223
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	0	19'751	39'740	59'968	80'439
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	0	19'751	39'740	59'968	80'439
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-4'283'100	-4'317'890	-4'353'097	-4'388'727	-4'424'785
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	262'000	281'751	301'740	321'968	342'439
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	0	19'751	39'740	59'968	80'439
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	0	19'751	39'740	59'968	80'439
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	0	19'751	39'740	59'968	80'439
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	0	19'751	39'740	59'968	80'439

**Direktion
Produktgruppe**
**Bau und Umwelt
Wasserversorgung**
Informationen

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Es müssen teuerungsbedingte Anpassungen vorgenommen werden. Die Stromkosten erhöhen sich um ca. 4 %.

Das alte Leckortungsgerät wie auch die Stühle in den Büros der Wasserversorgungen müssen ersetzt werden.

Die Einbruch-, Brand- und Personenschutzanlagen müssen auf die neue Breitbandtechnik angepasst werden. Es müssen folglich Umbaukosten und höhere Telefongebühren eingerechnet werden.

Im Grundwasserpumpwerk Schiltwald muss der eine Flachdachteil saniert und der Bodenbelag im Erdgeschoss ersetzt werden. Der Filterbrunnen wird gereinigt und bei den Sickersträngen werden Zustandsaufnahmen mit einer Kanalkamera gemacht.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 81'718	68'000	69'000	70'000	71'000
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 95'182	55'000	56'000	57'000	58'000
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	- 101'100	142'000	144'000	146'000	148'000
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 278'000	280'000	282'000	284'000	286'000
Budget: - Belastung / + Entlastung	0	15'000	13'000	11'000	9'000

Begründung Investitionsrechnung

Das Wasserleitungsnetz wird laufend erneuert. Dabei werden die Leitungsbauarbeiten nach Möglichkeit mit anderen Tiefbauprojekten koordiniert. Neue Baugebiete müssen erschlossen werden und der Brandschutz ist mit neuen Wasserbezugsorten (Hydranten) sicher zu stellen. Der Verbund zur ewl Luzern wird weiter ausgebaut (eine weitere Verbundleitung zur ewl Luzern wird durch die Kl. Emme erstellt). Die Verbindung zum Stufenpumpwerk Sedel muss noch im Abschnitt Reuss bis Stufenpumpwerk von Ø 200 mm auf Ø 300 mm ausgebaut werden. Voraussetzung dazu ist der definitive Entscheid über die Sedelbrücke. Davon abhängig ist auch die Erstellung der Fernwirkübertragung.

Im Zusammenhang mit der Notwasserversorgung wird eine Notstromversorgung für die wichtigsten Anlagenteile geplant und erstellt. Bei einem grossräumigen, tagelangen Stromunterbruch ist die Wasserversorgung auf eine eigenständige Stromversorgung angewiesen.

Für die obere Druckzone ist eine Leistungssteigerung anzustreben. Dazu sind einige Transportleitungen auszubauen. Gleichzeitig müssen die Unterwasserpumpen in den beiden Stufenpumpwerken Schluchen und Heubächli ersetzt werden.

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Ausbau Wasserleitungsnetz	1'500'000	1'500'000	1'500'000	1'500'000	1'800'000
Ersatz Grundwasserpumpwerk Stichermatt	2'000'000	3'000'000			
Verbund mit WV Littau (ewl Luzern) kl. Emme	100'000				
Stufenpumpwerk Heubächli			300'000		
Ersatz der 2 UCP Pumpen					

**Direktion
Produktgruppe**
**Bau und Umwelt
Wasserversorgung**
Informationen

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Stufenpumpwerk Heubächli – A2-Stollen Verstärken WL Ø 200 auf Ø 250 mm			450'000		
Stufenpumpwerk Schluchen				500'000	
Ersatz der 2 UCP Pumpen					
Notstromversorgung GWPW uns STPW	400'000				
Wasseranschlussgebühren, gemäss Zusammenstellung 2	-430'000	-430'000	-430'000	-430'000	-430'000
Beiträge der Kantonalen Gebäudeversicherung	-70'000	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000
Bruttokosten	4'000'000	4'500'000	2'250'000	2'000'000	1'800'000
Erlöse / Rückerstattungen	-500'000	-480'000	-480'000	-480'000	-480'000
Nettoinvestitionssumme	3'500'000	4'020'000	1'770'000	1'520'000	1'320'000

Massnahmen / Bemerkungen 2010

- Ausbau und Erneuerung des Leitungsnetzes.
- Standortevaluation der neuen Grundwasserfassung als Ersatz für das Grundwasserpumpwerk Sticher matt
- Projektieren der neuen Grundwasserfassung und deren Erschliessung.

Neue Projekte 2011 -2014

Bezüglich der Notstromversorgung für die wichtigsten Anlagen der Wasserversorgung wird eine eigenständige Lösung angestrebt, weil bei einem grösseren Stromunterbruch keine Synergien genutzt werden können.

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozent	780	780	780	780	780
Grundwasserpumpwerke	2	2	2	2	2
Stufenpumpwerke	3	3	3	3	3
Reservoiranlagen	2	2	2	2	2
Länge Hauptleitungsnetz	124 km	125 km	125 km	126 km	126 km
Hydranten	650	655	660	665	670
Anzahl Abonnenten	4'000	4'010	4'020	4'030	4'040
Total Wasserförderung 2008 in m3	3.60 Mio	3.60 Mio	3.60 Mio	3.60 Mio	3.60 Mio
Wasserabgabe in Emmen:					
Maximum I/E/T	400	400	400	400	400
Mittel I/E/T	290	290	290	290	290
Minimum I/E/T	220	220	220	220	220

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Werkhof

Grundlagen

Auftrag

- **Allgemein:** Handwerkliche Unterstützung verschiedener Aufgaben in der Gemeinde Emmen. Der Werkdienst stellt die Mobilität der Bevölkerung und Wirtschaft in der Gemeinde Emmen sicher. Er geht wirtschaftlich mit seinen Ressourcen um. Maschinen und Geräte werden wirtschaftlich eingesetzt. Die Mitarbeiter des Werkdienstes üben einen freundlichen Umgang mit den Kunden (Bürgern) aus. Wir tragen wesentlich zur Imagepflege der Gemeinde Emmen bei.
- **Abfallbeseitigung:** Abfallkörbe versetzen, leeren, unterhalten; Organisation und Durchführung Altmetallabfuhr; Altstoffsammelstellen einrichten, erweitern und betreuen; Sackgebühr einsammeln und falsch entsorgte Abfallsäcke kontrollieren; Auskunft geben (Abfalltelefon); Häckslereinsätze koordinieren und durchführen.
- **Busbetrieb:** Busfahrpläne aushängen; Bushaltestellen einrichten und markieren; Buswartehallen unterhalten und versetzen
- **Forstwesen:** Entwässerungsgräben reinigen
- **Fuhrpark:** Beschaffung von neuen Fahrzeugen, Transporte für Verwaltung und Schulen, Unterhalt des eigenen Fuhrparks.
- **Fuss- und Wanderwege:** Erstellung und Unterhalt von Fuss- und Wanderwegen, Signalisation der Wanderwege in Zusammenarbeit mit dem Verein Luzerner Wanderwege
- **Freizeitgestaltung:** Abgabe von Festmobiliar an Vereine und Private, inkl. Unterhalt; Unterhalt von Parkanlagen; Unterhalt Ruhebänke unterhalten; Sanierung und Ausbau bestehender Spielplätze; Unterhalt der Spielplätze und Spielgeräte; Betreuung des Informationspfads; Unterhalt des Vita-Parcours; Mitarbeit bei Vereinen für Fasnachtsumzug und Grossanlässe; Unterhaltsarbeiten an Sportplätzen
- **Gemeinde-, Quartier- und Güterstrassen:** Unterhalt von Strassen und Nebenanlagen (Bäume, Belagsreparatur, Beleuchtung, Weihnachtsbeleuchtung, Böschung und Grünflächen, Entwässerung, Markierung, Reinigung, Signalisation),
- **Kantonsstrassen:** Bäume, Grünpflege und Reinigung wie bei Gemeinde- und Quartiersstrassen.
- **Parkingmeter:** Betreuung und Behebung von Beschädigungen.
- **Kontrolle des Reklamewesens (temporär).**
- **Schneeräumung und Glatteisbekämpfung:** Planung, Organisation und Ausführung auf allen Gemeinde-, Quartier- und Güterstrassen. Auf Kantonsstrassen nur Trottoir.
- **Übriger Umweltschutz:** Aushang von Plakaten diverser Umweltschutzaktionen, Erstellung und Unterhalt von Hundetoiletten, Betreuung der Kleintierkadaver- Sammelstelle im Werkhof.
- **Verkehrserziehung:** Aushang diverser Verkehrssicherheits-Aktionstafeln.
- **Diverses:** Aushang Urnentafeln, Ausführung diverser Transporte, Beihilfe, Tiefbauamt, Wasserversorgung. Maurerarbeiten für Frei- und Hallenbad, Betagtenzentren und Schulanlagen.

Produkte

Betrieblicher Unterhalt Strassen / Fuhrpark (Strassenmaschinen-Fuhrpark und Maschinen Winterdienst) / Schneeräumung und Glatteisbekämpfung / Ruhender Verkehr (Parkplätze) / Strassenbeleuchtung / Verkehrssicherheit

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Dienstleistungen des Werkdienstes müssen weiterhin für die Bevölkerung spürbar sein. Ein Nachlassen würde einem Abbau gleichgestellt und würde einem Imageverlust gleichkommen. Parkanlagen, Strassen, Spielplätze, Fuss- und Wanderwege sollen zumindest die Standards beibehalten.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Mit der neuen Reform und den Restrukturierungen im Werkdienst können die Fachgruppenleiter schneller reagieren und entscheiden. Synergien mit anderen Werkdiensten könnten im Bereich Benutzung Maschinen und Geräte gesucht und angewandt werden.

Gesetzliche Grundlagen

OR; Strassengesetz; Planungs- und Baugesetz; ZGB; Normen und Richtlinien von Fachverbänden (Städteverband, VSS, BfU, EN etc.)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roger Rech

**Direktion
Produktgruppe**
**Bau und Umwelt
Werkhof**
**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Reinigungen inkl. Parkanlagen in Publikumszonen nach Städteverband	1 x täglich				
Winterdienst, Dauer ab Eintreffen Aufgebot bis Benutzbarkeit der Verkehrswege sichergestellt - Schneeräumung auf Hauptstrassen - Quartierstrasse und Gehwege - Glatteisbekämpfung auf Hauptstrassen - Quartierstrasse und Gehwege	in 4 h in 6 h in 3 h in 4 h	in 4 h in 6 h in 3 h in 4 h	in 4 h in 6 h in 3 h in 4 h	in 4 h in 6 h in 3 h in 4 h	in 4 h in 6 h in 3 h in 4 h
Anpflanzung Blumenrabatte	2 x jährlich				
Häufigkeit der Pflege von Park- u. Grünanlagen	Ø alle 14 Tage				
Dienstleistungen an Dritte: Kostendeckende Verrechnung	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Bau und Umwelt

Globalbudget

Produktgruppe

Werkhof

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-2'478'104	-2'507'721	-2'537'694	-2'568'026	-2'598'722
2	Beiträge an Firmen / Private	-500	-500	-500	-500	-500
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-183'190	-183'190	-183'190	-183'190	-183'190
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-2'661'794	-2'691'411	-2'721'384	-2'751'716	-2'782'412
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	197'100	199'465	201'859	204'281	206'732
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	1'478'480	1'478'480	1'478'480	1'478'480	1'478'480
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	1'675'580	1'677'945	1'680'339	1'682'761	1'685'212
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-986'214	-1'013'466	-1'041'045	-1'068'955	-1'097'200
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-1'753'087	-1'753'087	-1'753'087	-1'753'087	-1'753'087
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-2'739'300	-2'766'552	-2'794'132	-2'822'042	-2'850'286
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-2'478'604	-2'508'221	-2'538'194	-2'568'526	-2'599'222
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-2'281'504	-2'308'756	-2'336'335	-2'364'245	-2'392'490
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-4'217'780	-4'245'032	-4'272'612	-4'300'522	-4'328'766
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-2'739'300	-2'766'552	-2'794'132	-2'822'042	-2'850'286
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-2'739'300	-2'766'552	-2'794'132	-2'822'042	-2'850'286
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-2'739'300	-2'766'552	-2'794'132	-2'822'042	-2'850'286

Direktion
Produktgruppe

 Bau und Umwelt
 Werkhof

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Gesamtergebnis: Konsequente interne neu budgetierte Kostenverrechnung an andere Produktgruppen (CHF 1'00'000)

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 50'699				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 118'650				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	+ 36'000				
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 1'302'080				
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 1'168'731				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

Eine Fahrzeugerneuerung ist geplant.

Neue Projekte 2011 - 2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente	2290	2290	2290	2290	2290
Strassenlänge, alle Klassen, km	ca. 112	ca. 112	ca. 112	ca. 112	ca. 112
Trottoirs, km	ca. 80	ca. 80	ca. 80	ca. 80	ca. 80
Rasenflächen, m2	114'000	114'000	114'000	114'000	114'000
Öffentliche Spielplätze, Stück	18	18	18	18	18
Abfallkörbe, Stück	235	235	235	235	235
Robi-Dog, Stück	60	60	60	60	60

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

Grundlagen

Auftrag

- Regelmässiger Unterhalt der Strassenborde
- Unterhalt gemeindeeigener Anlagen (Rasen mähen, Rabatten jäten, Rabatte ansetzen usw.)
- Umweltgerechte Entsorgung der anfallenden Grünabfälle
- Gewährleisten der Betriebssicherheit auf den Spielplätzen

Produkte

Öffentliche Anlagen

Hinweise zur Legislaturplanung

Der Werkdienst wird die öffentlichen Anlagen im Sinne einer wohnlichen Gemeinde unterhalten und pflegen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Spielplätze und Anlagen sollen zeitgemäss angepasst werden.

Gesetzliche Grundlagen

OR; Strassengesetz; Normen und Richtlinien von Fachverbänden (SIA, VSS; BfU, EN etc.)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roger Rech

**Direktion
Produktgruppe**
**Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen**
**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anpflanzung Blumenrabatten	2 Anpflanzungen pro Jahr				
Häufigkeit der Pflege der Anlagen	1-2 x im Mt, je nach Witterung				
Periodische Kontrollen Spielplätze: - Spielgeräte - Zäune - Sandkasten	2 x jährlich				
Anzahl der berechtigten Ansprüche aus Werkeigentümerhaftung (ohne Bagatellfälle)	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Sicherheit und Kultur

Globalbudget
Produktegruppe

Öffentliche Anlagen

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-27'258	-27'585	-27'916	-28'251	-28'590
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-600'560	-600'560	-600'560	-600'560	-600'560
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-627'818	-628'145	-628'476	-628'811	-629'150
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	0	0	0	0	0
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-627'818	-628'145	-628'476	-628'811	-629'150
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-2'902	-2'902	-2'902	-2'902	-2'902
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-630'720	-631'047	-631'378	-631'713	-632'052
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-27'258	-27'585	-27'916	-28'251	-28'590
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-27'258	-27'585	-27'916	-28'251	-28'590
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-630'720	-631'047	-631'378	-631'713	-632'052
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-630'720	-631'047	-631'378	-631'713	-632'052
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-630'720	-631'047	-631'378	-631'713	-632'052
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-630'720	-631'047	-631'378	-631'713	-632'052

Direktion
Produktgruppe

 Bau und Umwelt
 Öffentliche Anlagen

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Die internen Verrechnungen des Werkdienstes zu Lasten der öffentlichen Anlagen sind im Budget 2010 erstmals enthalten.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 123				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 600'560				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)					
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 600'682				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 -2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Wanderwegnetz in der Gemeinde Emmen	ca. 20 km	ca. 20 km	ca. 20 km	ca. 20 km	ca. 20 km
Rasenflächen Spielplätze, m2	ca. 15'000	ca. 15'000	ca. 15'000	ca. 15'000	ca. 15'000
Ruhebänke Stk.	ca. 180	ca. 180	ca. 180	ca. 180	ca. 180

Direktion

 Soziales und Vormundschaft
TOTALISIERUNG

Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
		Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-4'413'998	-4'886'912	-4'960'461	-5'014'652	-5'069'494
2	Beiträge an Firmen / Private	-17'989'500	-18'589'500	-18'639'500	-18'639'500	-18'639'500
3	Beiträge an Gemeinden	-319'000	-322'828	-326'702	-330'622	-334'590
4	Beiträge an Kantone	-16'627'160	-16'627'160	-16'627'160	-16'627'160	-16'627'160
5	Interne Verrechnungen	-23'960	-23'960	-23'960	-23'960	-23'960
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-39'373'618	-40'450'360	-40'577'783	-40'635'894	-40'694'704
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	8'459'960	8'561'393	8'664'043	8'767'926	8'873'054
8	Beiträge vom Bund	12'000	12'000	12'000	12'000	12'000
9	Beiträge von Kantone	343'000	343'000	343'000	343'000	343'000
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	8'814'960	8'916'393	9'019'043	9'122'926	9'228'054
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-30'558'658	-31'533'967	-31'558'739	-31'512'969	-31'466'650
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-3'037'081	-3'037'081	-3'037'081	-3'037'081	-3'037'081
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-33'595'739	-34'571'048	-34'595'820	-34'550'050	-34'503'731
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-22'403'498	-23'476'412	-23'599'961	-23'654'152	-23'708'994
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-13'943'538	-14'915'019	-14'935'917	-14'886'227	-14'835'940
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-17'004'579	-17'976'060	-17'996'958	-17'947'268	-17'896'981
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-17'004'579	-17'976'060	-17'996'958	-17'947'268	-17'896'981
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-17'004'579	-17'976'060	-17'996'958	-17'947'268	-17'896'981
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-33'595'739	-34'571'048	-34'595'820	-34'550'050	-34'503'731

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Amtsvormundschaft

Grundlagen

Auftrag

- Durchführung von vormundschaftlichen Massnahmen aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen nach Art. 360 – 456 ZGB im Auftrag des Gemeinderates Emmen als Vormundschaftsbehörde für Menschen, die eine Schutzbedürftigkeit ausweisen und den gesetzlichen Wohnort in Emmen haben
- Kinderschutz im Sinne einer Abwendung der Kindesgefährdung
- Erwachsenenschutz im Sinne der Stabilisierung von schwierigen Lebenssituationen und/oder der gesellschaftlichen und beruflichen Integration

Produkte

Amtsvormundschaft

Hinweise zur Legislaturplanung

Aufgrund der steigenden Fallzahlen kann davon ausgegangen werden, dass in den nächsten Jahren sowohl in der Mandatsführung wie auch im buchhalterischen und administrativen Bereich Stellen aufgestockt oder neu geschaffen werden müssen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Zahl der vormundschaftlichen Massnahmen ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Im Jahr 2005 wurden noch 91 Mandate neu errichtet, während es im Jahr 2007 159 und 2008 113 Errichtungen waren. Zusätzlich wurden mit zahlreichen sozialversicherungsrechtlichen Reformen (IV, ALV, Skos, KVG) und mit neuen Gesetzen (SEG, NFA) der administrative Aufwand erhöht und zusätzliche finanzielle Lasten auf die Gemeinden übertragen.

Die zahlenmässige Steigerung ist gut ersichtlich in der Führung der Bankkonti: führte die AV 2005 noch 242 Konti im Namen der Klienten, sind es per 30.6.09 bereits 436 Konti. Im Jahr 2006 führte die AV 296 Mandate, per 19.6.09 waren es bereits 391 Mandate.

Zusätzlich wird im Jahr 2013 das neue Vormundschaftsrecht eingeführt. Eventuelle Mehrbelastungen der Mandatsträger und der Administration / Buchhaltung konnten noch nicht ermittelt werden. Aufgrund der vorliegenden Zahlen der vergangenen Jahren und der gesellschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre gehen wir davon aus, dass in den nächsten Jahren zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden müssen, um die gesetzlichen Bestimmungen zu erfüllen. Ein allfälliger Ausbau würde dazu führen, dass die bestehenden Büroräumlichkeiten erweitert werden müssten. Im 5. Stock des Verwaltungsgebäudes sind keine freien Kapazitäten.

Gesetzliche Grundlagen

Grundlage ist das Zivilrecht und davon abgeleitete oder assoziierte Gesetze und Erlasse (Personenrecht, Vormundschaftsrecht, Familienrecht, Kindesrecht, Scheidungsrecht und Erbschaftsrecht, Schweizerisches Zivilgesetzbuch ZGB einschliesslich dem EG ZGB, Verwaltungsrechtspflegegesetz VRPG, Zivilprozessverordnung ZPO, Gesetz über die fürsorgliche Freiheitsentziehung FFEG, Pflegeverordnung, diverse kantonale Verordnungen im Vormundschaftsbereich)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roland Limacher

**Direktion
Produktgruppe**

**Soziales und Vormundschaft
Amtsvormundschaft**

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Wirkungsziel: Kindes- und Erwachsenenschutz werden in der gemäss Gesetz und Praxis gebotenen Verhältnismässigkeit geführt. Auf 100 Stellenprozente führt die AV 80 Mandate	80 Mandate pro 100 % Stellen				
Leistungsziel: Die Aufträge des Gemeinderates als Vormundschaftsbehörde werden sachgemäss bearbeitet, die entsprechenden Anträge und Berichte sind dem Gemeinderat zur Verfügung oder Abnahme vorgelegt.	Anträge fristgerecht und einwandfrei vorlegen				

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Soziales und Vormundschaft

Globalbudget
Produktegruppe

Amtsvormundschaft

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-856'393	-866'670	-877'070	-887'595	-898'246
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-16'000	-16'000	-16'000	-16'000	-16'000
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-872'393	-882'670	-893'070	-903'595	-914'246
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	11'700	11'840	11'982	12'126	12'272
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	11'700	11'840	11'982	12'126	12'272
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-860'693	-870'829	-881'087	-891'468	-901'974
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-509'166	-509'166	-509'166	-509'166	-509'166
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-1'369'859	-1'379'995	-1'390'253	-1'400'634	-1'411'140
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-856'393	-866'670	-877'070	-887'595	-898'246
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-844'693	-854'829	-865'087	-875'468	-885'974
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-1'369'859	-1'379'995	-1'390'253	-1'400'634	-1'411'140
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-1'369'859	-1'379'995	-1'390'253	-1'400'634	-1'411'140
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-1'369'859	-1'379'995	-1'390'253	-1'400'634	-1'411'140
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-1'369'859	-1'379'995	-1'390'253	-1'400'634	-1'411'140

Direktion
Produktgruppe

 Soziales und Vormundschaft
 Amtsvormundschaft

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Neu wurde die Haftpflichtversicherung für die Klienten vom Vormundschaftssekretariat der Amtsvormundschaft unterstellt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund Fr. 15'000.--. Die Rückerstattungen, die wir den einzelnen Klienten belasten, beträgt rund Fr. 11'700.--. Die Differenz entsteht durch die Klienten, die auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen sind und weder Einkommen noch Vermögen besitzen. Die Differenz bei den Personalkosten ist durch Pensenerhöhungen entstanden.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 165'578				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 14'612	- 15'000			
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 11'700	+ 11'700			
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 168'490	- 3'300			

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 -2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente Amtsvormund	490	520	560	600	640
Anzahl Stellenprozente Praktikantin	40	40	40	40	40
Anzahl Stellenprozente Admin./Buchh.	280	310	340	380	415
Führung Mandate	427	451	475	499	523
Führung Bankkonti	445	470	495	520	545

Direktion

Soziales und Vormundschaft

Grundlagen

Produktgruppe

Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen

Auftrag

- Entgegennahme von Gefährdungsmeldungen und Anträgen sowie Sachverhaltsabklärungen im Bereich Erwachsenenschutz und Kinderschutz
- Errichtung vormundschaftlicher Massnahmen in der gebotenen Verhältnismässigkeit, um schutzbedürftigen Personen die nötige Beratung, Erziehung und Vertretung zukommen zu lassen
- Vorbereitung sämtlicher Geschäfte der Vormundschaftsbehörde im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes
- Aufsichtstätigkeit über die Mandatsführung (Inventaraufnahmen, Zustimmung zu Rechtsgeschäften, Berichts- und Rechnungsprüfung)
- Leistung eines Betriebsbeitrags an die Spitex (Krankenpflege)
- Beitrag an Kanton für sozialen Wohnungsbau
- Mitgliederbeiträge an diverse Institutionen und Verbände / Kantonsbeiträge
- Die Alimentenfachstelle leistet fachliche Beratung für Unterhaltsberechtignte und Unterhaltspflichtige.

Produkte

Vormundschaftswesen / Krankenpflege (Spitex) / sozialer Wohnungsbau / Generelle Sozialhilfe / Alimentenbevorschussung

Hinweise zur Legislaturplanung

Aufgrund der steigenden Fallzahlen im Bereich Vormundschaftswesen muss davon ausgegangen werden, dass in den nächsten Jahren für die zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrags notwendigen Stellen aufgestockt oder neu geschaffen werden müssen. Die Quantität und die Komplexität der vormundschaftlichen Massnahmen haben zugenommen.

Tendenziell lassen sich Personen vermehrt im Alter von zu Hause aus betreuen. Personen treten oft nicht mehr in Altersheime ein, sondern gehen direkt ins Pflegeheim, wenn sie pflegebedürftig sind. Dazu kommt, dass Personen immer älter werden. Für die Zukunft bedeutet dies, dass die Spitex intensiver eingesetzt werden wird. Die Kosten werden mit grosser Wahrscheinlichkeit in Zukunft ansteigen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage werden die Anzahl der zu bevorschussenden Alimentendossiers in den nächsten Jahren mit grosser Wahrscheinlichkeit ansteigen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage muss mit einer Zunahme von vormundschaftlichen Massnahmen sowie von Alimentendossiers gerechnet werden. Auch die Kosten im Bereich SEG und ZISG werden ansteigen.

Gesetzliche Grundlagen

Schweizerisches Zivilgesetzbuch (ZGB); Gesetz betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches EG ZGB; Verwaltungsrechtspflegegesetz VRG; Zivilprozessordnung ZPO; kantonales Sozialhilfegesetz und Verordnung; diverse Verordnungen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Claudia Zwimpfer



Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Soziale Wohlfahrt, Vormundschaft

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Zeitgerechte und verhältnismässige Einleitung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen	95% der Kontaktaufnahmen innerhalb von 5 Arbeitstagen				
Mit der Spitex wird eine Leistungsvereinbarung getroffen, die Wirkungsziele werden pro Jahr überprüft und sollen erfüllt werden.	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Gemeinde Emmen vertreten im Vorstand des Sozialen Beratungszentrum	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Einsatz des Sozialinspektors ist kostendeckend	100%	100%	100%	100%	100%

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Soziales und Vormundschaft

Globalbudget
Produktegruppe

Soziale Wohlfahrt, Vormundschaft

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-637'814	-645'438	-653'153	-660'961	-668'862
2	Beiträge an Firmen / Private	-3'448'000	-3'448'000	-3'448'000	-3'448'000	-3'448'000
3	Beiträge an Gemeinden	-309'000	-312'708	-316'460	-320'258	-324'101
4	Beiträge an Kantone	-5'800'000	-5'800'000	-5'800'000	-5'800'000	-5'800'000
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-10'194'814	10'206'146	10'217'614	10'229'219	10'240'964
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	1'145'160	1'158'902	1'172'809	1'186'882	1'201'125
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	1'145'160	1'158'902	1'172'809	1'186'882	1'201'125
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-9'049'654	-9'047'244	-9'044'805	-9'042'337	-9'039'839
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-272'045	-272'045	-272'045	-272'045	-272'045
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-9'321'699	-9'319'289	-9'316'850	-9'314'382	-9'311'884
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-4'085'814	-4'093'438	-4'101'153	-4'108'961	-4'116'862
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-2'940'654	-2'934'536	-2'928'344	-2'922'079	-2'915'737
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-3'212'699	-3'206'581	-3'200'389	-3'194'124	-3'187'782
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-3'212'699	-3'206'581	-3'200'389	-3'194'124	-3'187'782
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-3'212'699	-3'206'581	-3'200'389	-3'194'124	-3'187'782
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-9'321'699	-9'319'289	-9'316'850	-9'314'382	-9'311'884

Direktion
Produktgruppe

 Soziales und Vormundschaft
 Soziale Wohlfahrt und Vormundschaft

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Personalaufwand: Neu wird der Sozialinspektor in Genereller Sozialhilfe budgetiert.

Sachaufwand: Haftpflichtversicherung an Amtsvormundschaft / Pro Kopf Beitrag von Fr. 178.38 auf Fr. 204.12 (SEG) / Pro Kopf Beitrag von Fr. 7.31 auf Fr. 8.55 (ZISG) / Neu ist der Beitrag SOBZ aus Gesundheitsvorsorge und die Kostenbeiträge Heimbewohner Fr. 300'000 bei der Wirtschaftlichen Sozialhilfe budgetiert.

Erlös: Die Rückerstattungen Heimbewohner von Fr. 33'000 sind neu bei der Wirtschaftlichen Sozialhilfe budgetiert.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 186'209				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 458'200				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	- 22'000				
Erlöse (+ Z. / - A.)	- 58' 340				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 724'749				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 -2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente	460	500	550	Neues Erwachsenen- schutzrecht	Neues Erwachsenen- schutzrecht
Leistungsmenge Abklärungen und Entscheide	600	650	670		
Leistungsmenge Anzahl Dossiers Alimentenhilfe	180	210	220		

Direktion	Soziales und Vormundschaft	Grundlagen
Produktgruppe	AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt, Sozialversicherungen	

Auftrag

- AHV-Zweigstelle: Fachliche Beratung, Abgabe von Formularen, Kontrolle der Formulare und Weiterleitung an die zuständigen Stellen, Erfassung aller Beitragspflichtigen, Funktion einer Schnittstelle zwischen BürgerInnen und der kantonalen Ausgleichskasse in Luzern (AKL)
- Arbeitsamt: Fachliche Beratung und Begleitung von erwerbslosen und von Erwerbslosigkeit bedrohten Personen sowie deren Bezugspersonen bzw. Umfeld, Weiterleitung der Unterlagen an die zuständige Arbeitslosenversicherung und das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum
- Ergänzungsleistungen: Leistung von Beiträgen an den Kanton
- Krankenversicherungen: Leistung von Beiträgen an den Kanton sowie Übernahme der Betreuungskosten und Kostenbeteiligungen bei Verlustscheinen für uneinbringliche Krankenkassenprämien (Individuelle Prämienverbilligung)

Produkte

AHV-Zweigstelle / Arbeitsamt / Ergänzungsleistungen / Krankenversicherungen / Familienausgleichskasse

Hinweise zur Legislaturplanung

Unter der Annahme, dass die Konjunktur nur schleppend wieder in Gang kommen dürfte, rechnet das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) bis Ende 2010 mit einer fortsetzenden Zunahme der Arbeitslosigkeit in der Schweiz. Die Expertengruppe rechnet für 2009 im Jahresmittel eine Arbeitslosenrate von 3,8%, die sich 2010 auf 5,5% erhöhen dürfte. Dieser Anstieg hat auf die Personalkosten Arbeitsamt eine Auswirkung.

Die Pro Kopf Beiträge sind in den Bereichen der Ergänzungsleistungen und der Krankenversicherungen angestiegen. Es muss auch in Zukunft mit einem Anstieg gerechnet werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Steigende Kosten im Bereich Personal Arbeitsamt infolge Wirtschaftskrise. Die Bevölkerung wird immer älter. Dies hat auf die Kosten der Ergänzungsleistungen eine Auswirkung. Dazu kommt, dass die Krankenkassen bereits wieder einen Prämienanstieg angekündigt haben. Zusammenfassend ist in den nächsten Jahren mit einem Kostenanstieg im Bereich Sozialversicherungen zu rechnen.

Gesetzliche Grundlagen

Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung (SR 837) inkl. Verordnung; Bundesgesetz vom 6. Oktober 2000 über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (SR 830.1); Bundesgesetz vom 20. Dezember 1946 über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (SR 831.10) inkl. Verordnung; Bundesgesetz vom 6. Oktober 2006 über die Ergänzungsleistungen (SR 831.30) inkl. Verordnung; Kantonales Gesetz vom 18. Januar 2000 über die Arbeitslosenversicherung und den Arbeitslosenhilfsfonds (SRL 890) inkl. Verordnung; Kantonales Gesetz vom 7. September 1992 über die Einführung des AHVG (SRL 880); Kantonales Gesetz vom 10. September 2007 über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (SRL 881); Kantonales Gesetz vom 24. Januar 1995 über die Verbilligung von Prämien der Krankenversicherung (SRL 866)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Claudia Zwimpfer

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt,
Sozialversicherungen

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Controllingbericht über AHV-Zweigstelle Emmen der Ausgleichskasse Luzern fällt positiv aus	Erfüllen	Erfüllen	Erfüllen	Erfüllen	erfüllen
Arbeitsamt; die Stempelblätter werden innert der vorgegebenen Frist weitergeleitet	100%	100%	100%	100%	100%
Arbeitsamt; Vollständige Dossiers werden bei Anmeldung weitergeleitet	100%	100%	100%	100%	100%

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
 AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt,
 Sozialversicherungen

Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-583'222	-940'220	-947'303	-954'471	-961'724
2	Beiträge an Firmen / Private	-770'000	-770'000	-770'000	-770'000	-770'000
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	-10'827'160	-10'827'160	-10'827'160	-10'827'160	-10'827'160
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-12'180'382	-	-	-	-
			12'537'380	12'544'463	12'551'631	12'558'884
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	680'000	688'160	696'418	704'775	713'232
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	730'000	738'160	746'418	754'775	763'232
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-11'450'382	-	-	-	-
			11'799'220	11'798'045	11'796'856	11'795'652
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-271'025	-271'025	-271'025	-271'025	-271'025
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-11'721'407	-	-	-	-
			12'070'245	12'069'070	12'067'881	12'066'677
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-1'353'222	-1'710'220	-1'717'303	-1'724'471	-1'731'724
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-673'222	-1'022'060	-1'020'885	-1'019'696	-1'018'492
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-944'247	-1'293'085	-1'291'910	-1'290'721	-1'289'517
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-944'247	-1'293'085	-1'291'910	-1'290'721	-1'289'517
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-944'247	-1'293'085	-1'291'910	-1'290'721	-1'289'517
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-11'721'407	-12'070'245	-12'069'070	-12'067'881	-12'066'677

Direktion
Produktgruppe

 Soziales und Vormundschaft
 AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt,
 Sozialversicherungen

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Personalkosten: Infolge Zunahme der Arbeitslosenquote von 3.8 % auf 5.5 % Stellenaufstockung um 100%. Bei der Schalterzusammenlegung des Arbeitsamtes und der AHV-Zweigstelle wurde die Bearbeitung der Prämienverbilligungsgesuche zu wenig berücksichtigt. Aus diesem Grund ist es zwingend notwendig, dass jeweils vom 1.1. bis 30.6. eine Person in einem 50% Pensum sich dieser Aufgabe annimmt.

Sachaufwand: Pro Kopf Beitrag für Ergänzungsleistung von Fr. 264.57 auf Fr. 287.10 und Pro Kopf Beitrag für Krankenversicherung von Fr. 97.17 auf Fr. 100.97

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 73'867	- 50'000	- 50'000	- 50'000	- 50'000
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 847'160	- 300'000	- 300'000	- 300'000	- 300'000
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	+ 13'050				
Erlöse (+ Z. / - A.)	- 165'000				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 1'072'977	- 350'000			

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 -2014

Ziel wäre ein papierloses Arbeitsamt zu führen.

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente	540	590	625	800	1000
Leistungsmenge Prämienverbilligungsgesuche	6700	6800	6900	7000	7100
Leistungsmenge Arbeitslose	730	1000	1100	1200	1200

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

Grundlagen

Auftrag

- Übernahme des Lebensbedarfs einer Person oder einer Familie, wenn diese nicht rechtzeitig oder hinreichend mit eigenen Mitteln, Arbeit oder Leistungen Dritter dafür aufkommen kann
- Gewährleistung der persönlichen Sozialhilfe (Beratung)

Produkte

Existenzsicherung (Sozialhilfe und Mutterschaftsbeihilfe) / Beratung und neue Angebote für soziale und berufliche Integration / Controlling Sozialversicherungen und Controlling Standard / freiwillige Einkommensverwaltung

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Hauptaufgabe für das Sozialamt ist die rasche und nachhaltige Reintegration aller unterstützten und begleiteten Personen in die Gesellschaft und das Erwerbsleben anzustreben. Das Sozialamt arbeitet in allen Bereichen eng mit verschiedenen Partner (Institutionen, Privaten, Vereinen) zusammen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Gemäss den Prognosen der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) muss im Jahr 2010 mit einer massiven Erhöhung von Sozialhilfebeziehenden gerechnet werden, vor allem in den Städten. In den Gemeinden gibt es eine Verzögerung. Bei frisch gekündigten Personen kommt zuerst die Arbeitslosentaggeld-Versicherung zum Tragen. Nur die Personen, welche nicht 12 Monate gearbeitet haben bzw. mit den Taggeldern nicht den Lebensunterhalt für sich und die Familie bestreiten können, werden unmittelbar Sozialhilfe benötigen. Da das Sozialamt Emmen in den Jahren 2006, 2007 und 2008 keinen Rückgang hatte wie die Städte, budgetiert das Sozialamt Emmen dieselben Zahlen wie im 2009.

Ab 1.7.09 werden alle arbeitsfähigen Personen bei der Aufnahme in die Sozialhilfe beim neuen Projekt ‚Abklärung Arbeit‘ (Winterthurer Modell) bei Caritas Luzern angemeldet. Dies ergibt folgende Resultate: Entweder suchen sich die Personen eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt, oder aber die Sozialhilfe wird eingestellt (ausser wenn sie Kinder im Haushalt haben), wenn sie diese Abklärung verweigern. Diejenigen, die teilnehmen, haben wieder eine bessere Chance im 1. Arbeitsmarkt oder aber generieren eine neue Rahmenfrist bei der Arbeitslosenversicherung.

Mit einer Sozialversicherungsfachfrau (100% ab 1.8.09) wurde neu ein ‚Controlling Sozialversicherungen‘ und ein ‚Controlling Standard‘ eingeführt. Dies generiert einerseits Mehreinnahmen bei den Rückerstattungen aus der Sozialversicherung. Andererseits gibt es beim ‚Controlling Standard‘ Personen, die eingestellt werden, weil sie die notwendigen Unterlagen für die Neuüberprüfung nicht einreichen. Es gibt auch wenige Personen, die auf Sozialhilfe verzichten.

Eine neue 50% Stelle ‚freiwillige Einkommensverwaltung‘ ab 1.7.09 verwaltet das Einkommen (Lohn, Renten) von Personen, die Mühe haben, allen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Dies wird mehr Einnahmen generieren beim Steueramt und Betreibungsamt.

Gesetzliche Grundlagen

Sozialhilfegesetz (SHG) des Kantons Luzern; Sozialhilfeverordnung (SHV) des Kantons Luzern; Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) und Luzerner Handbuch

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Brigitte Brugger

**Direktion
Produktgruppe**
**Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe**
**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Ausbau der Anmeldungen für Reap Schweiz AG (Vermittlung in 1. Arbeitsmarkt) und in die Integrationsprogramme (für neue Rahmenfrist oder Ablösung durch Stelle). Ziel Ablösung der angemeldeten (arbeitsfähigen) Personen	30%	30%	25%	25%	30%
Bei Aufnahme/Intake schnelle berufliche Integration (sofortige Anmeldung in Programm Abklärung Arbeit (Winterthurer-Modell) bei Caritas Luzern Anmeldungen der (arbeitsfähigen) Personen ohne Kleinkinder (für ca. ¼ der Aufnahmen trifft dies zu)	60 Personen	70 Personen	80 Personen	80 Personen	70 Personen
Nach der Aufnahme/Intake schnelle + enge Betreuung durch Beratungsteam Ersttermin innert 3 Wochen Zweittermin innert weiteren 4 Wochen	80% 80%	80% 80%	85% 85%	85% 85%	85% 85%
Standard-Controlling: Anzahl der kontrollierten Dossiers, die länger als 1 Jahr Sozialhilfe beziehen.	70%	80%	90%	95%	95%

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Soziales und Vormundschaft

Globalbudget
Produktegruppe

Wirtschaftliche Sozialhilfe

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-1'270'294	-1'285'538	-1'300'964	-1'316'576	-1'332'375
2	Beiträge an Firmen / Private	-13'540'000	-14'140'000	-14'190'000	-14'190'000	-14'190'000
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-1'760	-1'760	-1'760	-1'760	-1'760
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-14'812'054	15'427'298	15'492'724	15'508'336	15'524'135
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	6'537'000	6'615'444	6'694'829	6'775'167	6'856'469
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	200'000	200'000	200'000	200'000	200'000
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	6'737'000	6'815'444	6'894'829	6'975'167	7'056'469
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-8'075'054	-8'611'854	-8'597'895	-8'533'168	-8'467'665
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-751'443	-751'443	-751'443	-751'443	-751'443
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-8'826'497	-9'363'297	-9'349'338	-9'284'611	-9'219'108
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-14'810'294	-15'425'538	-15'490'964	-15'506'576	-15'522'375
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-8'273'294	-8'810'094	-8'796'135	-8'731'408	-8'665'905
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-9'026'497	-9'563'297	-9'549'338	-9'484'611	-9'419'108
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-9'026'497	-9'563'297	-9'549'338	-9'484'611	-9'419'108
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-9'026'497	-9'563'297	-9'549'338	-9'484'611	-9'419'108
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-8'826'497	-9'363'297	-9'349'338	-9'284'611	-9'219'108

Direktion
Produktgruppe

 Soziales und Vormundschaft
 Wirtschaftliche Sozialhilfe

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Personalkosten: Intern wurden auch Personalkosten bzgl. Prämienverbilligung von der Vormundschaftsbehörde zum Sozialamt umverteilt.

Sachkosten: In der Sozialhilfe wird schweizweit eine massive Fallzunahme, vor allem in den Städten, prophezeit. Bei den Gemeinden gibt es eine Verzögerung. Weiter können die Personen, welche durch die Wirtschaftskrise die Kündigung erhalten, zuerst 400 Tage Arbeitslosentaggeld beziehen. Der Taxausgleich wurde vom Budget der Vormundschaftsbehörde auf das Sozialamt übertragen (+ Fr. 200'000). Bei den Drogentherapien wird mit einer Abnahme von Fr. 60'000 gerechnet.

Erlöse: Im Gegenzug rechnet das Sozialamt mit Mehreinnahmen von Fr. 320'000 aus der neuen Controlling-Stelle, besetzt von einer Sozialversicherungsfachfrau.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 207'034				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 312'760	-600'000	-650'000	-650'000	-650'000
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 242'000				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 277'794				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 - 2014

Ein allfälliges Projekt bezüglich einer Alternative zum Thomy's – gemäss Masterarbeit vom März 2009 – ist noch nicht geplant. Erste Gespräche mit Interessenten an diesem Projekt finden erst im Herbst 2009 statt.

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozent total 1120	1120	1120	1120	1120	1120
Anzahl Neuaufnahmen (2008: 282)	340	360	380	360	360
Anzahl Fallabschlüsse (2008: 231)	250	260	280	260	260
Anzahl geführte Dossiers (2008: 760)	840	880	920	880	880
Anzahl abgewiesene Fälle (2008: 317)	360	370	380	370	370

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

Grundlagen

Auftrag

- Drehscheibe und Fachstelle für alle Fragen im Umfeld Jugend und Familie
- Systemische und lösungsorientierte Beratung von SchülerInnen, Lehrpersonen und teilweise Eltern im Bereich Schule, Sekundarstufe
- Systemische und lösungsorientierte Beratung und Coaching von Eltern, Jugendlichen, Familienangehörigen und Umfeld nach Ende der Schulpflicht
- Präventionsprojekte und Konzepte im Bereich Schule und Jugendliche im öffentlichen Raum
- Führen der Infothek im Jugendbüro
- Abklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutz im Auftrag der Vormundschaftsbehörde
- Operative Führung der Pflegekinderaufsicht im Auftrag der Vormundschaftsbehörde
- Mediationen im Bereich Besuchsrecht im Auftrag der Vormundschaftsbehörde
- Mediationen im öffentlichen Raum im Zusammenhang mit Jugendlichen und Gemeinwesen
- Operative Führung des Schülerhortes Hüslerhuus und Mittagstisch Meetpoint
- Unterstützung der Integrationsbemühungen durch Projekte.

Produkte

Schulsozialarbeit / Jugend- und Familienberatung / Jugendanimation / schul- und familienergänzende Kinderbetreuung

Hinweise zur Legislaturplanung

Es wird auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Familienstrukturen der Kinder und Jugendlichen eingegangen.

Prüfung der Einführung eines Angebotes Schulsozialarbeit Primarschule gemäss Verordnung Direktion Vormundschaft und Soziales.

Die Schulsozialarbeit an der Sekundarstufe soll in den nächsten Jahren das Schwergewicht auf Präventionsprojekte legen. Dies verlangt eine Stellenaufstockung, da sonst mit einer Reduktion des Angebotes im Bereich Beratung gerechnet werden muss.

Per 2012 muss die Gemeinde bedarfsgerecht und flächendeckend Angebote in der schulergänzenden Kinderbetreuung anbieten im Auftrag der oder unterstützend für die Direktion Schule und Sport.

Die Einführung von Betreuungsgutscheinen bei der familienergänzenden Kinderbetreuung wird bis 2011 geprüft.

Eine aktive und von einheimischer und ausländischer Bevölkerung getragene Integration ist für den gesellschaftlichen Zusammenhalt von grosser Bedeutung. Die Achtung der schweizerischen Verfassungsgrundsätze und Rechtsordnung ist dabei unverhandelbare Grundlage.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Tendenz zeigt eine klare Zunahme von komplexen Dossiers und Situationen im Bereich Jugend und Familie. Kinderschutz- und Erwachsenenschutzaufgaben werden zunehmen. Sollte dies der Fall sein, muss über eine Aufstockung des Bereiches verhandelt werden.

Es werden vermehrt Mittel in Prävention und Repression fliessen müssen. Durch Reduzierung des öffentlichen Raumes aufgrund von Baumassnahmen werden Konflikte mit Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum zunehmen.

Da ausgebildetes Fachpersonal in der Wirtschaft in naher Zukunft fehlen wird, werden Frauen vermehrt auch nach der Geburt der Kinder in den Arbeitsprozess einsteigen wollen/müssen. Deshalb wird die Bedeutung der Kinderbetreuung zunehmen. Bei anhaltender wirtschaftlicher Baisse, kann sich diese Entwicklung jedoch verzögern.

Gesetzliche Grundlagen

Bundesverfassung Art 11 und 41; UNO Übereinkommen über die Rechte des Kindes; ZGB; PAVO Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption; SHG Art. 25/26; Volksschulbildungsgesetz; Verordnung über die Schuldienste

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Marcus Nauer

Budget 2010 / AFIP 2011 - 2014

Direktion
Produktegruppe

Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Jugend- und Familienberatung					
Anzahl Beratungsdossiers im freiwilligen Bereich Jugend- und Familienberatung	220	230	230	240	240
Anzahl Dossiers Kinderschutz/Erwachsenenschutz/Mediation und Pflegekinderaufsicht	44	50	55	55	55
Anzahl Mediationen Besuchsrecht	5	5	5	5	5
Jugendanimation / Jugendbüro					
Anzahl Mediationen im öffentlichen Raum	3	3	3	3	3
Projekte Jugendarbeit	5	5	5	5	5
Öffnungszeiten Jugendbüro / Infothek (Std pro Jahr)	300	400	400	400	400
Stunden mobile Jugendarbeit	600	600	600	600	600
Familienergänzende Kinderbetreuung					
Auslastung Schülerhort	85	85	85	85	85
Anzahl TeilnehmerInnen sozialpädagogische Plätze Schülerhort	4	5	5	5	5
Auslastung Mittagstisch Meetpoint	80	80	85	85	85
Schulsozialarbeit Sekundarstufe					
Beratungsdossier Schüler, Eltern bei der Schulsozialarbeit	160	160	160	150	150
Arbeit mit Klassen	70	75	75	75	75
Präventionsprojekte Schulsozialarbeit	7	8	8	9	9
Integration					
Anzahl Projekte und Konzepte im Bereich Integration	4	5	5	6	6

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Soziales und Vormundschaft

Globalbudget
Produktegruppe

Jugend- und Familienbetreuung

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-1'066'275	-1'149'046	-1'181'970	-1'195'050	-1'208'287
2	Beiträge an Firmen / Private	-231'500	-231'500	-231'500	-231'500	-231'500
3	Beiträge an Gemeinden	-10'000	-10'120	-10'241	-10'364	-10'489
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-6'200	-6'200	-6'200	-6'200	-6'200
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-1'313'975	-1'396'866	-1'429'912	-1'443'114	-1'456'475
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	86'100	87'047	88'005	88'975	89'956
8	Beiträge vom Bund	12'000	12'000	12'000	12'000	12'000
9	Beiträge von Kantone	93'000	93'000	93'000	93'000	93'000
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	191'100	192'047	193'005	193'975	194'956
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-1'122'875	-1'204'819	-1'236'907	-1'249'140	-1'261'519
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-1'233'402	-1'233'402	-1'233'402	-1'233'402	-1'233'402
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-2'356'277	-2'438'221	-2'470'309	-2'482'542	-2'494'922
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-1'297'775	-1'380'546	-1'413'470	-1'426'550	-1'439'787
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-1'211'675	-1'293'499	-1'325'465	-1'337'575	-1'349'831
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-2'451'277	-2'533'101	-2'565'068	-2'577'178	-2'589'433
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-2'451'277	-2'533'101	-2'565'068	-2'577'178	-2'589'433
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-2'451'277	-2'533'101	-2'565'068	-2'577'178	-2'589'433
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-2'356'277	-2'438'221	-2'470'309	-2'482'542	-2'494'922

Direktion
Produktgruppe

 Soziales und Vormundschaft
 Jugend- und Familienbetreuung

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Einführung Mittagstisch Meetpoint gemäss kantonalen Vorgaben. Weitere Mittagstische sowie andere Angebote in der schulergänzenden Kinderbetreuung folgen in den nächsten Jahren (3 x 40'000 ab 2010), dazu Sachkosten Fr. 20'000.00.

Umzug Jugendbüro, Abbruch Jugendhaus Ballon ergeben einmalige Sachkosten. (Fr. 38'000.00). Dazu Fr. 12'000.00 für das Jugendparlament, welches neu bei Jugend und Familie budgetiert wird (vorher Einwohnerrat).

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 51'910	-40'000	-60'000	-60'000	-60'000
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 142'040	-20'000	-20'000	-20'000	-20'000
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	- 20'800	-10'000	-10'000	-10'000	-10'000
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 83'800				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 130'950				

Begründung Investitionsrechnung

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

- Abklärungsstelle Kindes- und Erwachsenenschutz definitiv eingeführt.
- Umzug Jugendbüro, Umstrukturierung der Arbeit Jugendanimation nach Abbruch Jugendtreff Ballon

Neue Projekte 2011 - 2014

- Einführung Coaching von Primarlehrpersonen im Auftrag der Direktion Schule und Sport (20 % ab 2010)
- Die Zunahme an Dossiers (Freiwillige Beratung, Kindes- und Erwachsenenschutz sowie Pflegekinderaufsicht) wird per 2012 eine Aufstockung von ca. 20 % Pensen benötigen
- Verstärkung im Bereich Prävention bei Jugendanimationen und Schulsozialarbeit (ca. 30 % 2011)
- Sozialpädagogische Plätze im Hüslerhuus (20%) wird im 2010 nochmals von einer Stiftung getragen, ab 2011 im Budget

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozent (Praktikum/Ausbildung)	715 170	765 170	785 170	785 170	785 170
Anzahl Beratungsdossiers im freiwilligen Bereich Jugend- und Familienberatung	220	230	230	240	240
Anzahl Dossiers Kinderschutz/Erwachsenenschutz/Mediation und Pflegekinderaufsicht	44	50	55	55	55
Öffnungszeiten Jugendbüro / Infothek (Std. pro Jahr)	300	400	400	400	400
Anzahl TeilnehmerInnen sozialpädagogische Plätze Schülerhort	4	5	5	5	5
Beratungsdossier Schüler, Eltern bei der Schulsozialarbeit	160	160	160	150	150

Direktion
**Schule und Sport
TOTALISIERUNG**
Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
		Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-36'202'040	-36'712'732	-37'230'756	-37'756'217	-38'289'222
2	Beiträge an Firmen / Private	-563'400	-563'400	-563'400	-563'400	-563'400
3	Beiträge an Gemeinden	-2'888'500	-2'923'162	-2'958'240	-2'993'739	-3'029'664
4	Beiträge an Kantone	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000
5	Interne Verrechnungen	-388'700	-388'700	-388'700	-388'700	-388'700
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-42'312'640	-42'857'994	-43'411'096	-43'972'055	-44'540'985
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	2'222'660	2'248'528	2'274'706	2'301'199	2'328'009
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	11'460'183	11'460'183	11'460'183	11'460'183	11'460'183
10	Beiträge von Gemeinden	938'687	945'376	952'144	958'994	965'926
11	Interne Verrechnungen	451'150	451'150	451'150	451'150	451'150
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	15'072'680	15'105'236	15'138'184	15'171'526	15'205'269
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-27'239'960	-27'752'758	-28'272'912	-28'800'529	-29'335'717
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-12'310'173	-12'310'173	-12'310'173	-12'310'173	-12'310'173
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	2'128'055	2'128'055	2'128'055	2'128'055	2'128'055
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-37'422'078	-37'934'876	-38'455'031	-38'982'648	-39'517'835
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-36'765'440	-37'276'132	-37'794'156	-38'319'617	-38'852'622
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-34'542'780	-35'027'605	-35'519'450	-36'018'418	-36'524'613
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-47'241'653	-47'726'478	-48'218'323	-48'717'291	-49'223'486
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-44'662'448	-45'147'273	-45'639'118	-46'138'086	-46'644'281
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-44'662'448	-45'147'273	-45'639'118	-46'138'086	-46'644'281
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-37'422'078	-37'934'876	-38'455'031	-38'982'648	-39'517'835

Direktion Schule und Sport
Produktgruppe Schulleitung, Schuladministration

Grundlagen

Auftrag

- **Bildungskommission:** Beratung des Gemeinderats in strategischen Fragen betreffend Primarschulen, Sekundarschulen I, Schuldienste und der Heilpädagogischen Schule; Vertretung der schulischen Anliegen der Öffentlichkeit und Elternschaft
- **Geschäftsleitung:** Wahrnehmung der zentralen Entwicklung, Führung und Leitung der Volksschule Emmen sowie Bearbeitung sämtlicher schuleinheitsübergreifenden Belange und externer Geschäfte (Kanton und andere Partner)
Schulleitung: operative Führung einer oder mehrerer Schuleinheiten (Einzelschule oder Schulverbund)
- **Sekretariat des Rektorates:** Zentrale Administrationsstelle (inkl. Telefon- und Schaltdienst)
- **Erteilung Ruhegehälter an Lehrpersonen**
- **Bei Unzumutbarkeit des Schulweges (Distanz) Organisation und Finanzierung des Schülertransports**

Produkte

Bildungskommission / Schulleitung / Schuladministration

Hinweise zur Legislaturplanung

Keine, da Auftrag gemäss Gesetz über die Volksschulbildung

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Bildungskommission entwickelt Vorschläge zur optimalen Eingliederung der Schule in das soziale, wirtschaftliche und pädagogische Umfeld der Lernenden. Sie berät den Gemeinderat betreffend Schulraumplanung, Weiterentwicklung der Integrativen Schule und der Elternbildung/Elternmitwirkung.

Die Menge und die Komplexität der Aufgaben und die Einbindung der Volksschule in allgemeine gesellschaftliche Entwicklungstendenzen nehmen stetig zu. Geforderte Mitsprache der Eltern, die Tendenz zur Individualisierung bei den Lernenden und schwierige Personalgeschäfte haben einen vermehrten Zeitaufwand zur Folge. Zudem werden sämtliche operative Aufgaben, die bis 2008 der Schulpflege zugeordnet waren, neu vom Rektorat oder der Direktorin Schule und Sport übernommen.

Aufgrund interner und externer Evaluationen und weiterer qualitätssichernder Elemente werden die Entwicklungsschwerpunkte der Einzelschulen durch die Schulleitung und den Rektor festgelegt. Der Unterrichtsentwicklung wird bei der Integrativen Förderung grossen Stellenwert eingeräumt. Generell muss die Schulleitung dafür besorgt sein, dass die Lehrpersonen möglichst viele ihrer Ressourcen in den Unterricht einbringen können. Deshalb können die Schulleitungen keine ihrer zahlreichen Aufgaben an die Lehrkräfte delegieren. Dank dem Einsatz von Schulleitungen in Schulverbunden, die ein volles Pensum als Schulleitung ermöglichen, können die Führungsaufgaben vollumfänglich wahrgenommen werden nehmen.

Die Schuladministration ist durch den Telefondienst (Elternanfragen) zunehmend belastet.

Die Möglichkeit der vorzeitigen Pensionierung mit der Ausrichtung der AHV-Überbrückungsrente soll beibehalten werden.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über die Volksschulbildung (VBG) und Volksschulbildungsverordnung (VBV); Verordnung über die Förderangebote; Personalverordnung Kanton Luzern (PVO) für Lehrpersonen und Schulleitungen; Besoldungsordnung Kanton Luzern (BOL) für Lehrpersonen und Schulleitungen; Besoldungsverordnung Kanton Luzern (BVOL) für Lehrpersonen und Schulleitungen; Personalreglement und Verordnung der Gemeinde Emmen bei den Mitarbeitenden der Verwaltung; Reglement über die Organisation der Schulen Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schulleitung, Schuladministration

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Rektorat					
80 % der Planung, Organisation und Dokumentation der notwendigen Betriebsabläufe im FEE (internes elektronisches Führungshandbuch der Volksschule)	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
80% der Kundenbedürfnisse (Eltern, SchülerInnen, Lehrpersonen) werden erfüllt gemäss vorgegebenen Standards	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Bildungscontrolling: Vorgaben von Kanton und Gemeinden werden umgesetzt und eingehalten. Der jährliche Controllingbericht des Kantons darf nicht weniger als eine ungenügende Bewertung haben.	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2
Bildungskommission					
Die Bildungskommission konstituiert sich zielgerichtet, kennt die Strategien, die Entwicklungsziele und die spezifischen Besonderheiten der Emmer Schulen und der einzelnen Bereiche zu 80%	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Es findet eine förderliche Vernetzung statt zwischen Schule, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Pendenzenliste Ende Schuljahr	< 1	< 1	< 1	< 1	< 1
Fristen der Vernehmlassungen gegenüber Kanton immer (100%) fristgerecht eingehalten	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Schulleitung					
Personalfuktuation in der Schulleitung wird gering gehalten	< 8%	< 7%	< 6%	< 5%	< 5%
Kundenzufriedenheit (SchülerInnen, Eltern) erhoben durch interne Evaluationen ist auf hohem Niveau. Nicht zufriedenstellende Resultate werden durch geeignete Massnahmen innerhalb eines Jahres umgesetzt	umsetzen	umsetzen	umsetzen	umsetzen	umsetzen

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schulleitung, Schuladministration

Zielvorgaben
Investitionen

	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Administration					
Sämtliche Gesuche werden fristgerecht bearbeitet.	innert 3 Wo				
Schülertransporte					
Pünktliches Eintreffen der Fahrzeuge bei der Schule	Mind. 5 Min. vor Schulbeginn				

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Schule und Sport

Globalbudget
Produktegruppe

Schulleitung, Schuladministration

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-2'038'110	-2'065'416	-2'093'101	-2'121'171	-2'149'631
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-4'300	-4'300	-4'300	-4'300	-4'300
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-2'042'410	-2'069'716	-2'097'401	-2'125'471	-2'153'931
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	11'100	11'233	11'368	11'504	11'642
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	58'000	58'000	58'000	58'000	58'000
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	69'100	69'233	69'368	69'504	69'642
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-1'973'310	-2'000'483	-2'028'033	-2'055'967	-2'084'289
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-154'745	-154'745	-154'745	-154'745	-154'745
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	2'128'055	2'128'055	2'128'055	2'128'055	2'128'055
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	0	-27'173	-54'723	-82'657	-110'979
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-2'038'110	-2'065'416	-2'093'101	-2'121'171	-2'149'631
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-2'027'010	-2'054'183	-2'081'733	-2'109'667	-2'137'989
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-2'186'055	-2'213'228	-2'240'778	-2'268'712	-2'297'034
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	0	-27'173	-54'723	-82'657	-110'979
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	0	-27'173	-54'723	-82'657	-110'979
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	0	-27'173	-54'723	-82'657	-110'979

Direktion Schule und Sport
Produktgruppe Schulleitung, Schuladministration

Informationen

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Bei den Sachkosten sind neu die CKW-Glasfaser-Mietleitungen (Serververbindung Schulliegenschaften vs. Gemeindeverwaltung) budgetiert, welche bis anhin zu den Schulliegenschaften allg. gehörten. Die Erlöse beinhalten direkt verrechnete Personalkosten an andere Kostenträger.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 5'340				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 57'500				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	+ 15'000				
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 58'000				
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 10'160				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 - 2014

Neu muss die ausserschulische familienergänzende Betreuung (Mittagstisch) gemäss gesetzlichem Auftrag angeboten und sichergestellt werden. Es ist mit einem steigenden Bedarf zu rechnen. Die Stellenprozentage für die Administration sind gemäss Leistungsvereinbarung mit der Direktion Soziales und Vormundschaft in der Direktion Schule und Sport angesiedelt.

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Bildungskommissionsmitglieder (Stimmberechtigte; ohne GL)	9	9	9	9	9
Anzahl Sitzungen der Bildungskommission.	10-12	10-12	10-12	10-12	10-12
Anzahl schulischer und öffentlicher Veranstaltungen mit Beteiligung von Bildungskommissionsmitgliedern	16	17	18	19	20
Anzahl Stellenprozentage der Administration	285%	290%	290%	290%	290%
Anzahl Tage Schalterdienst in der Administration	220	220	220	220	220
Anzahl Fahrten von Schulbussen (Waldirbrücke)	666	666	666	666	666
Anzahl Fälle von Übernahme der Kosten bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Bedarfsfall gemäss kantonalem Merkblatt „zum Schulweg“	11	10	8	8	8

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule

Grundlagen

Auftrag

- Kindergarten: Spielerische Vorbereitung auf die späteren schulischen Anforderungen und Massnahmen zur Prävention späterer Schulschwierigkeiten.
- Primarschule: Erfüllung der Ziele, die gemäss Lehrplan am Ende der Primarschule erreicht sein müssen und als Voraussetzung für die Zuweisung in die Sekundarstufe I dienen. Erprobung der Basisstufe im Rahmen des kant. Projektes im Schulhaus Rüeggisingen.
- Sekundarstufe I: Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Sekundarstufe II (Berufsausbildung, weiterführende Schulen).
- Führung des Ausbildungszentrums des Schweizerischen Fussballverbandes

Produkte

Kindergarten / Primarschule / Sekundarstufe I

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Schulentwicklung berücksichtigt eine sinnvolle und kohärente Abstimmung der Angebote auf den einzelnen Schulstufen in Emmen.

Die Umstellung auf die Integrative Förderung erfolgt schrittweise. Dabei werden in Projektschulen Erfahrungen gesammelt, die anschliessend der gesamten Volksschule von Nutzen sein sollen.

Die schulergänzenden Betreuungsangebote sind entweder mittels Leistungsvereinbarung mit der Direktion Soziales und Vormundschaft (DSV) zu realisieren oder in enger Zusammenarbeit mit der DSV umzusetzen.

Den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern stehen moderne und zeitgemässe Unterrichtsräume zur Verfügung.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Nebst den bestehenden gesetzlichen Aufträgen im Rahmen der Volksschulgesetzgebung hat die Volksschule die zusätzliche Aufgabe, Bildung und Betreuung in Form von schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen zu verbinden.

Kantonale Beschlüsse zur Ausgestaltung von Kindergarten-, Primarschul- und Sekundarschulstufe I sind ab 2011 zu erwarten. Deshalb sind die Kennzahlen bei den Zusatzinformationen „Plan 2012“ bis „Plan 2014“ als „ceteris paribus“ zu lesen und haben keinerlei realistische Prognosekraft. flächendeckende Einführung der IF (Integrative Förderung) auf der Primarstufe zieht vorerst Mehrkosten nach sich, allerdings sollte sich anschliessend eine Reduktion der externen Sonderschulungskosten ergeben. Zusätzliche Kosten sind zudem in Bezug auf weitere Investitionen in die IT und aufgrund verstärkter Bemühungen im Qualitätsmanagement zu erwarten.

Die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Gersag wird neben dem der Volksabstimmung unterliegenden Baukredit (2010) für den Schulbetrieb Mehrkosten nach sich ziehen.

Der Rückgang des Gesamttotalen der Lernenden wird durch das allmähliche Ansteigen der Zahl der Kindergärtner relativiert. Zudem ist durch mehrere grössere geplante Bauprojekte wieder mit einer Zunahme der Schülerzahlen zu rechnen.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern vom 22. März 1999 (VBG); Volksschulbildungsverordnung (VBV); Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Richtwerte der Dienststelle Volksschulbildung für Förderangebote, DVS (2009); Richtlinien für Klassengrössen, DVS (2008); SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Volksschule

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Kindergarten					
85% der Kinder treten nach einem Jahr Kindergarten in die 1. Primarklasse ein.	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Nicht mehr als 15 % aller Kinder, welche in einer Einschulungsklasse (oder an IF-Schulen in einem zweiten Kindergartenjahr) sind, benötigen spezielle Förderung.	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Annäherung an kant. Durchschnitt Schüler pro Klasse (Schuljahr 09/10: 17.8)	18.7	18.5	18.0	17.8	17.8
Primarschule					
Steigender Prozentsatz der Lernenden, die in eine Klasse des Langzeitgymnasiums eintreten. Annäherung an Kant. Durchschnitt – derzeit 20%	14 %	15 %	16 %	17 %	18%
Steigender Prozentsatz der Lernenden, die den Übertritt in das Niveau A oder B auf der Sekundarstufe I erreichen – Emmen derzeit 59 %	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Sekundarstufe I					
Nicht mehr als 2 % der Lernenden, die nach Abschluss der obligatorischen Volksschule keine Anschlusslösung finden (Berufslehre, weiterführende Schulen)	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen	1'380'000	1'000'000	1'000'000	350'000	
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Schule und Sport

Globalbudget
Produktegruppe

Volksschule

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-26'552'445	-26'932'809	-27'318'699	-27'710'196	-28'107'381
2	Beiträge an Firmen / Private	-372'000	-372'000	-372'000	-372'000	-372'000
3	Beiträge an Gemeinden	-152'500	-154'330	-156'182	-158'056	-159'953
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-132'110	-132'110	-132'110	-132'110	-132'110
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-27'209'055	-27'591'249	-27'978'991	-28'372'362	-28'771'444
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	351'180	355'394	359'659	363'975	368'342
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	9'002'121	9'002'121	9'002'121	9'002'121	9'002'121
10	Beiträge von Gemeinden	30'000	30'360	30'724	31'093	31'466
11	Interne Verrechnungen	200'790	200'790	200'790	200'790	200'790
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	9'584'091	9'588'665	9'593'294	9'597'979	9'602'720
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-17'624'964	-18'002'584	-18'385'697	-18'774'383	-19'168'724
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-7'696'722	-7'696'722	-7'696'722	-7'696'722	-7'696'722
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-25'321'686	-25'699'306	-26'082'419	-26'471'105	-26'865'446
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-26'924'445	-27'304'809	-27'690'699	-28'082'196	-28'479'381
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-26'573'265	-26'949'415	-27'331'040	-27'718'221	-28'111'039
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-34'402'097	-34'778'247	-35'159'872	-35'547'053	-35'939'871
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-34'201'307	-34'577'457	-34'959'082	-35'346'263	-35'739'081
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-34'201'307	-34'577'457	-34'959'082	-35'346'263	-35'739'081
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-25'321'686	-25'699'306	-26'082'419	-26'471'105	-26'865'446

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Volksschule

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Gemäss SER der Volksschule Emmen hat der Gemeinderat die Einführung der flächendeckenden Integrativen Förderung (IF) sowie die dazugehörige Aus- und Weiterbildung im Schulverbund Emmen-Dorf, Meierhöfli und Rüeggisingen bewilligt.

Bei den Gemeindebeiträgen wurde ein neuer Kostenträger (925500) eröffnet und die Summe transferiert (- Fr. 2'350'000.00) inkl. einem neuen im Zuge der NFA eingeführten zusätzlichen Selbstbehaltes pro Tag und Schüler für die Sonderschüler (SEG §32) (Fr. 200'000.00). Ebenfalls transferiert wurden die zusätzlichen Kosten für die Berücksichtigung privattätiger Logopädinnen (Fr. 50'000.00).

Für die u.a geplante Aus- und Weiterbildung im Bereich der Weiterentwicklung der Sekundarstufe I wurde entsprechendes Konto erhöht (Fr. 65'000.00). Ebenfalls sind neu nebst dem bereits bestehenden Stellwerk-Check Stellwerk 8 neu auch das Stellwerk 9 zu budgetieren.

Durch den Rückgang der SchülerInnen sind die Erlöse beim Kantonsbeitrag entsprechend tiefer ausgefallen.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 574'933				
Sachkosten (- Z. / + A.)	+ 2'111'990				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	+19'500				
Erlöse (+ Z. / - A.)	- 396'833				
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 1'159'724				

Begründung Investitionsrechnung

Die Volksschule muss ihre PCs aus dem Jahre 1995 ersetzen (etliche Zwischenlösungen mit Occasions- und Geschenk-PCs wurden selbständig durch die Schulen realisiert). Rollout PCs Sekundarstufe I (Fr. 380'000.00) / Subvention Kanton (Fr. 90'000.00).

Bei der Sanierung der Schulanlage Gersag wurde kein neues Mobiliar in der Planung mitberücksichtigt. Gemäss dem Einwohnerrat von Emmen muss das gesamte neue Mobiliar über die laufende Rechnung/Investitionsrechnung abgewickelt werden. Genaue Investitionsabklärungen konnten noch nicht vorgenommen werden. Es braucht eine Koordination mit dem Zentraleinkauf der Gemeinde, den Schulleitungen, der Direktion Schule und Sport sowie den entsprechenden Fachschaften der Schulen Gersag 1, Gersag2 und Gersag Primar. Grobschätzung Mobiliar-Sanierung Schulhaus Gersag (Fr. 3'000'000.00 verteilt auf mind. 3 Jahre). Ein entsprechender Rahmenkreditantrag wird zu Händen des Einwohnerrates formuliert.

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Rollout PCs Sekundarstufe I (5 Jahresturnus)	380'000				
Rollout PCs Primarstufe (5 Jahresturnus)				350'000	
Ersatzmöbelierung div. Schulhäuser	1'000'000	1'000'000	1'000'000		
Erlös Veräusserung alter Schulmöbel			-90'000		
Bruttokosten	1'380'000	1'000'000	1'000'000	350'000	
Erlöse / Rückerstattungen			-90'000		
Nettoinvestitionssumme	1'380'000	1'000'000	910'000	350'000	

Massnahmen / Bemerkungen 2010

- Rollout PCs Sekundarstufe I
- Mobiliar- und Schulinfrastrukturenerneuerung

Neue Projekte 2011 - 2014

-

Direktion

Schule und Sport

Informationen
Produktgruppe

Volksschule

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012*	Plan 2013*	Plan 2014*
Kindergarten					
Anzahl Lernende	224	223	272	269	274
Prozentsatz Lernende mit ausländischer Nationalität	37	37	37	37	37
Prozentsatz fremdsprachiger Lernender	49.6	49.6	49.6	49.6	49.6
Anzahl Abteilungen	12	12	14	14	14
Annäherung an Kant. Durchschnitt der obligatorisch zu erteilende Lektionen (WOST) einer Schuleinheit geteilt durch Anzahl Schüler der Schuleinheit – derzeit 1.6 – 1.7 <small>Mit einem Anteil fremdsprachiger von mehr als 20 Prozent kann die Lektionenzahl im Ausnahmefall um etwa 5 Prozent überschritten werden)</small>	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60
Gesamtzahl erteilte Lektionen (inkl. aller Förderangebote)	380	380	443	443	443
Anzahl Lehrpersonen	21	21	24	24	24
Anzahl Lehrpersonen mit Kleinpensen (Bandbreite 6, 7; 2 – 9 Lektionen)	5	5	5	5	5
Anzahl Stellenprozent Lehrpersonen	1'310	1'310	1'527	1'527	1'527
Primarstufe (inkl. Basisstufe)					
Anzahl Lernende	1'702	1'622	1'567	1'558	1'564
Anzahl Abteilungen	91	87	84	84	84
Annäherung an Kant. Durchschnitt der obligatorisch zu erteilende Lektionen (WOST) einer Schuleinheit geteilt durch Anzahl Schüler der Schuleinheit – derzeit 1.7 -1.8 <small>Mit einem Anteil fremdsprachiger von mehr als 20 Prozent kann die Lektionenzahl im Ausnahmefall um etwa 5 Prozent überschritten werden)</small>	1.8	1.75	1.70	1.70	1.70
Gesamtzahl erteilte Lektionen (inkl. aller Förderangebote)	3'522	3'367	3'251	3'251	3'251
Anzahl Lehrpersonen	192	184	178	178	178
Anzahl Stellenprozent Lehrpersonen	12'145	11'610	11'210	11'210	11'210
Sekundarstufe I					
Anzahl Lernende	874	858	775	748	684
Anzahl Abteilungen	48	47	43	41	38
Annäherung an Kant. Durchschnitt der obligatorisch zu erteilende Lektionen (WOST) einer Schuleinheit geteilt durch Anzahl Schüler der Schuleinheit – derzeit 2.4 – 2.5 <small>Mit einem Anteil fremdsprachiger von mehr als 20 Prozent kann die Lektionenzahl im Ausnahmefall um etwa 5 Prozent überschritten werden)</small>	2.30	2.35	2.40	2.45	2.5
Gesamtzahl erteilte Lektionen (inkl. aller Förderangebote)	2'010	1'968	1'800	1'717	1'591
Anzahl Lehrpersonen	98	96	88	84	78
Anzahl Stellenprozent Lehrpersonen	7'178	7'028	6'428	6'132	5'682
Anzahl Lehrpersonen mit Kleinpensen (Bandbreite 6, 7; 2 – 9 Lektionen)	16	16	14	12	10

* Prognostizierte Zahlen basieren auf dem derzeitigen gesetzlichen Auftrag. Mit der Gesetzesrevision VBG 2011/12 und der Anpassung der Verordnung Förderangebote 2011 werden sich die Vorgaben und damit entsprechend die Prognosen verändern.

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schuldienste

Grundlagen

Auftrag

- Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen sowie mit anderen Fachstellen, Ärztinnen und Ärzten, der Volksschule Emmen und mit Sonderschulen
- Beratungen von Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, weiteren Fachpersonen
- Beteiligung an der Weiterentwicklung der Volksschule Emmen zur integrativen Schule
- Unterstützung der Volksschule bei der Umsetzung der integrativen Förderung von Kindern und Jugendlichen
- Präventionsarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Der Logopädische Dienst erfasst, klärt ab, therapiert und berät bei Kommunikationsstörungen der gesprochenen und geschriebenen Sprache, Rechenstörungen (sofern diese in Zusammenhang mit der gesprochenen Sprache stehen), Störungen der Stimme und der Stimmresonanz. Gemäss NFA sind ab 1. August 2009 die Gemeinden vollumfänglich zuständig für Neuansträge (Verfügungen) und für die Durchführung und Finanzierung der Logopädie bei Kindern und Jugendlichen.
- Die Psychomotorik-Therapiestelle erfasst, klärt ab, therapiert und berät bei Störungen der Bewegungsentwicklung, des Bewegungsverhaltens, Bewegungserlebens.
- Der Schulpsychologische Dienst (SPD) macht Abklärungen bezüglich Lern-, Leistungs- und Verhaltensstörungen, bezüglich Schuleignung, Lernzielanpassungen, Kleinklassen- oder Sonderschulbedürftigkeit; stellt Anträge für Sonderschulmassnahmen, Einweisungen in Kleinklassen und reduzierte Lernziele; macht die Fallführung bei allen sonderschulbedürftigen Kindern der Gemeinde Emmen und führt Klasseninterventionen durch.

Produkte

Logopädischer Dienst / Psychomotorik-Therapiestelle / Schulpsychologischer Dienst

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Umstellung auf die Integrative Förderung erfolgt schrittweise. Dabei werden in Projektschulen Erfahrungen gesammelt, die anschliessend der gesamten Volksschule von Nutzen sein sollen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Schuldienste beteiligen sich intensiv an der Weiterentwicklung und Umsetzung der Schule Emmen zur IF-Schule (Schule mit integrativer Förderung). Auf der Basisstufe führen sie die gemeinsamen Besuche und Reihenuntersuchungen weiter (mit anschliessenden ausführlichen Kinderbesprechungen, an denen Lehrpersonen und die schulische Heilpädagogin teilnehmen). In den Kindergärten der IF-Schulen wird diese Form der Besuche im Schuljahr 2009/10 verpflichtend, in den übrigen Kindergärten freiwillig, eingeführt. Sie soll schrittweise auf alle Kindergärten ausgedehnt werden. Auch die Umsetzung des NFA (Neuer Finanzausgleich) bringt zusätzliche Aufgaben wie die umfassendere Abklärungen und das Casemanagement von Sonderschulkindern durch den SPD sowie die periodische Überprüfung dieser Massnahmen.

Die Logopädinnen sind gemäss NFA neu zuständig für Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 20 Jahren (bisher ausschliesslich Schul- und Kindergartenalter).

Allgemein lässt die gesellschaftliche Entwicklung und die demographische Situation in der Gemeinde Emmen erwarten, dass immer mehr Kinder komplexe Störungen aufweisen. Dies zieht zwangsläufig mehr Abklärungen, länger dauernde Begleitungen und Therapien nach sich. Schweizweit nimmt die Zahl der Kinder mit Sonderschulbedürftigkeit zu. Der Rückgang der Schülerzahlen wird sich deshalb nicht im Pensenbedarf der Schuldienste niederschlagen.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über die Volksschulbildung (VGB); Neuer Finanzausgleich NFA: vgl. volle Zuständigkeit der Gemeinden ab 1. August 2009 für logopädische Behandlungen von Kindern und Jugendlichen; Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung (VBV); Verordnung über die Schuldienste (SRL Nr. 408); Verordnung über die Sonderschulung (SRL Nr. 409); Strategischer Entwicklungs- und Ressourcenplan der Volksschule Emmen 2009 -2013 (SER); Verordnung der Gemeinde Emmen über die Schuldienste vom 1. Mai 2008

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Maria Portmann

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schuldienste

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Logopädischer Dienst					
100 % der Kindergartenkinder werden im Reihenuntersuch logopädisch erfasst.	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
100 % der zu bearbeiteten Fälle, in denen logopädische Abklärung, Beratung und Therapie angezeigt ist, werden abgewickelt.	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Psychomotorik-Therapiestelle					
Kindergartenkinder, die im Reihenuntersuch psychomotorisch grob untersucht werden	90%	95%	100%	100%	100%
Schulpsychologischer Dienst					
100 % der zu bearbeiteten Fälle, in denen schulpsychologische Abklärung oder Begleitung angezeigt ist, werden abgewickelt.	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Schuldienste allgemein					
Abklärungsfälle mit Wartezeit ab Anmeldung bis Erstkontakt unter 2 Schulwochen.	85%	90%	95%	100%	100%
Anzahl KG/BS-Abteilungen mit gemeinsamen Reihenuntersuchungen durch die Schuldienste	13	15	15	15	15

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Schule und Sport

Globalbudget
Produktegruppe

Schuldienste

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-1'121'929	-1'137'576	-1'153'448	-1'169'546	-1'185'875
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-2'350	-2'350	-2'350	-2'350	-2'350
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-1'124'279	-1'139'926	-1'155'798	-1'171'896	-1'188'225
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	1'000	1'012	1'024	1'036	1'049
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	1'000	1'012	1'024	1'036	1'049
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-1'123'279	-1'138'914	-1'154'774	-1'170'860	-1'187'176
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-234'266	-234'266	-234'266	-234'266	-234'266
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-1'357'545	-1'373'180	-1'389'040	-1'405'126	-1'421'442
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-1'121'929	-1'137'576	-1'153'448	-1'169'546	-1'185'875
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-1'120'929	-1'136'564	-1'152'424	-1'168'510	-1'184'826
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-1'357'545	-1'373'180	-1'389'040	-1'405'126	-1'421'442
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-1'357'545	-1'373'180	-1'389'040	-1'405'126	-1'421'442
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-1'357'545	-1'373'180	-1'389'040	-1'405'126	-1'421'442
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-1'357'545	-1'373'180	-1'389'040	-1'405'126	-1'421'442

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schuldienste

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Durch die Herbsetzung des Schuleintrittsalters sind neue Tests für den Schulpsychologischen Dienst notwendig.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 17'816				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 56'450				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	- 1'000				
Erlöse (+ Z. / - A.)	0				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 75'266				

Begründung Investitionsrechnung

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

- Mitarbeit in der Projektorganisation der Volksschule Emmen im Zusammenhang mit der Einführung der integrativen Schule (IF).
- Weiterbildung individuell und schuldienstintern zum Thema IF.
- Ausdehnung der gemeinsamen Kinderbesuche der Schuldienste um acht Abteilungen auf 15 Abteilungen.
- Wartezeit ab Anmeldung bis zum ersten Gespräch in allen Schuldiensten neu nicht länger als zwei Wochen.

Neue Projekte Planungsjahre 2011 - 2014

- Gemeinsame Klassenbesuche und Kinderbesprechungen aller Schuldienste finden in den Kindergärten, den ersten und zweiten Primarklassen der IF-Schulhäuser statt. Sie dienen der Vorbeugung von Schulversagen und Verhaltensstörungen.
- Früherfassung, -beratung und -therapie von Spracherwerbsstörungen. Sie dienen der Verminderung von Schulversagen, Verhaltens- und psychischen Störungen sowie Sonderschulmassnahmen.
- Der Logopädische Dienst ist für die Behandlung und Erfassung von Sprachstörungen der 6'100 unter 20-jährigen Menschen der Gemeinde Emmen zuständig; gemäss NFA ab 1. August 2009 für Neuanträge und ab 1. Januar 2011 vollumfänglich.

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schuldienste

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Logopädischer Dienst	262%	265%	265%	265%	265%
Anzahl Stellenprozente Wegen schrittweisen Auswirkungen des NFA schrittweise Aufstockung des Pensums im Frühbereich im Jugendlichenbereich	30%	60%	75%	90%	100%
Abklärungen	128	140	150	160	170
Therapien	145	155	165	175	180
Psychomotorik-Therapiestelle Die Psychomotorik-Therapiestelle ist für die Behandlung und Abklärung der Lernenden der Primarschulen und Kindergärten der Gemeinde Emmen zuständig. In Ausnahmefällen behandeln sie auch Kinder im Vorschulalter oder auf der Oberstufe.	195%	195%	195%	195%	195%
Abklärungen	75	75	75	75	75
Therapien	80	80	80	80	80
Schulpsychologischer Dienst	180	200	220	220	220
Anzahl Stellenprozente excl. Sekretariat					
Anzahl Fälle	35	40	45	50	50
Sekretariat, Altersentlastungen und Leitung Schuldienste Altersentlastungen und Ausmass der Pensum von Sekretariat und Schuldienstleitung sind abhängig vom Alter der Angestellten sowie vom Pensumfang der Schuldienste	96%	106%	121%	135%	135%

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Grundlagen

Auftrag

- Schulärztlicher Dienst: Erhaltung und Förderung der physischen und psychischen Gesundheit der Lernenden sowie die frühzeitige Erfassung von Störungen und Krankheiten
- Schulzahnpflege: Erhaltung und Förderung der oralen Gesundheit der Lernenden sowie die frühzeitige Erfassung von Störungen und Krankheiten der Zähne und des Kauapparates
- Unterstützung und Ergänzung der Erziehungsberechtigten bei der Gesundheitserziehung
- Unterstützung der Schulen bei der Gesundheitserziehung, der Gesundheitsförderung und Prävention

Produkte

Schulzahnpflege (Instruktion und Prophylaxe) / Schulzahnärztliche Reihenuntersuchungen / Schulärztliche Reihenuntersuchungen / Vollzug gesundheitspolizeilicher Massnahmen / Kopfhigiene prophylaxe bei Bedarf / Gesundheitsförderung und Prävention in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Sucht

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Gemeinde Emmen schliesst Leistungsvereinbarungen mit der Ärzteschaft ab, gemäss Verordnung über den schulärztlichen bzw. schulzahnärztlichen Dienst und gemäss Vorgabe des Verbands Luzerner Gemeinden VLG. Das Schulsekretariat und die Schulleitung sind zuständig für die Organisation und administrative Kontrolle der schulärztlichen Tätigkeit (Reihenuntersuche).

Im Bereich der Schulzahnpflege nimmt die Bedeutung der Prophylaxe zu und wird deshalb gefördert.

Gesetzliche Grundlagen

§§ 51, Absatz 5 und 52 Absatz 4 des Gesundheitsgesetzes; Verordnung SRL Nr. 803 über den schulärztlichen Dienst und die Schulzahnpflege an den kantonalen Schulen und an den Privatschulen vom 10. Juni 2008*

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schuldgesundheitsdienste

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Schulgesundheitsdienst					
Anteil Lernende im Kindergarten, welche eine Reihen- oder Hausarztuntersuchung besuchen	97%	98%	99%	99%	100%
Anteil Lernende in der 4. Primarklasse, welche eine Reihenuntersuchung besuchen	97%	98%	99%	99%	100%
Anteil Lernende in der 2. Klasse der Sekundarstufe I, welche eine Reihenuntersuchung besuchen	97%	98%	99%	99%	100%
Umsetzung mindestens eines gesundheitsbezogenen Themas (ein grösseres Projekt pro Schulhaus)	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Schulzahnpflege					
Anteil der Lernenden, die jährlich von einem Schulzahnarzt oder einem privaten Zahnarzt untersucht werden.	97%	98%	99%	99%	99%
Anteil der Schulkinder, welche planmässig von den Schulzahnpflegeinstruktorinnen unterrichtet werden.	98%	99%	100%	100%	100%
Zessionen Schulzahnarztrechnungen Bei Nichtbezahlen der Zahnarzt-Rechnungen müssen durch die Inkassostelle der Gemeinde Emmen die ausstehenden Beträge eingefordert werden (nach erfolgloser 2. Mahnung durch den Schulzahnarzt wird die Rechnung an die Gemeinde zediert).	80%	80%	80%	80%	80%

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Schule und Sport

Globalbudget
Produktegruppe

Schuldgesundheitsdienste

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-179'232	-181'371	-183'535	-185'726	-187'942
2	Beiträge an Firmen / Private	-1'400	-1'400	-1'400	-1'400	-1'400
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-500	-500	-500	-500	-500
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-181'132	-183'271	-185'435	-187'626	-189'842
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	33'500	33'902	34'309	34'721	35'137
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	33'500	33'902	34'309	34'721	35'137
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-147'632	-149'369	-151'126	-152'905	-154'705
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-13'930	-13'930	-13'930	-13'930	-13'930
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-161'562	-163'299	-165'056	-166'835	-168'635
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-180'632	-182'771	-184'935	-187'126	-189'342
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-147'132	-148'869	-150'626	-152'405	-154'205
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-161'562	-163'299	-165'056	-166'835	-168'635
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-161'562	-163'299	-165'056	-166'835	-168'635
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-161'562	-163'299	-165'056	-166'835	-168'635
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-161'562	-163'299	-165'056	-166'835	-168'635

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Informationen

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

-

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 1'487				
Sachkosten (- Z. / + A.)	+ 8'228				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0				
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 10'000				
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 16'741				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 - 2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Sonderschulung

Grundlagen

Auftrag

Heilpädagogische Schule Sonnhalde (HPS)

- Förderung der Entwicklung der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die infolge geistiger Behinderung besondere Bildung und Erziehung bedürfen;
- Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung in den schulischen und sozialen Kompetenzen mit dem Ziel fördern, sie entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten in die Regelschule, die Arbeitswelt oder in anschliessende Angebote für Jugendliche mit Behinderungen integrieren zu können.
- Kinder und Jugendliche mit einer geistigen oder schweren Mehrfachbehinderung in einem separaten Schulangebot in Kleingruppen oder einzeln fördern.
- Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung in Regelklassen integriert fördern und die betreffenden Regelschulen bei der Integration dieser Lernenden unterstützen (IS).

Produkte

Sonderschulung

Hinweise zur Legislaturplanung

In einer Projektgruppe mit der kantonalen Dienststelle Volksschulbildung prüfen alle kommunalen Sonderschulen die Chancen und Risiken einer Kantonalen Trägerschaft.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Kantonalisierung und/oder Organisationsentwicklung wird gemäss Regierungsratsentscheid geprüft.

Es erfolgt der Aufbau der Schulsozialarbeit im Bereich der Heilpädagogischen Schule (gemäss VBV).

Der NFA (Neuer Finanzausgleich) finanziert die Sonderschulung wie folgt: Der Kanton übernimmt 50% des Aufwandes, 25% wird aus dem Gemeindepool und 25% durch die Wohnsitzgemeinde der Lernenden getragen. Sonderschulmassnahmen werden von der Dienststelle Volksschulbildung verfügt. Für das Jahr 2010 wird jeder Gemeinde pro Einwohner CHF 53.50 für den Sonderschulpool und CHF 3.50 für den Pool der Heilpädagogischen Früherziehung in Rechnung gestellt.

Für Lernende aus der Gemeinde Emmen, welche eine externe Sonderschule besuchen (z.B. Hohenrain), bezahlt die Gemeinde 25% des Schulgeldes. Ebenfalls die Selbstbehalte der Heimfinanzierung gemäss SEG.

In Regelschulen mit Integrativer Förderung können Lernende mit Behinderungen im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten, den Lehrpersonen und der Schulleitung integrativ geschult und (durch die Sonderschule) heilpädagogisch betreut werden (IS= Integrative Sonderschulung), wenn die Rahmenbedingungen (Klassengrösse, Klassenassistenz, uam.) dies zulassen und die Dienststelle Volksschulbildung DVS der integrativen Sonderschulung zustimmt.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über soziale Einrichtungen (SEG); Verordnung zum Gesetz über soziale Einrichtungen (SEV); Volksschulbildungsgesetz (VBG); Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung (VBV); Verordnung über die Sonderschulung; Personalverordnung Kanton Luzern (PVO) bei Lehrpersonen und Therapeut/innen; Besoldungsordnung Kanton Luzern (BOL) bei Lehrpersonen und Therapeut/innen; Besoldungsverordnung Kanton Luzern (BVOL) bei Lehrpersonen und Therapeut/innen; Personalreglement und Verordnung der Gemeinde Emmen bei den weiteren Mitarbeitenden (Sekretariat, Schulküche, Mittagsbetreuung, Schwimmhilfen)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Hans-Jörg von Däniken



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Sonderschulung

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Alle Ziele gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Luzern und gemäss kantonalem Konzept für die Sonderschulung	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Kostendeckungsgrad HPS Emmen	100%	100%	100%	100%	100%
Behebung aller verbesserungsfähigen Ergebnissen aus dem Evaluationsbericht	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Schule und Sport

Globalbudget
Produktegruppe

Sonderschulung

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-3'086'484	-3'129'409	-3'172'941	-3'217'089	-3'261'861
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	-2'730'000	-2'762'760	-2'795'913	-2'829'464	-2'863'418
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-187'500	-187'500	-187'500	-187'500	-187'500
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-6'003'984	-6'079'669	-6'156'354	-6'234'053	-6'312'779
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	109'180	110'490	111'816	113'158	114'516
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	2'211'062	2'211'062	2'211'062	2'211'062	2'211'062
10	Beiträge von Gemeinden	903'687	909'956	916'299	922'719	929'216
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	3'223'929	3'231'508	3'239'177	3'246'939	3'254'794
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-2'780'055	-2'848'161	-2'917'177	-2'987'114	-3'057'985
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-116'625	-116'625	-116'625	-116'625	-116'625
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-2'896'680	-2'964'786	-3'033'802	-3'103'739	-3'174'610
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-3'086'484	-3'129'409	-3'172'941	-3'217'089	-3'261'861
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-2'977'304	-3'018'919	-3'061'125	-3'103'931	-3'147'346
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-3'281'429	-3'323'044	-3'365'250	-3'408'056	-3'451'471
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-3'281'429	-3'323'044	-3'365'250	-3'408'056	-3'451'471
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-3'281'429	-3'323'044	-3'365'250	-3'408'056	-3'451'471
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-2'896'680	-2'964'786	-3'033'802	-3'103'739	-3'174'610

Direktion
Produktgruppe

 Schule und Sport
 Sonderschulung

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Ein Mehraufwand in der HPS Sonnhalde entsteht durch die neue Schulsozialarbeit (5 Lektionen) und durch den gestiegenen Förder- und Betreuungsaufwand bei einzelnen Kindern und Jugendlichen entsprechend Behinderungsgrad oder –art. Demgegenüber wird die Pauschale des Kantons angepasst. Die HPS Sonnhalde ist für die Gemeinde Emmen kostenneutral mit Ausnahme der Schulgeldbeiträge der eigenen SchülerInnen, die aus der Gemeinde Emmen die Sonderschule besuchen.

Neu sind die Schulgelder für die externen Sonderschüler inkl. der aus der NFA stammenden Tagespauschale pro Kind und Tag sowie der Sonderschulpool auf diesem Produkt budgetiert (bisher Volksschule Primarschule (CHF 2'510'000))

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 25'989				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 2'973'450				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0				
Erlöse (+ Z. / - A.)	-172'397				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 3'171836				

Begründung Investitionsrechnung

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen und Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 - 2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente	1394	1394	1394	1394	1394
Anzahl Lernende schulbildungsfähig	13	13	13	13	13
Anzahl Lernende praktischbildungsfähig	18	18	18	18	18
Anzahl Lernende mehrfachbehindert	9	9	9	9	9
Anzahl Lernende total	40	40	40	40	40
Anzahl Integrative Sonderschulung	9	9	9	9	9

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Übriges Pflichtangebot

Grundlagen

Auftrag

- **Der handwerkliche Unterricht** (technisches Gestalten) in den Bereichen textiles Werken (Handarbeit) und Werken mit harten Materialien (Werken) haben im Sinne der ganzheitlichen Bildung grosse Bedeutung, namentlich auch für Lernende, die im kognitiven Bereich weniger leistungsstark sind.
- **Schulbibliotheken:** Ausleihe von Büchern und anderen Datenträgern (CDs, DVDs) während der Schulzeit zur Förderung der Sprach-, Schreib- und Lesefähigkeit und Unterstützung der Sprach-, Schreib- und Lesefähigkeit durch schulinterne Rahmenaktionen wie Leseabende.

Produkte

Technisches Gestalten / Schulbibliotheken

Hinweise zur Legislaturplanung

Keine, da Gesetzesauftrag gemäss Gesetz über die Volksschulbildung

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die so genannten Herz- und Handfächer haben in den vergangenen Jahren zugunsten der rein kognitiven Unterrichtsanteile eingebüsst. Dieser durch kantonale Vorgaben bedingte Verlust soll durch die Erteilung qualitativ hochstehenden Unterrichts in diesen Fächern kompensiert werden.

Der gesetzliche Auftrag an die Volksschule, für bedarfsgerechte schul- und familienergänzende Betreuungsangebote zu sorgen, muss bis 2012 umgesetzt sein. Diese Aufgabe wird mittels einer entsprechenden Leistungsvereinbarung zwischen der Direktion Schule und Sport und der Direktion Soziales und Vormundschaft erfüllt. Bei Angeboten, die den Kundenbedürfnissen entsprechen, dürfte ein hoher Nutzungsgrad mit entsprechenden Kostenfolgen zu erwarten sein.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern vom 22. März 1999 (VBG); Volksschulbildungsverordnung VBV; Richtlinien für Klassengrössen, DVS, 2008

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Übriges Pflichtangebot

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Medienausleihen aller Schulbibliotheken inkl. Gemeinde- und Schulbibliothek	42'000	42'000	42'000	42'000	42'000
Ausleihstunden aller Schulbibliotheken inkl. anteilmässig die Gemeinde- und Schulbibliothek Gersag	1'500	1'500	1'500	1'500	1'500

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Schule und Sport

Globalbudget

Produktegruppe

Übriges Pflichtangebot

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-137'520	-139'145	-140'790	-142'454	-144'138
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-137'520	-139'145	-140'790	-142'454	-144'138
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	500	506	512	518	524
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	500	506	512	518	524
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-137'020	-138'639	-140'278	-141'936	-143'614
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-320'415	-320'415	-320'415	-320'415	-320'415
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-457'435	-459'054	-460'693	-462'351	-464'029
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-137'520	-139'145	-140'790	-142'454	-144'138
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-137'020	-138'639	-140'278	-141'936	-143'614
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-457'435	-459'054	-460'693	-462'351	-464'029
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-457'435	-459'054	-460'693	-462'351	-464'029
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-457'435	-459'054	-460'693	-462'351	-464'029
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-457'435	-459'054	-460'693	-462'351	-464'029

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Übriges Pflichtangebot

Informationen

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

-

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 520				
Sachkosten (- Z. / + A.)	+ 15'000				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0				
Erlöse (+ Z. / - A.)	0				
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 14'480				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 - 2014

Durch die hohe Frequentierung der Schulbibliotheken muss je ein weiterer PC angeschafft werden, damit die SchülerInnen während der Ausleihzeiten selbständig die Mediensuche und Trailer der Medien abrufen können und die Ausleihperson nicht zur gleichen Zeit absorbieren.

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Grundlagen

Auftrag

- Leistungen in Ergänzung des gesetzlich vorgeschriebenen Volksschulangebotes
- Förderung bei den Lernenden des Gesundheitsbewusstseins
- Förderung der sportlichen Betätigung
- Förderung der kreativen Freizeitbeschäftigung und Integration
- Die Durchführung von Schulverlegungen (Klassenlagern) und Ferienlagern

Produkte

Freiwilliges Angebot

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Das bisherige beliebte Lagerangebot soll weiterhin sichergestellt werden. Ebenso sollte die Anleitung der Lernenden zur sinnvollen Freizeitgestaltung unbedingt erhalten bleiben, da dies oftmals auch auf die schulische Leistungsbereitschaft und Motivation positive Auswirkungen zeigt.

Für die Durchführung der Lager und Kurse ausserhalb der Schulzeit muss mit weiteren Geldgebern zusammengearbeitet werden (Private, Bund und Kanton, Pfarreien, Sponsoring).

Gesetzliche Grundlagen

-

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Schul-, Ferien- und Klassenlager					
Anzahl durchgeführte Klassenlager steigern	25	26	27	28	28
Anzahl durchgeführte Ferienlager halten	4	4	4	4	4
Nachfrage und Angebot überprüfen	laufend	laufend	laufend	laufend	laufend
Durchführung von freiwilligen Kursen ausserhalb der Schulzeit	1	2	2	3	3

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion
Produktegruppe

 Schule und Sport
 Freiwilliges Angebot

Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-114'070	-115'439	-116'824	-118'226	-119'645
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-50'860	-50'860	-50'860	-50'860	-50'860
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-164'930	-166'299	-167'684	-169'086	-170'505
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	49'000	49'588	50'183	50'785	51'395
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	49'000	49'588	50'183	50'785	51'395
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-115'930	-116'711	-117'501	-118'301	-119'110
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-115'930	-116'711	-117'501	-118'301	-119'110
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-114'070	-115'439	-116'824	-118'226	-119'645
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-65'070	-65'851	-66'641	-67'441	-68'250
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-115'930	-116'711	-117'501	-118'301	-119'110
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-115'930	-116'711	-117'501	-118'301	-119'110
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-115'930	-116'711	-117'501	-118'301	-119'110
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-115'930	-116'711	-117'501	-118'301	-119'110

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Informationen

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Die Mieten für die Lagerunterkünfte werden neu auf diesem Produkt unter Infrastrukturkosten budgetiert (Fr.35'000.00).

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 70				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 5'860				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	- 30'000				
Erlöse (+ Z. / - A.)	0				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 35'930				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

Bisheriges Angebot weiterführen.

Neue Projekte 2011 - 2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Musikschule

Grundlagen

Auftrag

- Vermittlung musikalischer Bildung in Ergänzung zum Musikunterricht an der Volksschule.
- Abdeckung der musikalischen Ausbildung und Beitrag zum kulturellen Leben durch elementare Musikerziehung, Instrumental-, Gesang- und Ensembleunterricht, vorbereitende/ergänzende/vertiefende Kurse sowie Konzerte und Events

Produkte

Musikschule

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Musikschule bereichert das kulturelle Leben.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Aufgrund der demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung waren die Schülerzahlen in den vergangenen Jahren sinkend. Mit der gleichbleibenden Anzahl der Neuanmeldungen im Schuljahr 2009/10 gegenüber dem Vorjahr scheint nun die Talsohle erreicht zu sein. Da die Schüler aus den anmeldestarken Jahren mit den höheren Schülerzahlen bald aus der Musikschule austreten, hat sich die Gesamtschülerzahl trotzdem noch einmal verringert. Die Schüler, welche nun in der 2. Primarklasse in die Kleingruppen eintreten, werden im folgenden Jahr in den Einzelunterricht übertreten. Daher kann evtl. mit einer leichten Zunahme im Schuljahr 2010/11 gerechnet werden. Nicht berücksichtigt bei dieser Annahme sind die Auswirkungen der Wirtschaftskrise und einer geplanten Erhöhung der Schulgelder im Schuljahr 2010/11.

Die Zahl der Kantonsschüler, an deren Kosten der Kanton Beiträge spricht, nimmt tendenziell ab, da nun die Schüler aus den Jahren mit tieferen Schülerzahlen in die Kantonsschule eintreten. Dies hat zur Folge, dass auch der Kantonsbeitrag an die Kantonsschüler in der Musikschule Emmen tendenziell abnehmen wird.

Ab dem Schuljahr 2010/11 wird der Kanton wieder die Verantwortung für die Musikschulen übernehmen. Der Kanton wird dann auch die Rahmenbedingungen für die Musikschulen festlegen, was mitunter insbesondere bei den Besoldungen finanzielle Auswirkungen haben könnte. Auf der anderen Seite wird der Kanton aber neu wieder Pro-Kopf Beiträge an die Musikschulen leisten.

Gesetzliche Grundlagen

Richtlinien und Schulordnung für die Musikschule Emmen; Personalreglement und Verordnung zum Personalreglement der Gemeinde Emmen; Reglement über die Organisation der Schulen Emmen; Im Rahmen des Gegenvorschlags zur Musikschulinitiative wird der Regierungsrat eine Musikschulverordnung erlassen.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Markus Kühnis

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Musikschule

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Wochenstunden	406	406	406	406	406
Anzahl Lehrpersonen	52	50	50	50	50
Anzahl Vollstellen	14	14	14	14	14
Gesamtschülerzahl subventionierter Unterricht (ohne Erwachsene, ohne Ensemble)	932	920	920	920	920
Anzahl Schüler im Gruppenunterricht (Partner, Kleingruppen, MGS)	425	425	425	425	425
Anteil Gruppenunterricht (Partner, Kleingruppen, MGS)	45.6%	45.6%	45.6%	45.6%	45.6%
Anzahl Ensembleteilnehmer	166	170	170	170	170
Anzahl Lektionen Musikalische Grundschule (integriert in den 1. Primarklassen)	28	28	28	28	28
Anzahl Kantonsschüler	115	115	115	115	115
Anzahl öffentliche Veranstaltungen	80	80	80	80	80

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Schule und Sport

Globalbudget
Produktegruppe

Musikschule

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-1'772'336	-1'797'426	-1'822'879	-1'848'699	-1'874'892
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	-6'000	-6'072	-6'145	-6'219	-6'293
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-2'100	-2'100	-2'100	-2'100	-2'100
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-1'780'436	-1'805'598	-1'831'123	-1'857'017	-1'883'285
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	485'000	490'820	496'710	502'670	508'702
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	247'000	247'000	247'000	247'000	247'000
10	Beiträge von Gemeinden	5'000	5'060	5'121	5'182	5'244
11	Interne Verrechnungen	85'500	85'500	85'500	85'500	85'500
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	822'500	828'380	834'331	840'353	846'447
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-957'936	-977'218	-996'793	-1'016'665	-1'036'839
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-205'966	-205'966	-205'966	-205'966	-205'966
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-1'163'902	-1'183'184	-1'202'759	-1'222'631	-1'242'805
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-1'772'336	-1'797'426	-1'822'879	-1'848'699	-1'874'892
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-1'287'336	-1'306'606	-1'326'169	-1'346'028	-1'366'190
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-1'495'402	-1'514'672	-1'534'235	-1'554'094	-1'574'256
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-1'409'902	-1'429'172	-1'448'735	-1'468'594	-1'488'756
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-1'409'902	-1'429'172	-1'448'735	-1'468'594	-1'488'756
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-1'163'902	-1'183'184	-1'202'759	-1'222'631	-1'242'805

Direktion
Produktgruppe

 Schule und Sport
 Musikschule

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Die Personalkosten nehmen aufgrund der sinkenden Schülerzahl ab. Dieser Tendenz entgegen wirkt die Lohnanpassung Gemeindepersonal von 2% per 1.1.10.

Aufgrund der eingeführten Kleingruppen für SchülerInnen der 2. Klassen rechnen wir mit einem leichten Anstieg im Einzelunterricht im Schuljahr 2010/11.

Bei den Sachkosten ist der Mehraufwand auf die Neuanschaffung eines Klaviers zurückzuführen. Die Anschaffung drängt sich auf, da mehrere Klaviere in schlechtem Zustand sind und für den Klavierunterricht nicht eingesetzt werden können. Auf der anderen Seite benötigt die neue Unterrichtsform in Kleingruppen zwei Instrumente im selben Raum.

Im Budget ist eine Schulgelderhöhung von 5% auf das Schuljahr 2010/2011 eingerechnet. Als Folge des Schülerrückgangs resultiert trotzdem eine Ertragsminderung.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	+ 53'564				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 10'600				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0				
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 28'000				
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 70'964				

Begründung Investitionsrechnung

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

Als Folge der Einbindung der Musikschulen ins Kantonale Volksschulbildungsgesetz wird die Einbindung der Lehrpersonen ins kantonale Lohnsystem zu prüfen sein. Jetzt sind die Musikschullehrpersonen im Gemeindereglement integriert.

Neue Projekte 2011 - 2014

Aufgrund der guten Erfahrungen mit der Integration der Grundschule in die 1. Primarklassen möchte die Musikschule die Ausweitung dieses wertvollen Angebots auf die 2. Primarklassen prüfen.

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente	1'400%	1'400%	1'400%	1'400%	1'400%
Wochenstunden	406	406	406	406	406

Direktion Schule und Sport
Produktgruppe Kantonsbeiträge Kantonsschulen
und priv. Gymnasien

Grundlagen

Auftrag

- Bezahlung des vom Regierungsrat jährlich festgelegten Schulgeldbeitrag an Lernende des Untergymnasiums

Produkte

Kantonsschulbeiträge an die Kantonsschulen Reussbühl, Beromünster und Schüpfheim

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Besonders begabte Jugendliche auf der Sekundarstufe I besuchen entweder die Sekundarklassen Typ A der Volksschule Emmen oder ein Langzeitgymnasium.

Gesetzliche Grundlagen

Schulgeldbeiträge gemäss kantonalen Vorgaben (Regierungsratsbeschluss RRB)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen
und priv. Gymnasien

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Steigender Prozentsatz der Lernenden, die in eine Klasse des Langzeitgymnasiums eintreten. Annäherung an Kant. Durchschnitt – derzeit 20%	14 %	15 %	16 %	17 %	18%
Kosten pro Schüler	14'000	14000	14'000	14'000	14'000

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Kantonsbeiträge Kantonsschulen
 und priv. Gymnasien

Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	0	0	0	0	0
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	0	0	0	0	0
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	0	0	0	0	0
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	0	0	0	0	0
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	0	0	0	0	0
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	0	0	0	0	0
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000	-2'270'000

Budget 2010 / AFIP 2011 - 2014

Direktion Schule und Sport
Produktgruppe Kantonsbeiträge Kantonsschulen
 und priv. Gymnasien

Informationen

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Weniger Schulgelder für Mittelschulen und Kantonsschulen aufgrund weniger SchülerInnen.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)					
Sachkosten (- Z. / + A.)	+ 320'000				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)					
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 320'000				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 -2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Schulgeldansatz gemäss kantonalen Vorgaben des jeweiligen Regierungsratsbeschlusses	14'000	14'000	14'000	14'000	14'000

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Erwachsenenbildung

Grundlagen

Auftrag

- Tragfähige Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus
- Umsetzung, Zusammenführung und Weiterentwicklung der Bereiche Elternbildung und Elternmitwirkung
- Das „Forum Gersag“ als Sektion der Volkshochschule Emmen sorgt für die Bereicherung des kulturellen Angebots im Einzugsgebiet der Gemeinde Emmen (Vermittlung von aktuellen Informationen zu Gegenwarts- und Zukunftsfragen; Förderung der Identität des Einzugsgebietes Emmen; Ermöglichung von Begegnungen; Vorträge und Kurse)

Produkte

Erwachsenenbildung / Elternbildung

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Gemeinde Emmen pflegt die Erwachsenenbildung, die Elternbildung und Elternmitwirkung.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Das Interesse und der Informationsgrad der Erziehungsberechtigten an und über Schul- und Erziehungsfragen wirken sich auf die bedeutungsvolle Zusammenarbeit der Eltern mit der Schule bzw. ihr Mitwirken in der Schule aus. Im SER 2009-2013 (Strategischer Entwicklungs- und Ressourcenplan) für die Volksschule Emmen halten Gemeinderat und Bildungskommission am Aufbau und an der Implementierung einer strukturierten Elternzusammenarbeit und Elternbildung in Form der „Eltern mit Wirkung“, basierend auf den Elternräten oder Elternforen der einzelnen Schulbetriebseinheiten, fest.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über die Volksschulbildung: § 19, Abs. 4 zur Mitwirkung / § 20, Abs. 1c zur Information und Beratung / § 22, Abs. 1,2 zur Zusammenarbeit

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Erwachsenenbildung

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Veranstaltungen Elternbildung	3-6	4-7	5-8	5-8	5-8
Anzahl Veranstaltungen Volkshochschule	8-10	8-12	8-12	8-12	8-12

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Schule und Sport

Globalbudget
Produktegruppe

Erwachsenenbildung

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-6'900	-6'966	-7'033	-7'100	-7'169
2	Beiträge an Firmen / Private	-8'000	-8'000	-8'000	-8'000	-8'000
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-14'900	-14'966	-15'033	-15'100	-15'169
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	0	0	0	0	0
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-14'900	-14'966	-15'033	-15'100	-15'169
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-14'900	-14'966	-15'033	-15'100	-15'169
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-14'900	-14'966	-15'033	-15'100	-15'169
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-14'900	-14'966	-15'033	-15'100	-15'169
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-14'900	-14'966	-15'033	-15'100	-15'169
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-14'900	-14'966	-15'033	-15'100	-15'169
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-14'900	-14'966	-15'033	-15'100	-15'169
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-14'900	-14'966	-15'033	-15'100	-15'169

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Erwachsenenbildung

Informationen

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Aufbau und Ausbau der Elternbildung und Elternmitwirkung als Gesetzesauftrag (VBG)

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 1'400				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 8'600				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)					
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 10'000				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

Eine Arbeitsgruppe koordiniert und initiiert im Rahmen des schweizerischen Konzepts „Schule und Elternhaus“ drei bis sechs Informationsveranstaltungen für Eltern / Erziehungsberechtigte. Es werden keine Eintrittsgebühren verlangt.

Die Volkshochschule pflegt den Kontakt mit Firmen und Institutionen, um die Erwachsenenbildung zu vernetzen und zu unterstützen.

Neue Projekte 2011 - 2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Sport und Freizeit

Grundlagen

Auftrag

- Attraktive Infrastruktur für die Bevölkerung, die Schulen, die Vereine und den Leistungssport der Gemeinde Emmen bieten
- Unterstützung einer Vielzahl von Sportarten
- Förderung der Gesundheit, Integration und des Breiten- sowie Spitzensportes

Produkte

Sport / Freizeit

Hinweise zur Legislaturplanung

Emmen bietet der Bevölkerung, seinen Vereinen sowie dem Leistungssport eine attraktive Infrastruktur. Die Gemeinde unterstützt eine Vielzahl von Sportarten und fördert dadurch Gesundheit, Integration und den Spitzensport gleichermaßen.

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten stellt die Gemeinde Emmen gepflegte, moderne und vielseitige Sportinfrastrukturen bereit.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Im Sinne gemeindeübergreifender Kooperationen macht es Sinn, zukünftig Projekte im Kontext regionaler Bedürfnisse zu planen und zu realisieren (z.B. Saalsporthalle).

Emmen fördert im Rahmen seiner Möglichkeiten den Breiten- und den Leistungssport und stellt dazu die Infrastruktur zur Verfügung, ermöglicht den Zugang zum Sportnetzwerk und unterstützt den Leistungssport mittels qualitativ hochstehender Jugendsportförderung. Das zentral gelegene, zusammenhängende Sportareal „Rossmoos“ wird konzipiert und seine Gestaltung projiziert.

Das Ausbildungszentrum des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) mit nationaler Ausstrahlung ist langfristig sicher gestellt.

Im Bereich der Rasensportplätze sind die wöchentlichen Belastungszeiten während der Hauptsaison weit über den gesamtschweizerischen Normwerten (15 Stunden). Zudem verlagern sich viele Fussballaktivitäten mehr und mehr in das Winterhalbjahr. Um auch in Zukunft den Erwartungen der Sportvereine gerecht zu werden, muss in naher Zukunft ein Kunstrasenplatz geplant und realisiert werden. Davon würden auch der Schul- und Freizeitsport sowie weitere Events profitieren.

Gesetzliche Grundlagen

-

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Beat Fitz

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Sport und Freizeit

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Jugendsportförderung pro Jugendlichen (8 - 18 Jahre ca. 1'500) in Sportvereinen	CHF 100.00	CHF 100.00	CHF 100.00	CHF 100.00	CHF 100.00
Halten eines optimalen Auslastungsgrad für die Rasenspielfelder (pro Woche*)					
Gersag Platz A	90%	80%	80%	80%	80%
Gersag Platz B	150%	120%	120%	120%	120%
Gersag Platz D	130%	130%	130%	130%	130%
Mätteli (bei Gersag II)	175%	175%	175%	175%	175%
LA-Gersag	200%	200%	200%	200%	200%
Feldbreite Platz A	150%	150%	150%	150%	150%
Feldbreite Platz B	200%	200%	200%	200%	200%
Rossmoos (ehem. Nexis)	150%	150%	150%	150%	150%
Auslastungsgrad Turnhallen Vereine					
MO – FR (25 Std. = 100%)	98%	98%	98%	98%	98%
Rossmoos SA/SO (20 Std. = 100%)	75%	75%	75%	75%	75%
Erlen SA/SO (20 Std. = 100%)	60%	70%	70%	70%	70%

*Die Richtwerte von Magglingen liegen bei 15 Std. (= 100%) Platzbenützung pro Woche. Im Jahr können die Spielfelder während 30 Wochen benutzt werden.

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen		1'200'000			
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Schule und Sport

Globalbudget
Produktegruppe

Sport und Freizeit

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-188'125	-190'306	-192'513	-194'746	-197'006
2	Beiträge an Firmen / Private	-182'000	-182'000	-182'000	-182'000	-182'000
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-370'125	-372'306	-374'513	-376'746	-379'006
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	8'200	8'298	8'398	8'499	8'601
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	8'200	8'298	8'398	8'499	8'601
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-361'925	-364'008	-366'115	-368'248	-370'406
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-1'171'430	-1'171'430	-1'171'430	-1'171'430	-1'171'430
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-1'533'355	-1'535'437	-1'537'545	-1'539'677	-1'541'835
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-370'125	-372'306	-374'513	-376'746	-379'006
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-361'925	-364'008	-366'115	-368'248	-370'406
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-1'533'355	-1'535'437	-1'537'545	-1'539'677	-1'541'835
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-1'533'355	-1'535'437	-1'537'545	-1'539'677	-1'541'835
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-1'533'355	-1'535'437	-1'537'545	-1'539'677	-1'541'835
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-1'533'355	-1'535'437	-1'537'545	-1'539'677	-1'541'835

Direktion
Produktgruppe

 Schule und Sport
 Sport und Freizeit

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Neu ist der Beitrag an die Swiss-Live Arena in Luzern bei den Sachkosten budgetiert.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 3'255				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 15'000				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0				
Erlöse (+ Z. / - A.)	0				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 18'255				

Begründung Investitionsrechnung

Um den Auf- und Ausbau der Rossmoosportanlagen stufenweise realisieren zu können, bedarf es in den kommenden Jahren Investitionen. Beginnend mit einem Kunstrasenplatz, über den Aufbau von modernen und zeitgemässen Freizeitanlagen, soll ein Bewegungszentrum für die Bevölkerung, Schulen und Vereine der Gemeinde Emmen entstehen.

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Kunstrasen		1'200'000			
Bruttokosten		1'200'000			
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme		1'200'000			

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 -2014

Auf- und Ausbau der Rossmoos-Sportanlage

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozent	620 %	620 %	715 %	715 %	715%
Leistungsmenge Schüler	2'800	2'800	2'800	2'800	2'800
Leistungsmenge Vereinsmitglieder	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000
Leistungsmenge Bevölkerung	1'000	1'500	2'500	3'000	3'000

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Grundlagen

Auftrag

- Betrieb des Hallen- und Freibades sowie Wellnessbereichs (Sauna), exkl. Restaurantbetriebe
- Gewährleistung eines sicheren Bade- und Freizeitbetriebes

Produkte

Frei- und Hallenbad inkl. Wellnessbereich

Hinweise zur Legislaturplanung

Es sind keine grossen, budgetrelevanten Ergänzungen vorgesehen, da die Anlagen Hallenbad (HB) wie Freibad (FB) in den letzten Jahren saniert und modernisiert wurden. Die Technik bei beiden Anlagen ist nach der Überschwemmung vom August 2005 auf dem neuesten Stand. Der allgemeine Unterhalt insbesondere bei den technischen Anlageteilen wird ab 2010 wieder zunehmen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Das Freibad ist attraktiviert und entspricht den gewünschten Anforderungen der Gäste.

Beim Hallenbad wurde die Attraktivierung (Rutschbahn etc.) vom Stimmvolk abgelehnt. Im Kundenkontrakt stellen wir jedoch fest, dass die Attraktivierung einem grossen Bedürfnis entspricht.

Gesetzliche Grundlagen

- SIA Normen für den Bäderbereich (Bau, Wasseraufbereitung, Heizung, Lüftung etc.)
- Kantonale Badwasserverordnung (unangemeldete Kontrollen durch das Kant. Labor)
- Chemiegeseztzgebung

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Ernst Kuchen



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Eintritte Hallenbad	150'000	150'000	150'000	150'000	150'000
Anzahl Eintritte Freibad	150'000	150'000	150'000	150'000	150'000
Wasserqualität, Anzahl Beanstandungen kant. Labor	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine
Auswärtige Schulgemeinden	9	9	9	9	9
Anzahl Veranstaltungen (FB)	3	3	3	3	3
Standaktionen (FB)	2-5	2-5	2-5	2-5	2-5
Saisondauer Betriebswochen Freibad	20	20	20	20	20
Saisondauer Betriebswochen Hallenbad	46	46	46	46	46
Anzahl Unfälle (Notfall 144)	2-5	2-5	2-5	2-5	2-5
Bagatellunfälle + Hausarzt	6-10	6-10	6-10	6-10	6-10

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion
Produktegruppe

 Schule und Sport
 Frei- und Hallenbad

Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-1'004'889	-1'016'869	-1'028'994	-1'041'264	-1'053'681
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-8'980	-8'980	-8'980	-8'980	-8'980
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-1'013'869	-1'025'849	-1'037'974	-1'050'244	-1'062'661
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	1'174'000	1'187'284	1'200'727	1'214'332	1'228'100
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	106'860	106'860	106'860	106'860	106'860
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	1'280'860	1'294'144	1'307'587	1'321'192	1'334'960
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	266'991	268'295	269'614	270'948	272'299
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-2'396'075	-2'396'075	-2'396'075	-2'396'075	-2'396'075
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-2'129'084	-2'127'780	-2'126'461	-2'125'126	-2'123'776
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-1'004'889	-1'016'869	-1'028'994	-1'041'264	-1'053'681
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	169'111	170'415	171'734	173'068	174'419
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-2'235'944	-2'234'640	-2'233'321	-2'231'986	-2'230'636
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-2'129'084	-2'127'780	-2'126'461	-2'125'126	-2'123'776
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-2'129'084	-2'127'780	-2'126'461	-2'125'126	-2'123'776
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-2'129'084	-2'127'780	-2'126'461	-2'125'126	-2'123'776

Direktion
Produktgruppe

 Schule und Sport
 Frei- und Hallenbad

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Infrastrukturkosten: Strom, Wasser, Heizung und baulichen Unterhalt werden neu bei den Infrastrukturen budgetiert und als Umlage verrechnet, sie sind somit bei den Primärkosten nicht mehr enthalten (CHF 245'000)

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 20'249				
Sachkosten (- Z. / + A.)	+ 10'020				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	+ 245'000				
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 76'860				
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 311'631				

Begründung Investitionsrechnung

Es sind keine Investitionen vorgesehen.

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010
Neue Projekte 2011 -2014

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprocente	850	850	900	900	900
Anzahl Eintritte Hallenbad	148'272	150'000	150'000	150'000	150'000
Anzahl Eintritte Wellnessbereich	4'284	4'500	4'600	4'700	4'700
Anzahl Eintritte Freibad	120'000	150'000	150'000	150'000	150'000

Direktion

 Sicherheit und Kultur
TOTALISIERUNG

Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
		Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-3'034'775	-3'119'071	-3'178'778	-3'138'902	-3'174'447
2	Beiträge an Firmen / Private	-598'892	-598'892	-598'892	-598'892	-598'892
3	Beiträge an Gemeinden	-188'630	-190'894	-193'184	-195'502	-197'849
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-267'429	-267'429	-267'429	-267'429	-267'429
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-4'089'726	-4'176'285	-4'238'283	-4'200'725	-4'238'616
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	1'587'100	1'623'989	1'664'530	1'717'217	1'780'521
8	Beiträge vom Bund	170'000	170'000	170'000	170'000	170'000
9	Beiträge von Kantone	435'652	435'652	435'652	435'652	435'652
10	Beiträge von Gemeinden	675'800	681'569	687'407	693'316	699'295
11	Interne Verrechnungen	124'749	124'749	124'749	124'749	124'749
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	2'993'301	3'035'959	3'082'338	3'140'934	3'210'217
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-1'096'425	-1'140'326	-1'155'945	-1'059'791	-1'028'399
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-1'382'307	-1'382'307	-1'382'307	-1'382'307	-1'382'307
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	92'674	92'674	92'674	92'674	92'674
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-2'386'057	-2'429'958	-2'445'578	-2'349'424	-2'318'032
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-3'633'667	-3'717'963	-3'777'670	-3'737'794	-3'773'339
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-2'046'567	-2'093'974	-2'113'141	-2'020'577	-1'992'818
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-3'696'303	-3'743'709	-3'762'876	-3'670'312	-3'642'554
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-3'478'880	-3'526'286	-3'545'453	-3'452'889	-3'425'131
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-3'478'880	-3'526'286	-3'545'453	-3'452'889	-3'425'131
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-2'386'057	-2'429'958	-2'445'578	-2'349'424	-2'318'032

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Präsidentiale Aufgaben

Grundlagen

Auftrag

- Repräsentationsaufgaben, Vertretung der Gemeinde nach aussen
- Interessenwahrung in den Aussenbeziehungen
- Institutionalisierte Kontakte zu Bevölkerung, Behörden, Vereinen, Gesellschaft und Wirtschaft

Produkte

Präsidentiale Aufgaben

Hinweise zur Legislaturplanung

Mit dem Projekt „Starke Stadtregion Luzern“ werden die Möglichkeiten und Chancen für eine nähere Zusammenarbeit mit den Gemeinden in der Stadtregion geprüft. Bis zum Ende der Legislaturperiode soll ein Entscheid über den künftigen Weg der Gemeinde Emmen (Fusion oder verstärkte Zusammenarbeit) erfolgen.

Interessenwahrung in Bezug auf die Jetflugbewegungen auf dem Militärflugplatz Emmen (Stationierungskonzept in Überarbeitung).

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

-

Gesetzliche Grundlagen

Art. 51 Gemeindeordnung

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Thomas Willi

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Präsidialaufgaben

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Kontaktanlässe Dorf- und Quartiervereine	20	20	20	20	20
Anzahl Sprechstunden	10	10	10	10	10
Anzahl Teilnehmer Sprechstunden	4	4	4	4	4

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Sicherheit und Kultur

Globalbudget
Produktegruppe

Präsidialaufgaben

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-92'674	-93'786	-94'912	-96'051	-97'203
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-92'674	-93'786	-94'912	-96'051	-97'203
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	0	0	0	0	0
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-92'674	-93'786	-94'912	-96'051	-97'203
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	92'674	92'674	92'674	92'674	92'674
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	0	-1'112	-2'238	-3'376	-4'529
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-92'674	-93'786	-94'912	-96'051	-97'203
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-92'674	-93'786	-94'912	-96'051	-97'203
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-92'674	-93'786	-94'912	-96'051	-97'203
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	0	-1'112	-2'238	-3'376	-4'529
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	0	-1'112	-2'238	-3'376	-4'529
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	0	-1'112	-2'238	-3'376	-4'529

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Präsidialaufgaben

Informationen

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Sachkosten: Beiträge und Dienstleistungen Dritter für das Projekt „Starke Stadtregion Luzern“

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-12'616				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 56'248				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)					
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 68'864				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 -2014

Projekt „Starke Stadtregion Luzern“

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Grundlagen

Auftrag

- Die Feuerwehr Emmen gewährleistet als allgemeine Schadenwehr einen raschen Einsatz und unverzügliche Hilfe bei Bränden und Explosionen, bei Elementarereignissen und bei Ereignissen, welche die Umwelt schädigen oder gefährden.
- Zusätzlich ist die Feuerwehr Emmen zuständig für den Einsatz auf der Nationalstrasse (Feuer- und Ölwehr) und ist der einzige Chemiewehrstützpunkt im Kanton Luzern.

Produkte

Feuerwehr allgemein / Feuerwehr Nationalstrasse / Chemiewehr

Hinweise zur Legislaturplanung

Im Jahr 2010 stehen keine grösseren Investitionen an. Bezüglich der Schutzausrüstung müssen die Helme im Jahr 2011 und im Materialbereich das Fahrzeug des Pikettoffiziers im Jahre 2013 ersetzt werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Zusätzliche Aufgaben im administrativen Bereich können nur mit einem höheren Pensum (Schaffung einer weiteren Teilzeitstelle) bewältigt werden.

Der erhöhte Abschreibungssatz beim Feuerwehrgebäude und der zu erwartende Steuerertrags-Rückgang bei den Feuerwehersatzabgaben – bedingt durch die schlechte Wirtschaftslage – wird dazu führen, dass das noch vorhandene finanzielle Polster (Feuerwehr-Fonds) bald aufgebraucht ist und eine Erhöhung der Feuerwehr-Ersatzgabe (von 3 auf 3.3‰) diskutiert werden muss.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über den Feuerschutz (5. November 1957/Ausgabe vom 1. Juli 2006; IX. Feuerwehr- und Löschwesen) des Kantons Luzern; Feuerwehrreglement (10. Mai 1994) und Verordnung zum Feuerwehrreglement (10. Mai 1994) der Gemeinde Emmen; Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS): Konzept „Feuerwehr 2015“

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Viktor Bitzi (ab 01.01.2010: Patrik Müller)



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Richtzeiten für Einsätze: -dicht besiedeltes Gebiet -dünn besiedeltes Gebiet	bis 10 Min bis 15 Min	bis 10 Min bis 15 Min	bis 10 Min bis 15 Min	bis 10 Min bis 15 Min	bis 10 Min bis 15 Min
Einhaltung der Richtzeiten innerhalb eines Kalenderjahres	80%	80%	80%	80%	80%
Der vom Feuerwehrinspektorat festgelegte Sollbestand kann bis zu 5% über- oder unterschritten werden	120 AdF	120 AdF	120 AdF	120 AdF	120 AdF
Erfüllung der Ausbildungspflicht (Übungsbesuch)	90%	90%	90%	90%	90%
Gewährleistung eines ständigen Pikettdienstes	365 Tage	365 Tage	365 Tage	365 Tage	365 Tage
Beurteilung der Inspektionen durch das Feuerwehrinspektorat (gut/sehr gut)	95%	95%	95%	95%	95%
Kostendeckungsgrad (Spezialfinanzierung)	100%	100%	100%	100%	100%
Kostenverrechnung von Fremdleistungen wie Chemiewehr und Nationalstrasse	100%	100%	100%	100%	100%

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Sicherheit und Kultur

Globalbudget
Produktegruppe

Feuerwehr

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-1'205'716	-1'218'348	-1'231'132	-1'244'070	-1'257'163
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-107'389	-107'389	-107'389	-107'389	-107'389
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-1'313'105	-1'325'737	-1'338'521	-1'351'459	-1'364'552
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	1'142'000	1'173'548	1'208'683	1'255'900	1'313'669
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	415'652	415'652	415'652	415'652	415'652
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	44'749	44'749	44'749	44'749	44'749
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	1'602'401	1'633'949	1'669'084	1'716'301	1'774'070
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	289'297	308'212	330'563	364'843	409'518
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-289'297	-289'297	-289'297	-289'297	-289'297
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	0	18'915	41'266	75'546	120'221
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-1'205'716	-1'218'348	-1'231'132	-1'244'070	-1'257'163
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-63'716	-44'800	-22'449	11'830	56'506
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-460'401	-441'486	-419'135	-384'855	-340'180
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-415'652	-396'737	-374'386	-340'106	-295'431
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-415'652	-396'737	-374'386	-340'106	-295'431
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	0	18'915	41'266	75'546	120'221

Direktion
Produktgruppe

 Sicherheit und Kultur
 Feuerwehr

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Personalkosten: Erhöhung des Kommandantenpensums von 40 auf 60%, Erhöhung des Administrationspensums um 40% per 01.01.11

Infrastrukturkosten: Erhöhter Abschreibungssatz gemäss Kantonsvorgaben!

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 1'559	- 60'000			
Sachkosten (- Z. / + A.)	+ 177'721				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	+ 20'500				
Erlöse (+ Z. / - A.)	- 147'158	+ 40'000			
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 49'504	- 20'000			

Begründung Investitionsrechnung

In der aufgeführten Budgetperiode sind keine Investitionen über Fr. 250'000.- geplant.

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen/Bemerkungen 2010

Wie bisher müssen geleistete Fremdleistungen entsprechend ihrem Aufwand verrechnet werden. Die Tarife für diese Leistungen müssen überprüft und eventuell angepasst werden.

Neue Projekte 2011 -2014

Bedingt durch die Zunahme des administrativen Aufwandes müssen die Stellenprozente in der Administration auf das Jahr 2011 um 40% erhöht werden.

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente (%)	308.33	348.33	348.33	348.33	348.33
Übungsstunden pro AdF (Ø)					
Weiterbildungstage (Total)					

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

Grundlagen

Auftrag

- Der Zivilschutz ist Teil des Bevölkerungsschutzes neben der Polizei, der Feuerwehr, dem Gesundheitswesen und den technischen Betrieben
- Einsatz in den Bereichen Schutz, Betreuung und Unterstützung
- Die Zivilschutzorganisation ZSO EMME beinhaltet ein Katastrophenhilfsdetachment, das innerhalb einer Stunde einsatzbereit ist und Unterstützung im Bevölkerungsschutz leistet

Produkte

Zivilschutzorganisation Emme / Zivilschutz Emmen

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Bevölkerung der Gemeinde Emmen soll sicher sein und das subjektive Sicherheitsgefühl gestärkt werden. Dazu soll die Ausbildung und Ausrüstung des Gemeindeführungstabes weitergeführt werden, der Bevölkerungsschutz durch noch intensivere Vernetzung und vermehrte Zusammenarbeit mit dem Kanton weitergebracht werden. Ausserdem soll der Planungsbericht Sicherheit umgesetzt werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Regionalisierungsphasen innerhalb des Kantons sind mit der Fusion der ZSO EMME abgeschlossen. Hinsichtlich einer Konsolidierung ist eine Kantonalisierung des Zivilschutzes als nächsten Schritt vorzubereiten. Die ZSO EMME stellt sich diesem Dialog konstruktiv und wird in der Gestaltung dieses Prozesses aktiv mitwirken.

Gesetzliche Grundlagen

Bundesgesetze: Leitbild Bevölkerungsschutz, LBBS (01.066 vom 17. Oktober 2001); Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz, BZG (520.1 vom 4. Oktober 2002); Zivilschutzverordnung, ZSV (520.11 vom 5. Dezember 2003); Verordnung über die Warnung, Alarmierung und Verbreitung von Verhaltensanweisungen an die Bevölkerung, AV (520.12 vom 5. Dezember 2003); Verordnung über Einsätze des Zivilschutzes zugunsten der Gemeinschaft, VEZG (520.14 vom 6. Juni 2008); Verordnung über die Funktionen, die Grade und den Sold im Zivilschutz, FGSV (520.112 vom 9. Dezember 2003)

Kantonale Gesetze: Gesetz über den Bevölkerungsschutz (SRL 370 vom 19. Juni 2007); Verordnung über den Bevölkerungsschutz (SRL 371 vom 8. April 2008); Gesetz über den Zivilschutz (SRL 372 vom 19. Juni 2007); Verordnung über den Zivilschutz (SRL 372a vom 8. April 2008); Verordnung über den Gebührenbezug im Zivilschutz (SRL 373 vom 24. Juni 1988);

Kommunaler Vertrag: Gemeindevertrag ZSO EMME vom 1. Januar 2009

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Armin Camenzind



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Jährliche Funktionskontrolle durch Auslösen des Sirenenalarms: Anzahl funktionstüchtige Sirenen (Totalbestand: 69 mobile und stationäre Sirenen)	63	64	65	65	65
Eingerückter Formationsbestand KATA-Hi innerhalb von einer Stunde in %	50%	55%	60%	60%	60%
Alle aktiven Zivilschutzpflichtigen sind für die Ernstfalleinsätze vollständig ausgerüstet in %	95%	96%	97%	98%	98%
Bereitschaft entsprechend Inspektionsbericht	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Kosten pro Einwohner	Fr. 6.95	Fr. 7.50	Fr. 7.50	Fr. 7.50	Fr. 7.50

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Sicherheit und Kultur

Globalbudget

Produktgruppe

Zivilschutz

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-857'100	-912'166	-932'352	-887'661	-898'093
2	Beiträge an Firmen / Private	-189'892	-189'892	-189'892	-189'892	-189'892
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-10'070	-10'070	-10'070	-10'070	-10'070
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-1'057'062	-1'112'128	-1'132'314	-1'087'623	-1'098'055
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	47'100	47'665	48'237	48'816	49'402
8	Beiträge vom Bund	80'000	80'000	80'000	80'000	80'000
9	Beiträge von Kantone	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000
10	Beiträge von Gemeinden	675'800	681'569	687'407	693'316	699'295
11	Interne Verrechnungen	80'000	80'000	80'000	80'000	80'000
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	902'900	909'234	915'645	922'132	928'697
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-154'162	-202'893	-216'669	-165'491	-169'358
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-86'701	-86'701	-86'701	-86'701	-86'701
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-240'863	-289'594	-303'370	-252'192	-256'059
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-1'046'992	-1'102'058	-1'122'244	-1'077'553	-1'087'985
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-999'892	-1'054'392	-1'074'007	-1'028'737	-1'038'583
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-1'096'663	-1'151'163	-1'170'778	-1'125'508	-1'135'354
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-1'016'663	-1'071'163	-1'090'778	-1'045'508	-1'055'354
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-1'016'663	-1'071'163	-1'090'778	-1'045'508	-1'055'354
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-240'863	-289'594	-303'370	-252'192	-256'059

Direktion
Produktgruppe

 Sicherheit und Kultur
 Zivilschutz

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Zur Erhaltung der Betriebsbereitschaft müssen die Anlagen und das Material regelmässig gemäss Unterhaltscheckliste (UCL) kontrolliert werden und allfällige Reparaturen oder Neuanschaffungen getätigt werden.

Die Kosten und Erlöse nehmen durch die Fusion gleichermassen zu, die Nettokosten bleiben in etwa gleich.

Bei den Infrastrukturkosten wirken sich die Erhöhungen der Mietzinsen aus.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 295'200	- 30'000	- 40'000		
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 42'270	- 15'000	- 15'000		
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	- 12'500				
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 315'500				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 34'470	- 45'000	- 55'000		

Begründung Investitionsrechnung

Es sind keine Investitionen über CHF 250'000 geplant.

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

Die ZSO EMME wirkt aktiv mit bei der Ausbildung und Ausrüstung des Gemeindeführungsstabes und vernetzt sich intensiver mit den kantonalen Stellen.

Die ZSO EMME wirkt aktiv bei der Umsetzung des Planungsberichts Sicherheit mit.

Neue Projekte 2011 -2014

Mittelfristig wird die Schaffung einer Lehrlingsstelle innerhalb der ZSO EMME geprüft. Infolge würden die Stellenprozente entsprechend angepasst werden.

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozente	390	450	450	450	450
Anzahl Dienstanlässe	125	135	135	135	135
Anzahl geleistete Dienstage	3'125	3'375	3'375	3'375	3'375
Anzahl geleistete Miliz-Stunden	25'000	27'000	27'000	27'000	27'000

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Militär / Polizei

Grundlagen

Auftrag

Militär

- Bereitstellung der notwendigen geeigneten Räumlichkeiten und Plätze mit den erforderlichen Einrichtungen für die Unterkunft der Armee (Truppen) durch die Gemeinde
- Zur Verfügung stellen der Zivilschutzanlagen (Hübeli und Rüeggisingen) an Vereine und Institutionen bei Grossanlässen gegen eine angemessene Entschädigung.

Polizei

- Gewährleistung der Grundversorgung bez. Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum sowie hinsichtlich sofortiger Intervention der Polizei bei begründetem Bedarf
- Koordinierende Rolle der Direktion Sicherheit und Kultur (DSK) mit den Verantwortlichen des Polizeipostens Emmen, der gezielt eingesetzten Bewachungsgesellschaft (Securitas) und den gemeindeinternen Verwaltungsstellen
- Gemeindepolizeiliche Aufgaben (Zusammenarbeit der DSK mit der Sicherheitspolizei)

Produkte

Militär / Polizei

Hinweise zur Legislaturplanung

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Zivilschutzanlagen Hübeli und insbesondere Rüeggisingen vermögen konzeptionell und infrastrukturell den heutigen Ansprüchen nicht mehr zu genügen. Die vor rund 40 Jahren geplanten Anlagen waren ausschliesslich auf die Zivilschutzbedürfnisse ausgerichtet. Dementsprechend weichen die Truppen nach Möglichkeit auf die Nachbargemeinden aus. Aufgrund der Nähe zur Kaserne Emmen ist die ZSA Rüeggisingen wegen des Kasernen-Umbaus bis ins Jahr 2010 durchgehend als Schlafgelegenheit belegt. Ob und in welchem Rahmen diese Anlage aufgrund der vorherrschenden Verhältnisse weiterhin militärisch genutzt werden kann, wird sich weisen. Eine entsprechende Eingabe seitens der Armee (Luftwaffe – Lehrverband Fliegerabwehr 33 / Kdo LG Allwetterflab GWA Emmen / C Logistik) liegt seit 2. Juli 2009 vor. Auswirkungen auf künftige Belegungen können erst ermittelt werden, wenn Gemeinderat und Zivilschutz Emmen die strategischen Entscheidungen getroffen haben. Tendenziell ist mittel- bis langfristig eher mit rückläufigen Belegungszahlen zu rechnen.

Gemäss einer repräsentativen Umfrage im März 2009 fühlen sich angeblich neun von zehn Personen in der Schweiz sicher. Trotz dieses erfreulichen Resultates ist es angebracht, sich mit der Sicherheit auseinanderzusetzen. Dabei werden folgende Schwerpunkte gesetzt: Politisches Lobbying beim Kanton für eine vertretbare Aufstockung des Korpsbestandes für den Polizeiposten Emmen; Enge Zusammenarbeit mit dem Chef Polizeiposten Luzern Nord und dem Postenchef Emmen, der Securitas und der mobilen Jugendarbeit, im Interesse eines effizienten Einsatzes der personellen Ressourcen (Steigerung der präventiven Präsenz); Proaktives Sicherheitsmarketing auch seitens der Gemeinde (Einbindung der Gesellschaft in die sicherheitspolitische Verantwortung).

Gesetzliche Grundlagen

Militär: Verwaltungsreglement der Schweizer Armee 51.003 d vom 3. 10. 2008, basierend auf Art. 10 der Organisationsverordnung für das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport vom 7. 3. 2003; Vereinbarungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit der Gemeinde Emmen über die militärischen Unterkünfte Hübeli und Rüeggisingen vom 5. 3. 2001 bzw. 18. 1. 2001

Polizei: Gesetz über die Kantonspolizei Luzern; VADEMECUM für die Zusammenarbeit zwischen Gemeindebehörden und Sicherheitspolizei vom 1. 12. 2005; Sicherheitskonzept des Gemeinderates Emmen (5-Säulenkonzept) vom 29. 5. 2002; Planungsbericht Sicherheit 23/09 des Gemeinderates Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Robert Hagmann



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Militär Polizei

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Militär bzw. Einquartierungen					
Anzahl Einquartierungstage	200	150	150	150	150
Deckungsgrad Betriebskosten	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Polizei					
Gezielte und koordinierte Patrouillen-Einsätze der Securitas	1 x wöchentlich	1 x wöchentlich	1 x wöchentlich	1 x wöchentlich	1 x wöchentlich

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion
Produktegruppe

 Sicherheit und Kultur
 Militär Polizei

Globalbudget

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-100'850	-102'061	-103'285	-104'525	-105'779
2	Beiträge an Firmen / Private	-100'000	-100'000	-100'000	-100'000	-100'000
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-80'000	-80'000	-80'000	-80'000	-80'000
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-280'850	-282'061	-283'285	-284'525	-285'779
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	2'900	2'935	2'970	3'006	3'042
8	Beiträge vom Bund	90'000	90'000	90'000	90'000	90'000
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	92'900	92'935	92'970	93'006	93'042
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-187'950	-189'126	-190'315	-191'519	-192'737
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-29'170	-29'170	-29'170	-29'170	-29'170
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-217'120	-218'296	-219'485	-220'689	-221'907
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-200'850	-202'061	-203'285	-204'525	-205'779
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-197'950	-199'126	-200'315	-201'519	-202'737
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-307'120	-308'296	-309'485	-310'689	-311'907
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-307'120	-308'296	-309'485	-310'689	-311'907
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-307'120	-308'296	-309'485	-310'689	-311'907
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-217'120	-218'296	-219'485	-220'689	-221'907

Direktion
Produktgruppe

 Sicherheit und Kultur
 Militär / Polizei

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Militär: Zusätzliche Entfeuchtungsgeräte Fr. 7'990.-- / Minderaufwand bei Gutschrift zu Gunsten ZS Emmen Fr. 20'000.-- / Rückläufige Ukft-Belegungen Fr. 20'000.-- / Polizei: Minderaufwand Optimierung Patrouilleneinsätze Fr. 4'000.-- / Mehrertrag Sperrstunde-Verlängerungen Fr. 1'300.-- / Schiesswesen: Mindereinnahmen bei Schiessanlage Hüslenmoos, da per 1.1.2010 der Betrieb durch eine regionale Betriebs-Gesellschaft übernommen wird und die Gemeinde Emmen dadurch einen Kostenbeitrag bezahlt Fr. 176'000.-

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	+ 89'155				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 64'690				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	- 295'200				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 270'735				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010
Militär

- Je nach Gemeinderats-Entscheid Projektierung Unterkunftssanierung ZSA Rüeggisingen
- Es ist anzustreben, die verfügbaren Zivilschutzunterkünfte möglichst gut auszulasten

Polizei

- Weiterführen des bewährten Zusammenwirkens zwischen der Polizei, ergänzenden Securitas-Einsätzen und der Jugendarbeit Emmen
- Personelle Aufstockung des Polizeipostens Emmen wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton weiterverfolgt
- Sicherheitspolitisches Lobbying beim Kanton mit dem Ziel eines konsequenten Gesetzesvollzugs durch das Amt für Migration

Schiesswesen

Die Anlage Hüslenmoos wird per 1.1.2010 durch eine regionale Betriebsgesellschaft geführt. Die Gemeinde Emmen ist dadurch nicht mehr für den Betrieb zuständig und bezahlt entsprechend nur einen Kostenbeitrag.

Neue Projekte 2011 -2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Militär					
Anzahl Unterkunftsbelegungen pro Jahr (Militär, Vereine und Institutionen)	8 - 10	8 - 10	8 - 10	8 - 10	8 - 10
Polizei und Securitas					
Kontaktnahmen mit Sicherheitspolizei (Abklärungen, Hinweise, Abklärungen und Aufträge gemäss VADEMECUM)	ca. 30	ca. 30	ca. 30	ca. 30	ca. 30
Administrative Arbeiten (Sperrstunde-Inkasso, diverse Korrespondenz)	ca. 20	ca. 20	ca. 20	ca. 20	ca. 20
Rapporte mit Polizeiorganen	mind. 2	mind. 2	mind. 2	mind. 2	mind. 2

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindeführung

Grundlagen

Auftrag

Gemeindeführungsstab (GFS)

- Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen bei Katastrophen und in Notlagen.
- Formulierung der Gesuche für überörtliche Hilfe zu Handen des Gemeinderates
- Sicherstellung der erforderlichen Massnahmen im logistischen Bereich
- Operative Führung eines konkreten Ereignisses durch den Einsatzleiter

Gemeindestelle für wirtschaftliche Landesversorgung (GWL)

- Planung entsprechender Massnahmen bei Störungen des marktwirtschaftlichen Systems im Falle von wirtschaftlichen oder politischen Krisen, Terroranschlägen oder Naturkatastrophen, aber auch technische Pannen
- Planung, Vorbereitung und Durchführung der Massnahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung (Lebensmittelrationierung, Trinkwasserversorgung in Notlagen, Heizöl- und Treibstoffbewirtschaftung)
- Unterstützung des Kantons in oben genannten Fällen

Produkte

Gemeindeführungsstab (GFS) / Gemeindestelle für wirtschaftliche Landesversorgung (GWL)

Hinweise zur Legislaturplanung

Sicherstellen der koordinierten Zusammenarbeit unter den Partnerorganisationen und der involvierten Dienststellen der Gemeindeverwaltung

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Gemeindeführungsstab

Trotz der erkannten Wichtigkeit eines abhörsicheren und funktionierenden Funknetzes während Katastrophen und Notlagen (siehe Hochwasser 2005), hat sich der Gemeinderat vorerst dafür entschieden, keine Investitionen in diesem Bereich zu tätigen. Dies aus dem Grund, weil man sich dem geplanten POLYCOM-Funksystem des Kantons Luzern anschliessen möchte. Bis zur operationellen Verfügbarkeit des neuen Funksystems (voraussichtlich ab dem Jahr 2011) muss sich der Gemeindeführungsstab weiterhin mit Funkgeräte-Zumietungen begnügen.

Basierend auf den Informationen der kantonalen Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung steht bei der GWL als nächstes Projekt die Treibstoff-Bewirtschaftung an.

Gesetzliche Grundlagen

GFS: Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz vom 4. 10. 2007; Kantonales Gesetz über den Bevölkerungsschutz vom 19.6.2007 und Verordnung vom 8.4.2008; Verordnung über die Katastrophenhilfe der Gemeinde Emmen vom 31.5.2006; Planungsbericht Sicherheit des Gemeinderates (23/09), Kap. Bevölkerungsschutz/GFS, S. 6 – 11; Planungsbericht Sicherheit 23/09 des Gemeinderates Emmen

GWL: Kantonales Landesversorgungsgesetz vom 20.6.2005 und Verordnung vom 25.10.2005; Planungsbericht Sicherheit des Gemeinderates (23/09), Kap. Wirtschaftliche Landesversorgung, S. 45 – 55

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Robert Hagmann

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Gemeindeführung

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Gemeindeführungsstab					
Kurzfristige und jederzeitige Verfügbarkeit des infrastrukturell gut ausgestatteten zentralen Führungsraumes im 9. OG des Verwaltungsgebäudes im Notfall	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Anzahl durchzuführender GFS-Rapport bzw. Übungen im Jahr	mindestens 3	mindestens 3	mindestens 3	mindestens 3	mindestens 3
Rollende „Bewirtschaftung“ der vorhandenen Notfallordner der Fachbereiche	stets aktualisiert	stets aktualisiert	stets aktualisiert	stets aktualisiert	stets aktualisiert
Stellvertretung in den Fachbereichen ist gewährleistet	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Bereitschaft sichergestellt	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Wirtschaftliche Landesversorgung					
Sofortmassnahmen der verschiedenen Ereignisse sind definiert und aktualisiert dokumentiert	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen	erfüllen
Konzepte, wenn notwendig, sind durch entsprechende Stellen genehmigt	Genehmigung vorliegend	Genehmigung vorliegend	Genehmigung vorliegend	Genehmigung vorliegend	Genehmigung vorliegend

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Sicherheit und Kultur

Globalbudget

Produktgruppe

Gemeindeführung

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-11'500	-11'584	-21'669	-11'755	-11'842
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-11'500	-11'584	-21'669	-11'755	-11'842
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	0	0	0	0	0
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-11'500	-11'584	-21'669	-11'755	-11'842
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-11'500	-11'584	-21'669	-11'755	-11'842
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-11'500	-11'584	-21'669	-11'755	-11'842
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-11'500	-11'584	-21'669	-11'755	-11'842
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-11'500	-11'584	-21'669	-11'755	-11'842
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-11'500	-11'584	-21'669	-11'755	-11'842
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-11'500	-11'584	-21'669	-11'755	-11'842
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-11'500	-11'584	-21'669	-11'755	-11'842

Direktion
Produktgruppe

 Sicherheit und Kultur
 Gemeindeführung

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

GFS: Minderaufwand von Fr. 7'000.-- wegen reduziertem Materialbedarf Pandemieschutz / Mehraufwand von Fr. 500.-- für Verpflegungsspeisen Tagesübungen / Fr. 300.-- Kostenumlagerung (KORE) / Fr. 200.-- Kostenumlagerung (KORE)

Im Jahr 2012 dürfte die gemeindeinterne Anschaffung von POLYCOM-kompatiblen Funckeräten aktuell sein (Kreditbedarf nach Rücksprache mit Feuerwehr-Kdt Viktor Bitzi am 8.7.09: Ca. Fr. 10'000.--).

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)					
Sachkosten (- Z. / + A.)	+ 6'000		- 10'000		
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)					
Budget: - Belastung / + Entlastung	+ 6'000		-10'000		

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010
GFS

- Ausbildung und Ausrüstung des Gemeindeführungsstabes weiterführen
- Der Bevölkerungsschutz wird konsequent vorgangetrieben durch bauliche Massnahmen, Vernetzung der Partnerorganisationen, Zusammenarbeit mit Kanton
- Umsetzung des Planungsberichts Sicherheit

GWL

- Jährliche Überprüfung und allfällige Anpassung der vorliegenden Durchführungs-Konzepte

Neue Projekte 2011 - 2014

GWL: Erarbeiten des Durchführungs-Konzeptes Bereich Treibstoff-Bewirtschaftung gemäss Auftrag der KZWL

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Gemeindeführungsstab					
Anzahl Rapporte bzw. Übungstage pro Jahr	mind. 3	mind. 3	mind. 3	mind. 3	mind. 3
Individuelle Sicherstellung der Bereitschaft im zuständigen Fachbereich mit gewährleisteteter Stellevertretung	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Wirtschaftliche Landesversorgung					
Projekt-Aktualisierungen und Erarbeitung von Konzepten gemäss Auftrag der KZWL: Teilnahme an Instruktionkursen der KZWL	jährlich	jährlich	jährlich	jährlich	jährlich
	Teilnahme	Teilnahme	Teilnahme	Teilnahme	Teilnahme

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbeswesen

Grundlagen

Auftrag

- Vernehmlassung und Publikation der Ladenöffnungszeiten
- Bewilligung von Märkten
- Erteilen von Stand-, Platz- und Sammelbewilligungen, Gastspielen (Gesuchsbearbeitung neu bei Immobilienbewirtschaftung)
- Stellungnahme zu den Vernehmlassungsgesuchen der Gastgewerbe und Gewerbepolizei betreffend
- Wirtschaftsbewilligung für Einzelanlässe
- Inkasso Beherbergungsabgabe
- periodische Anpassung der Plakatstellen-Entschädigungen gemäss Gemeindevertrag mit der Allgemeinen Plakatgesellschaft (APG) gemäss Plakatierungskonzept öffentlicher Grund und aktuellem Stellenverzeichnis

Produkte

Marktwesen / Gewerbeswesen

Hinweise zur Legislaturplanung

Emmen hat sich in den letzten Jahren nicht nur als Sport-Stadt, sondern in gewissem Mass auch kulturell etabliert. Für die Zukunft gilt es, mit den vielschichtigen Angeboten (Zirkusgastspiele, Das Zelt, Marco Rima, Open Air-Anlässe, Ausstellungen, Standaktionen usw.) für ein ausgewogenes Angebot zu sorgen, bei dem die schutzwürdigen Interessen der Emmer Bevölkerung (Immissionen) angemessen respektiert werden.

Ausserdem ist der Gemeinderat bestrebt, für die Wirtschaft im Rahmen seiner Zuständigkeit (Gesetzgebungen usw.) möglichst optimale Bedingungen zu schaffen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Zunahme von Anlässen verschiedenster Art im öffentlichen wie privaten Raum führt zu einem grösseren Bewilligungs- und Kontrollaufwand. Die Tendenz ist weiter steigend.

Gesetzliche Grundlagen

Ruhetags- und Ladenschlussgesetz vom 23. 11. 19987 gemäss Änderung vom 27. 1. 1997, in Kraft seit 1. 6. 1997; Reglement über die Öffnungszeiten der Verkaufsgeschäfte der Gemeinde Emmen vom 27. 8. 1997; - Markt-Reglement der Gemeinde Emmen vom 9. 9. 1997 und Verordnung vom 19. 11. 1997; Reglement über die vorübergehende und die dauernde Benützung des öffentlichen Grundes der Gemeinde Emmen und der Gebühren-Verordnung vom 12. 4. 2000; - Verordnung über das Sammeln von Gaben und den Verkauf von Abzeichen (kant. Sammelverordnung) vom 23. 3. 1981; kantonales Gastgewerbegesetz vom 15. 9. 1997; Gesetz über Abgaben und Beiträge im Tourismus vom 30. 1. 1996 mit Änderung vom 22. 6. 2009

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Robert Hagmann



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbeswesen

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Dauer der Gesuchsbehandlung von Standard-Bewilligungen (Standaktionen, Einzelanlässe, Sammlungen)	3 Arbeitstage	3 Arbeitstage	3 Arbeitstage	3 Arbeitstage	3 Arbeitstage
Kostendeckungsgrad bei Platzbelegungen	> 100 %	> 100 %	> 100 %	> 100 %	> 100 %

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Sicherheit und Kultur

Globalbudget
Produktegruppe

Markt- und Gewerbeswesen

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-165'382	-167'367	-169'375	-171'408	-173'465
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-165'382	-167'367	-169'375	-171'408	-173'465
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	180'100	182'261	184'448	186'662	188'902
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	180'100	182'261	184'448	186'662	188'902
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	14'718	14'894	15'073	15'254	15'437
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-7'545	-7'545	-7'545	-7'545	-7'545
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	7'173	7'349	7'528	7'709	7'892
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-165'382	-167'367	-169'375	-171'408	-173'465
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	14'718	14'894	15'073	15'254	15'437
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	7'173	7'349	7'528	7'709	7'892
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	7'173	7'349	7'528	7'709	7'892
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	7'173	7'349	7'528	7'709	7'892
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	7'173	7'349	7'528	7'709	7'892

Direktion
Produktgruppe

 Sicherheit und Kultur
 Markt- und Gewerbeswesen

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Die Mehrkosten und höheren Erlöse sind nahezu kostenneutral. Geschätzter Mehrertrag von Fr. 1'100.-- bei den Sonnenplatzbelegungen.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 262				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 52'000				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	+ 50'100				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 2'162				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

Konsequente Anwendung der Gebührentarife – speditive und koordinierte Gesuchsbearbeitung mit andern involvierten Verwaltungsstellen

Neue Projekte 2011 -2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Bewilligungen (Sonnenplatz und weitere)	70	70	75	75	80
Grosse und komplexe Veranstaltungen	5	6	7	8	9
Anzahl ausserordentlicher Wirtschafts-Bewilligungen (Stellungn. zu Einzelanl.)	130	130	135	135	140
Marktbewilligungen	2	2	2	2	2
Anzahl beherbergungspflichtige Betriebe	7	7	7	8	8
Beantwortung von Anfragen verschiedenster Art	40 - 50	40 - 50	40 - 50	40 - 50	40 - 50

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Tourismus kommerzielle Aktivitäten

Grundlagen

Auftrag

- Positionierung und Kommunikation der Marke Emmen als positive Marke durch das Sportamt Emmen
- Erwirtschaftung von weiteren Mitteln zur gezielten und nachhaltigen Förderung des Emmer Sports

Produkte

Tourismus kommerzielle Aktivitäten

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Durch den Aufbau eines Sportnetzwerkes mit möglichst vielen Sportvereinen und einer dazu gehörenden "Marke" mit eigenem Logo, können kommerzielle und kommunikative Events und Produkte angeboten werden. Diese können im Sinne eines Sponsorings in Form von Leistungen und Werberechten an Unternehmen abtreten werden.

Trotz einem attraktiven Konzept ist es in der derzeitigen Wirtschaftslage nicht einfach neue potente und langfristige Vereinbarungen mit Unternehmen abzuschliessen. Dies vor allem auch weil mit solchen Marketingmassnahmen die eigenständigen Emmer Vereine nicht konkurrenziert werden sollen. Dennoch sollten die Einnahmen in kommenden Jahren eine positive Entwicklung aufweisen können.

Gesetzliche Grundlagen

-

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Beat Fitz

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Tourismus kommerzielle Aktivitäten

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Kostendeckungsgrad kommerzielle Anlässe	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl Anlässe / Besucher	1/3000	1/6000	2/9000	2/10000	2/10000
Anzahl Sponsoren mit langfr. Verträgen	15	18	20	20	20

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Sicherheit und Kultur

Globalbudget
Produktegruppe

Tourismus kommerzielle Aktivitäten

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-78'250	-79'189	-80'139	-81'101	-82'074
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-12'470	-12'470	-12'470	-12'470	-12'470
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-90'720	-91'659	-92'609	-93'571	-94'544
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	155'000	156'860	158'742	160'647	162'575
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	155'000	156'860	158'742	160'647	162'575
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	64'280	65'201	66'133	67'076	68'031
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	64'280	65'201	66'133	67'076	68'031
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-78'250	-79'189	-80'139	-81'101	-82'074
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	76'750	77'671	78'603	79'546	80'501
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	64'280	65'201	66'133	67'076	68'031
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	64'280	65'201	66'133	67'076	68'031
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	64'280	65'201	66'133	67'076	68'031
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	64'280	65'201	66'133	67'076	68'031

Direktion
Produktgruppe

 Sicherheit und Kultur
 Tourismus kommerzielle Aktivitäten

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Es wird mit weniger Anlässen gerechnet, was einen tieferen Dienstleistungsaufwand, aber auch Mindereinnahmen von Sponsoren zur Folge hat.

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	+ 3'750				
Sachkosten (- Z. / + A.)	+ 27'530				
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)	- 35000				
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 3'720				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

-

Neue Projekte 2011 -2014

-

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozent	10%	10%	15%	15%	15%
Anlässe	1	1	2	2	2
Positive Medienpräsenz	6x	8x	10x	10x	12x

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Grundlagen

Auftrag

- Gewährleistung des Zugangs zu Printmedien, Nonbooks und virtuellen Angeboten
- Ausleihe von Medien zur Information, Bildung, Kulturpflege, Freizeitgestaltung und Unterhaltung

Produkte

Gemeindebibliothek

Hinweise zur Legislaturplanung

Emmen verfügt neben den Schulbibliotheken auch über eine attraktive Gemeindebibliothek. Dieses Angebot ist zu wenig bekannt und soll besser genutzt werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Beim Projekt „Starke Stadtregion Luzern“ werden Kooperationen zwischen Agglomerationsgemeinden geprüft. Der Bibliotheksverband Luzern praktiziert diese Zusammenarbeit seit langem und mit dem gemeinsamen Benutzerausweis seit Mai 2009 noch intensiver.

Die DVD wird in absehbarer Zeit abgelöst von der Blue Ray Disc. Diese hat eine viel grössere Speicherkapazität und liefert Filme in viel höherer Qualität.

An der Internetstation fürs Publikum wird das BibNetz Schweiz aufgeschaltet. Das ist ein umfassendes Rechercheportal, das für private Nutzer sonst gebührenpflichtig ist.

Die virtuelle Bibliothek wird diskutiert. Bücher und audiovisuelle Medien könnten dann elektronisch abgerufen werden.

Gesetzliche Grundlagen

Geltende Benutzungsordnung und Gebührenordnung vom 01.05.2009

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Vreni Lorenz

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Ausleihungen	74000	74000	74000	74000	74000
Umsetzung des Medienbestandes	3.5 mal	3.5 mal	3.5 mal	3.5 mal	3.5 mal
Mittlere Absenzquote: Quote der ausgeliehenen Medien übers Jahr und über alle Mediengruppen gesehen	23%	23%	23%	23%	23%
Kosten pro Ausleihe	4.68	4.68	4.68	4.68	4.68
Anteil Emmer Bevölkerung benutzt die Bibliothek	10%	12%	12%	12%	12%
Fluktuationsrate der Vorjahresbenutzerinnen und -benutzer in %	19%	18%	18%	18%	18%
Neuanmeldungen	500	500	500	500	500

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Sicherheit und Kultur

Globalbudget
Produktegruppe

Gemeindebibliothek

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-397'970	-402'733	-407'554	-412'433	-417'370
2	Beiträge an Firmen / Private	0	0	0	0	0
3	Beiträge an Gemeinden	0	0	0	0	0
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-398'970	-403'733	-408'554	-413'433	-418'370
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	60'000	60'720	61'449	62'186	62'932
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	60'000	60'720	61'449	62'186	62'932
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-338'970	-343'013	-347'106	-351'247	-355'438
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-173'453	-173'453	-173'453	-173'453	-173'453
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-512'423	-516'466	-520'559	-524'700	-528'891
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-397'970	-402'733	-407'554	-412'433	-417'370
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-337'970	-342'013	-346'106	-350'247	-354'438
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-512'423	-516'466	-520'559	-524'700	-528'891
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-512'423	-516'466	-520'559	-524'700	-528'891
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-512'423	-516'466	-520'559	-524'700	-528'891
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-512'423	-516'466	-520'559	-524'700	-528'891

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Informationen

Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

-

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 2'980				
Sachkosten (- Z. / + A.)					
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)					
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 2'980				

Begründung Investitionsrechnung

-

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

Das Logo wurde dem des Bibliotheksverbandes angepasst. Im EmmenMail tritt die Bibliothek in jeder Ausgabe einheitlich auf, damit die Wiedererkennung besser ist.

Die Medien können auch ausserhalb der Öffnungszeiten in der Medienbox deponiert werden.

Neue Projekte 2011 - 2014

Ein Konzept zur besseren Positionierung und Verankerung der Gemeindebibliothek wird erstellt.

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Anzahl Stellenprozent	165	165	165	165	165
Medien	21500	21500	21500	21500	21500
Davon Nonbooks	3500	3300	3300	3300	3300
	16.3%	15.3%	15.3%	15.3%	15.3%

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Kultur

Grundlagen

Auftrag

- Pflege kultureller Nischen und bessere Vernetzung der einheimischen mit der ausländischen Kultur für eine Erhöhung der kulturellen Präsenz der Gemeinde Emmen
- Administrative und konservatorische Betreuung der Kunstsammlung Emmen
- AKKU fungiert als kultureller Kraftspeicher und Treffpunkt in Emmen und der Region Luzern-Nord
- Organisation der Veranstaltungen Bundes- und Jungbürgerfeier
- Unterstützung des Atelierzentrums Sedel, Verleihung des jährlichen Anerkennungspreises „Emmer Impuls“, Beiträge an kommunale Projekte (Kulturkommission) durch die Regionale Kulturförderung (RKK)
- Unterstützung der Vereine und Institutionen im Bereich Kultur

Produkte

Kunstsammlung / AKKU / Veranstaltungen / Regionale Kulturförderung (RKK) / Vereinsunterstützung

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Direktion Sicherheit und Kultur leitet und koordiniert die kommunalen Aufgaben im Bereich Kultur. Sie pflegt die eigene Kunstsammlung und hält den Kontakt zu den kulturschaffenden Vereinen und Institutionen. Sie ist für die kommunale Kulturförderung zuständig und wird von der Kulturkommission unterstützt. Die Gemeinde Emmen nutzt das umfassende Kulturangebot in der Stadt Luzern. In Ergänzung dazu geht es in Emmen vor allem darum, die eigene Vereinskultur und Nischen im kulturellen Angebot zu pflegen. Durch eine bessere Vernetzung mit der einheimischen Kultur, kann die kulturelle Präsenz der Gemeinde erhöht werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Ausserdem ist es ein Anliegen der Gemeinde Emmen, die Bundesfeier autonom durch die Quartiervereine zu gestalten und die Jungbürgerfeier zeitgemäss durchzuführen.

In Zukunft sollen die verschiedenen kulturellen Angebote koordiniert, die Benutzerfreundlichkeit durch standardisierte Gesuche sowie die Beachtung des „Emmer Impuls“ gesteigert werden.

Die Erarbeitung eines Konzepts zur Aufwertung des multikulturellen Angebots in Emmen und die Schaffung einer kommunalen Kulturkonferenz werden ins Auge gefasst.

Vereinsbeiträge sind periodisch anhand der Kriterien des Reglements vom Juni 2008 zu prüfen.

Gesetzliche Grundlagen

Beitrags- / Leistungsvereinbarung; Akku, 11. Juni 2008 Gemeindevertrag; RKK; Sedel, Vereinbarung über Mitsprache + Finanzen der Gemeinde bei Musik- + Atelierzentrum Sedel, 5. Juli 1994 Reglement über Beiträge an Vereine und Institutionen; Vereinsunterstützung, 18.03.2008

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Anita Lisibach



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Kultur

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Leistungsvereinbarung mit Stiftung AKKU	Leistungen erfüllt				
Anzahl Veranstaltungen im Bereich Kultur / Gesellschaft	3	2	3	2	3
Anzahl geförderte Institutionen/Veranstaltung (o. Sport) Leistungsvereinbarung	Vereine (22) behandelte Gesuche 15	Vereine (23) behandelte Gesuche 15	Vereine (24) behandelte Gesuche 20	Vereine (25) behandelte Gesuche 20	Vereine (25) behandelte Gesuche 25
Die vereinbarten Subventionsverträge der unterstützten Institutionen werden jährlich überprüft.	überprüft	überprüft	überprüft	überprüft	überprüft
Kosten pro Einwohner für Emmer Vereinsunterstützung (Kultur, Diverse, ohne Sport) (28000 Einwohner)	Fr. 3.50 pro Pers.				
Kosten pro Einwohner für Kultur inkl. Vereine (ohne Sport) (28000 Einwohner)	Fr. 11.00 pro Pers.				

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Vorgesehen					
Bewilligt					
Gesamt					

Direktion

Sicherheit und Kultur

Globalbudget
Produktegruppe

Kultur

Zeile	Globalbudget	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
1	Direkte Kosten	-125'333	-131'837	-138'359	-129'899	-131'458
2	Beiträge an Firmen / Private	-309'000	-309'000	-309'000	-309'000	-309'000
3	Beiträge an Gemeinden	-188'630	-190'894	-193'184	-195'502	-197'849
4	Beiträge an Kantone	0	0	0	0	0
5	Interne Verrechnungen	-56'500	-56'500	-56'500	-56'500	-56'500
6	Primäre Kosten inkl. interne Verrechnungen	-679'463	-688'230	-697'043	-690'902	-694'806
7	Direkte Erlöse von Dritten / Externen	0	0	0	0	0
8	Beiträge vom Bund	0	0	0	0	0
9	Beiträge von Kantone	0	0	0	0	0
10	Beiträge von Gemeinden	0	0	0	0	0
11	Interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
12	Gesamt Erlöse inkl. interne Verrechnungen	0	0	0	0	0
13	Globalbudget (- Nettokosten / + Nettoerlös) ohne Umlagen von Kostenstellen	-679'463	-688'230	-697'043	-690'902	-694'806
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und kalk. Zinsen)	0	0	0	0	0
15	Interne Kosten aus Umlagen Kostenstellen	-796'141	-796'141	-796'141	-796'141	-796'141
16	Interne Erlöse aus Umlagen Kostenstellen	0	0	0	0	0
17	Ergebnis (-Nettokosten / + Nettoerlös) inkl. Umlagen	-1'475'604	-1'484'371	-1'493'184	-1'487'043	-1'490'947
	Kostenstufenergebnisse gemäss Kantonsvorgaben					
18	Kostenstufe I (Z 1 + 2)	-434'333	-440'837	-447'359	-438'899	-440'458
19	Kostenstufe II (Z 18 + 7)	-434'333	-440'837	-447'359	-438'899	-440'458
20	Kostenstufe III (Z 19 + 5 + 15)	-1'286'974	-1'293'478	-1'300'000	-1'291'540	-1'293'099
21	Kostenstufe IV (Z 20 + 11 + 16)	-1'286'974	-1'293'478	-1'300'000	-1'291'540	-1'293'099
22	Kostenstufe V (Z 21 + 14)	-1'286'974	-1'293'478	-1'300'000	-1'291'540	-1'293'099
23	Kostenstufe VI (Z 22 + 3 + 4 + 8 + 9 + 10)	-1'475'604	-1'484'371	-1'493'184	-1'487'043	-1'490'947

Direktion
Produktgruppe

 Sicherheit und Kultur
 Kultur

Informationen
Begründung Abweichung Budget 2009 / 2010

Staatsbürgerliche Veranstaltung / Jungbürgerfeier (Fr. 31'500.00) - Wiederkehrende Kosten alle zwei Jahre; interne Verrechnung für Sportpässe an die Jungbürgerinnen und Jungbürger; 7.6% mehr TeilnehmerInnen gegenüber Vorjahre

Kulturförderung (Fr. 24'335.00) - Höhere Beiträge für kommunale Projekte (Kulturkommission); Anpassung Gemeindebeitrag gem. Verteilerschlüssel für das Musik- und Atelierzentrum Sedel; höherer Beitrag RKK, wegen Fusion mit Littau

Vereinsunterstützung (Fr. 70'000.00) - Zusammenschluss der Gemeindebeiträge von Emmer Vereinen und Institutionen (ohne Sportvereine)

Abweichungen zu Budget 2009	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	- 1'448				
Sachkosten (- Z. / + A.)	- 181'535	-5'000	-10'000		
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)					
Erlöse (+ Z. / - A.)					
Budget: - Belastung / + Entlastung	- 182'983	-5'000	-10'000		

Begründung Investitionsrechnung

Investitionsrechnung	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Bruttokosten					
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionssumme					

Massnahmen / Bemerkungen 2010

- Weiterführung und gezielte Verstärkung der Pflege der Emmer Vereine
- Bezüglich der Kunstsammlung ist es das Ziel, öffentlich platzierte Werke zu beschriften, die digitale Kunstinventarisierung zu evaluieren, Kunst und Kultur als Instrumente für ein positives Image von Emmen einzusetzen und eine bessere Vermarktung der eigenen Kunstsammlung in den öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum zu erreichen.
- Mit geeigneten Promotionsmassnahmen soll eine bessere Nutzung der regionalen Kulturförderung durch Emmer Kulturschaffende erzielt werden.

Neue Projekte 2011 -2014

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Budget 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Kunstsammlung:					
Anzahl Stellenprozent	10%	10%	10%	10%	10%
Instandhaltung von Kunstwerken und deren Austausch in öffentl. Bauten	ca. 800 Werke				
Veranstaltungen:					
Bundesfeier, Jungbürgerfeier, Anerkennungspreis Emmer Impuls	3	2	3	2	3
Kulturförderung:					
Sitzungen d. Kulturkommission	5	5	5	5	5
Behandelte Gesuche	25	30	35	40	45
Vereinsunterstützung:					
Quartiervereine	9	9	9	9	9
Vereine und Institutionen ohne Sportvereine	22	22	22	22	22